

Matthias Theodor Vogt, Görlitz

Der Corona-Juventozid

Politische Immunoseneszenz durch verzerrtes Zensusgewicht zu Lasten der jungen Alterskohorten¹

Abstract: Die Corona-VII-Maßnahmen der Jahre 2020/21 stellen nach aktuellem Kenntnisstand eine der größten und am stärksten monodimensional angelegten nicht-bellizistischen Mittelallokationen in der Menschheitsgeschichte dar. Sie liegen alleine für die USA im Bereich der Kosten des Zweiten Weltkrieges oder des „War on Terror“ 2001 sq. (Wir sprechen vom *Corona-VII-Virus*, da es sich um das siebte für den Menschen pathogen gewordene Coronavirus in einer längeren Reihe von schon zuvor endemisch gewordenen Coronaviren handelt).

Auffällig an der IMF-Statistik zu den Corona-VII-Maßnahmen ist, welche Länder die mit Abstand höchsten Anteile am Bruttoinlandprodukt für Kapitalhilfen, Darlehen und Garantien aufgebracht haben: Es sind Italien mit 35,3 %, Japan mit 28,3 % und Deutschland mit 28,8 %. Dies wiederum sind genau die drei Länder, die 2020 den höchsten Anteil an Hochbetagten 80+ Jahre aufwiesen. Wir vermuten einen Zusammenhang.

Unsere These ist, daß der fiskalische und soziale *Juventozid* – nicht Mord, sondern Totschlag an der Jugend mit global mindestens 150 Millionen *Years of life lost* (YLL), jedenfalls mit unzählbaren Milliarden von *Years of Life Damaged* (YLD) – ausgelöst wurde durch die seit vielen Jahrzehnten bestehende *alters- oder seneszenzbedingte Risikoaversion* der westlichen Demokratien. Für diese schlagen wir vor, den aus der Altersforschung bekannten Terminus Immunoseneszenz (für das Nachlassen der körpereigenen Immunantwort jenseits von 50 Jahren) auf den politischen Körper zu übertragen, und von *politischer Immunoseneszenz* zu sprechen.

Wir präzisieren, dass es sich hierbei um einen Sonderfall der Gerontokratie handelt, da sie den ‚Young Oldies‘ zwischen 60 und 79 Jahren ‚zwei Stimmen‘ anstelle von einer gibt. Die Mathematik von Wahlen hat sich seit 1945 schleichend verändert durch die demographischen Verschiebungen bei den Alterskohorten zahlreicher Nationen. Das Zensusgewicht der Jungen hat entscheidend abgenommen. Dies hat unmittelbare Konsequenzen für die Zukunftsfähigkeiten der Länder, wie ihre Schulpolitik vor und während der Pandemie zeigt. Wir können von einem *kulturellen Long-Covid* sprechen.

Anhand der Geburtenraten läßt sich ablesen, daß in naher Zukunft nicht nur die westlichen Demokratien, sondern auch die Rußländische Föderation und die Region Ostasien, hier insbesondere die Volksrepublik China, vor ähnliche Probleme gestellt sein werden.

Im Ergebnis unserer Forschungen diskutieren wir Maßnahmen zur Zensusstärkung der jungen Alterskohorten in Wahlen, Exekutive und Verfassungen sowie neue bildungs- und kunstpolitische Strategien.

1 Deutsche Fassung von: ISSN 2036-7821, Year 14, Volume 1/2022, pp. 33–94, amministrativamente. Journal of Administrative Law (Classe A), Università degli Studi di Roma “Foro Italico”, <http://www.amministrativamente.com/index.php/formez/issue/view/836>. Ein Reprint der englischen Fassung sowie eine Übersetzung in die japanische Sprache finden sich im Folgeband: Dieter Bingen et al. (Hrsg.): *Cultural Policy against the Grain* (Volume 2) Universitätsverlag Chemnitz. Chemnitz, Tokyo, Napoli, Roma, Leipzig 2025. ISBN 978-3-96100-250-4 (online)

Inhalt

1. Situation: 786 Millionen Years of Life Damaged (YLD) der Jugend Italiens
2. Die Tropicalisation unserer Hemisphäre und der „Krieg“ (Macron) gegen ein Virus
3. Konfidenz und Social Dys-Distancing als Grundlage unserer Zivilisation
4. Vernunftbasierte Politik, die den präfrontalen Cortex adressiert, versus angstbasierte Politik, die die Amygdala adressiert
5. Der Verlust des Wissens um den Tod
6. Mit den Mitteln der Kunst Macrons „Kriegserklärung“ an das Phänomen Tod zu Ende denken
7. Der Oxford-Index der weltweiten Erdrösselung der Gesellschaften durch ihre eigenen Regierungen
8. Erste Schätzungen für die gesundheitlichen Schädigungen der Weltgemeinschaft
9. Die fehlende Priorisierung der Staatsausgaben zugunsten der Jungen
10. One person, no vote. Die politischen Implikationen von gesellschaftlicher Immunoseneszenz
11. Potentielle post-coronam Auswege zur Stärkung des Human Capitals der nächsten Generation

Key Words | Schlüsselworte

Corona VII; Juventocide; Cultural Long-Covid; Age-related Risk Aversion; Uncertainty Avoidance; Political Immunosenescence; Years of Life Damaged (YLD)

Corona VII; Juventozid; Kulturelles Long-Covid; altersbedingte Risikoaversion; Unsicherheitsvermeidung; politische Immunoseneszenz; Years of Life Damaged (YLD).

Zum Autor

Matthias Theodor Vogt, Prof. Dr. phil. Dr. habil., ist geschäftsführender Direktor des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen (<https://kultur.org/>), Professor an der Hochschule Zittau/Görlitz (<https://www.hszg.de/>), Professor honoris causa an der Universität Pécs (<https://pte.hu/hu>) und Doctor iuris honoris causa der Ilia Universität, Tiflis (<https://iliauni.edu.ge/en/>).

Gastprofessuren u. a. an den Universitäten und Musikhochschulen von Wien, Prag, Breslau, Krakau, Dresden, Boston, Yaounde, Kairo, Ulaan Baatar, Shanghai, Kobe und Toyooka sowie an den Päpstlichen Universitäten Gregoriana und Angelicum in Rom. Theatererfahrungen: u. a. Moskau, Russe, Wien, Salzburg, Venedig, Mailand, Rom, Luxemburg.

Forschungsgebiet: Kulturpolitik und Kunstpolitik, Kulturgeschichte einschl. Medizingeschichte.

Durch den ständigen Kontakt mit seinen drei Kindern und seinen Studenten kennt der Autor die Sorgen um die Zukunft der jungen Generation, hier jedoch gibt er seine eigene Meinung wieder. Er selbst gehört zu den Corona-VII-Risikogruppen.

1. Situation: 786 Millionen Years of Life Damaged der Jugend Italiens

Das Leben, sowohl das ontogenetische Leben des Menschen wie das phylogenetische Leben der Menschheit, ist ein konstanter Lernprozeß. Für dieses Lernen (mit bis zu 50 % des Sauerstoffverbrauchs unseres Körpers in gerade einmal 2 % seiner Masse) ist unser Gehirn auf der Giga-, Tera- und Petaebene hervorragend ausgerüstet; die Menschheit auf der Yotta-Ebene.

Das Gehirn besteht aus vermutlich 86 Milliarden Nervenzellen ($8,6 \times 10^{10}$, Giga-Ebene). Diese sind mit rund 125 Billionen Synapsen ($1,25 \times 10^{14}$, Tera-Ebene) miteinander verbunden. Anders als der lediglich binär operierende Computer, können Synapsen in 26 Dimensionen operieren. Das menschliche Gehirn kann geschätzte 2,5 Billionen Wahrnehmungs- und Bedeutungsinhalte speichern ($2,5 \times 10^{15}$, Peta-Ebene). Die heutige Menschheit speichert vermutlich rund 19,5 Quadrillionen Meme; die Bürger der Volksrepublik China alleine 3,6 Quadrillionen ($1,95 \times 10^{25}$ bzw. $3,6 \times 10^{24}$, Yotta-Ebene). Diese Zahl erscheint nach unserer Kenntnis zum ersten Mal in der wissenschaftlichen Literatur.

Die Zahl macht verständlich, daß nationale und mehr noch internationale Politik mit solchen Dimensionen notwendigerweise überfordert und zu logarithmischen Komplexitätsreduktionen gezwungen sind, ist doch auch die Wissenschaft weit davon entfernt, die Komplexität der Vorgänge im Gehirn vollständig zu begreifen.¹ Was wir wissen, das ist, daß das Gehirn bis zum Alter von 18 Jahren ständig wächst und erst mit etwa 25 Jahren ausgereift ist. In dieser Zeit brauchen die Jungen unseren besonderen Schutz.

Die Zukunft der Menschheit hängt – in jeder Generation aufs Neue – davon ab, daß sich dieses Ausreifen ungestört vollziehen kann: „Bildung, Wohlstand und Freiheit sind die einzigen Garantien für die dauerhafte Gesundheit eines Volkes.“, heißt es bei Rudolf Virchow (1852).² Seine frühe epidemiologische Studie *Die Noth im Spessart* – schon im Untertitel als „medizinisch-geographisch-historische Skizze“ bezeichnet – ist ein heute kaum je wieder erreichtes Musterbeispiel für ein ganzheitliches Verständnis der medizinischen, sozialen und kulturellen Dimensionen einer Seuchenlage.

Virchows Studie, die den holistischen Ansatz der vorliegenden Analyse angeregt hat, veranlaßt heute zu etlichen Fragen: Ist die heutige Wissenschaft mit ihren immer neuen Spezialisierungen auf Teil-Gebiete einem Prozeß der Subkomplexisierung ihres Problemverständnisses ausgeliefert, ohne sich dieses grundlegenden Verlustes bewußt zu sein? Hat die Politik unser Bildungssystem in den letzten drei Jahrzehnten – nach der als final wahrgenommenen Befreiung von ideologischen West-Ost-Zwängen und unter dem Druck wirtschaftsfördernder Wissenschaftszweige – verschoben in Richtung auf ein technizistisches Verständnis von Sciences, und gibt sie den Humanities nicht den ihnen gebührenden Raum? Warum hat kaum eine der Demokratien der Welt Kinderpsychiater, Palliativmediziner und Kulturwissenschaftler in ihre – tendenziell am Militär orientierten – Corona-Maßnahmen substantiell eingebunden?

Dabei gibt es nicht nur Lernen, sondern auch *Verlernen*, eine *progressive deterioration of the knowledge system with aging*. Beispielsweise das Wissen um den Tod. Dieser spezielle Wissensverlust der Menschheit beim Wissen um den Tod führt gegenwärtig zu einer Hybris, dem Versuch nämlich, dem Naturgeschehen das Versprechen ewiger Jugend mit den technischen Mitteln einer hochfragilen Gesellschaftsordnung abringen zu wollen. Wissensverlust und Hybris wurden 2020/21 zum Auslöser einer umfassenden ökonomischen, sozialen und kulturellen Katastrophe, von der die Jugend der Welt in besonderem Maße betroffen ist.

Ihre Bildung, ihr künftiger Wohlstand, ihre Freiheit wurden durch den fiskalischen, sozialen und kulturellen Juventozid massiv eingeschränkt. „Die Betrachtung von Kindern nicht aus ihrer eigenen Perspektive, sondern als ‚Mittel zum Zweck‘ [zum Schutz Dritter] widerspricht ihrer persönlichen

1 Zum lebenslangen Lernen vgl. Fuchs, Eberhard; Flügge, Gabriele (2014). *Adult Neuroplasticity: More Than 40 Years of Research*. Neural Plasticity. 2014: 541870. Tomasello, Rosario; Garagnaniab, Max; Wennekers, Thomas; Pulvermüller, Friedemann (2017): *Brain connections of words, perceptions and actions: A neurobiological model of spatio-temporal semantic activation in the human cortex*. Neuropsychologia. Volume 98, April 2017, Pages 111-129.

2 Virchow, Rudolf (1852): *Die Noth im Spessart: eine medicinisch-geographisch-historische Skizze. vortragen in der Physicalisch-Medicinischen Gesellschaft in Würzburg am 6. und 13. März 1852*. Würzburg: Aus den Verhandlungen der phys.-med. Gesellschaft Bd. III. Stahel, 1852. S. 56.

Würde.“³ Wir sprechen von **Juventozid** (um juristisch korrekt zu sein: Totschlag, nicht Mord, ist die Primärbedeutung von lateinisch *occissio*).⁴ Und wir meinen mit Juventozid den billigend in Kauf genommenen Kollateralschaden der Corona-VII-Maßnahmen, welche die junge Generation nachhaltigen Schäden ausgeliefert haben.⁵ Alle auch von der WHO noch im Herbst 2019 präsentierten Erkenntnisse (siehe unten) fanden keine Beachtung und führen nun bei UNESCO und UNICEF zu fatalen Statistiken zu diesen Schäden.

Die Verfassungsgarantie des Artikel 2 (2) Grundgesetz „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ gilt nicht nur für die vulnerablen Gruppen 80+ Jahre. Vielmehr gilt sie selbstverständlich ebenso für Kinder und Jugendliche. In dürren Zahlen zusammengefaßt lauten die Zahlen für deren Hospitalisierung in Deutschland 2020 zu 2019⁶ bzw. bei der Kinder- und Jugendpsychiatrie Zürich:⁷

- ▶ Zunahme +35 %: Abnorme Gewichtsveränderungen.
- ▶ Zunahme +26,1 %: Anorexia nervosa, Bulimia nervosa im 2. Lockdown (45.-52. KW).
- ▶ Zunahme +42 %: Typ1-Diabetes-Fälle während des 2. Lockdown.
- ▶ Zunahme +30 %: Erkrankungen mit einer geringen dynamischen Entwicklung, die wenig von Lockdown-Auswirkungen betroffen waren.
- ▶ Abnahme -80 %: Darminfekte in 2020 zu 2019.
- ▶ Zunahme +15 %: Jugendliche mit Suizidgedanken
- ▶ Zunahme +17 %: Jugendliche, die sich selbst verletzten.
- ▶ Von den Eltern hatte etwa ein Viertel leichte bis schwere Depressionen (25,6%) und Generalized anxiety disorder (GAD)-Symptome (26,5 %). Diese Symptome traten bei den Müttern häufiger auf als bei den Vätern (28,5 % vs. 20,2 %).

Wir haben versucht, diese Situation für die Schüler der Schlieben-Oberschule Zittau literarisch faßbar zu machen. Literarisch deshalb, weil es ja nicht nur die einfache Alphabetisierung gibt, also die Kompetenz, die Buchstaben eines Textes zu entschlüsseln. Eine weit größere Zivilisationsleistung ist die kulturelle Alphabetisierung, unter der wir die Fähigkeit verstehen, eine Metapher als Metapher zu entschlüsseln. (Zum Beispiel die Schöpfungsgeschichte, die die „Creationists“ nur mechanisch zu begreifen in der Lage sind, aber eben nicht als Metapher). Ein klassisches Beispiel für eine solche Bildfindung ist das Bild des Teufels, der metaphorisch für das Böse steht. In einer literarischen Perspektive – aber eben nur in dieser – ließe sich formulieren, daß in den Jahren 2020/2021 das Böse über die Welt regiert habe. In diesem Sinne haben wir den Schülern der Schlieben-Oberschule Zittau die Aufgabe gestellt, aus ihren Erfahrungen heraus den folgenden Katalog selbständig weiterzudenken und so ihre Erlebnisse literarisch zu verarbeiten:

Falls es den Teufel (entgegen aller wissenschaftlichen Evidenz) tatsächlich geben sollte und man ihn daher nach einem Rezept fragen könnte, wie der junge Körper eine Infektion begünstigen könne (statt sie erfolgreich zu bekämpfen),

3 Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (2020-04-20): *Stellungnahme. zu weiteren Einschränkungen der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie mit dem neuen Coronavirus (SARS-CoV-2)*. <https://www.dakj.de/allgemein/stellungnahme-der-deutschen-akademie-fuer-kinder-und-jugendmedizin-e-v-zu-weiteren-einschraenkungen-der-lebensbedingungen-von-kindern-und-jugendlichen-in-der-pandemie-mit-dem-neuen-coronavirus-sar/> [2021-12-05]

4 Georges, Heinrich (1916): *Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch*, Hannover, Lexem *occissio*, Spalte 1298.

5 “Die langen Monate ohne regelmäßigen Präsenzunterricht während der Pandemie wirken sich nicht nur negativ auf den Bildungsfortschritt der Kinder und Jugendlichen aus, sondern haben auch negative psychosoziale Folgen, beides verstärkt in Schichten geringerer Bildung und geringeren Einkommens. Der langfristige volkswirtschaftliche Schaden dieses Lernausfalls wird wenig diskutiert, ist jedoch wahrscheinlich beträchtlich.” Gemeinsame Stellungnahme (22.10.2021) Deutsche Gesellschaft Pädiatrische Infektiologie e. V. (DGPI), Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ), Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ), Gesellschaft für Pädiatrische Pulmologie (GPP), Süddeutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (SGKJ).

6 Greiner, Wolfgang; Witte, Julian; Batram, Manuel; Hasemann, Lena (09.09.2021): *Folgen der Pandemie in der Krankenhausversorgung 2020. DAK-Sonderanalyse im Rahmen des Kinder- und Jugendreports*. Universität Bielefeld für die DAK, Hamburg [Deutsche Angestellten-Krankenkasse gegründet 1774]. <https://www.dak.de/dak/download/studie-2480806.pdf>

7 Mohler-Kuo, M.; Dzemaili, S.; Foster, S.; Werlen, L.; Walitza, S. Stress and Mental Health among Children/Adolescents, Their Parents, and Young Adults during the First COVID-19 Lockdown in Switzerland. *Int. J. Environ. Res. Public Health* 2021, 18, 4668. <https://doi.org/10.3390/ijerph18094668>

würde er vermutlich antworten: (1) Verzichte auf den sozialen Resonanzraum, in dem Deine Freunde Dir Freude und Anerkennung verschaffen! (2) Hüte Dich vor jeglichem Training Deines Immunsystems durch Kontakt mit Anderen, sondern betrachte jeden Mitmenschen als Feind und Virenschleuder! (3) Bewege Deinen Körper möglichst wenig, sondern sei zuhause eingeschlossen und sitze Stunde um Stunde vor dem digitalen Endgerät, ohne daß Dein Geist auf Touren kommt! (4) Friß und sauf möglichst fette und überzuckerte Sachen und schütte Medikamente hinterher! (5) Ersticke jede Hoffnung auf Schönes und auf eine Änderung der Situation!

War es ein böser Geist, der sich die Schulschließungen ausdachte und die Zahl der an ihrer Seele verletzten Kindern in die Höhe schnellen ließ (oder war es nur die militärische Fixierung auf ein unsichtbares, unhörbares, unertastbares Virus)?

(6ff.) Fabre jetzt selber fort: Was könnte der Böse noch vorschlagen, um noch mehr Schaden anzurichten?

Covid-19 ist eine Zivilisationskrankheit erster Ordnung. Nach der Zürcher Endothel-Hypothese (Endotheliitis mit Apoptose)^{8/9} hängt sie in direkter Linie mit den Ernährungsgewohnheiten der modernen Welt zusammen. Das Virus löst nicht nur eine Lungenentzündung aus, die dann ursächlich für weitere Komplikationen ist, sondern direkt eine systemische Endotheliitis, eine Entzündung des gesamten Endothels im Körper (das Endothel ist die innerste Wandschicht von Lymph- und Blutgefäßen), die alle Gefäßbetten erfaßt: Herz-, Hirn-, Lungen- und Nierengefäße sowie Gefäße im Darmtrakt. Mit fatalen Folgen: Es entstehen schwere Mikrozirkulationsstörungen, die das Herz schädigen, Lungenembolien und Gefäßverschlüsse im Hirn und im Darmtrakt auslösen, und zum Multiorganversagen bis zum Tod führen können. Das Endothel jüngerer Patienten kommt mit dem Angriff der Viren meistens gut zurecht. Anders die Patientinnen und Patienten, die an Bluthochdruck, Diabetes, Herzinsuffizienz oder koronaren Herzkrankheiten leiden; Erkrankungen, die gemeinsam haben, daß durch sie die endotheliale Funktion eingeschränkt ist.

Monteiro et al. (2014)¹⁰ haben eine von der FAO¹¹ empfohlene vierstufige Lebensmittelklassifikation entwickelt, die auf dem jeweiligen Verarbeitungsgrad der Lebensmittel basiert. Die Stufe IV kann in Zentralafrika (anders als in den reicheren Staaten Süd- und Nordafrikas) aufgrund fehlender Kühlketten kaum vertrieben werden, in Europa oder Nordamerika ist sie in Corona-Zeiten zum Hauptverzehr vieler Kinder und Jugendlichen avanciert. Die extrem hohe Korrelation zwischen Adipositas und Covid-Anfälligkeit ist bekannt; die Zahlen für den afrikanischen Kontinent waren schon im November 2020 besonders augenfällig, und entsprechen im übrigen den Erfahrungen in den Krankenhäusern von Harlem bis Berlin:

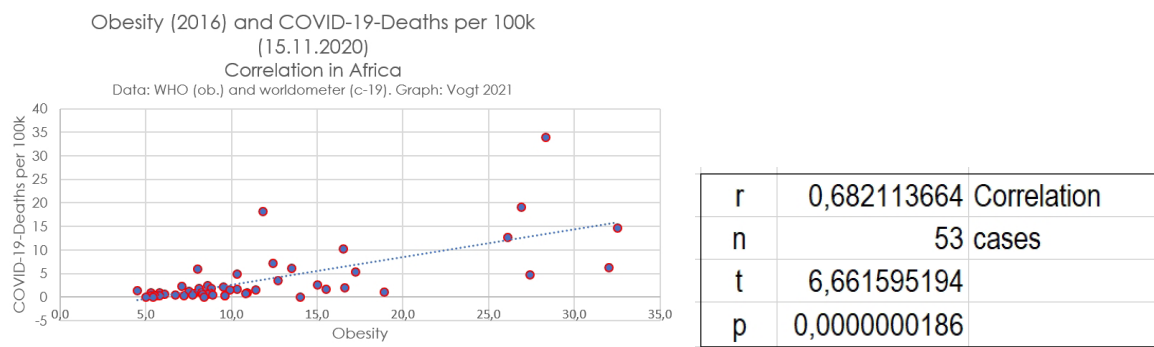


Fig. 1a Korrelation 0,68211 zwischen Fettleibigkeit (2016) und Covid-19-Todesfällen pro 100.000 Menschen (2020-11-15) in Afrika. Daten: WHO 2020, Worldometer 2020-11-15. Ausarbeitung und Grafik: Vogt 2020.

- 8 Varga, Zsuzsanna; Ruschitzka, Frank (2020-04-17): *Endothelial cell infection and endotheliitis in COVID-19*. Lancet April 17, 2020 [https://www.thelancet.com/action/showPdf?pii=S0140-6736\(20\)2930937-5](https://www.thelancet.com/action/showPdf?pii=S0140-6736(20)2930937-5), Department of Cardiology, University Heart Center, Zürich. Varga Z. Endotheliitis bei COVID-19 [Endotheliitis in COVID-19]. *Pathologe*. 2020;41(Suppl 2):99-102. doi:10.1007/s00292-020-00875-9
- 9 Alternativ denkbar wäre daher eine Benennung des Virus als *Severe Endothelial Vascular Apoptotic Syndrom Corona-Virus* (SEVAS-CoV).
- 10 Moubarac JC, Parra DC, Cannon G, Monteiro CA. *Food Classification Systems Based on Food Processing: Significance and Implications for Policies and Actions: A Systematic Literature Review and Assessment*. Curr Obes Rep. 2014 Jun;3(2):256-72. doi: 10.1007/s13679-014-0092-0. PMID: 26626606.
- 11 <https://www.fao.org/nutrition/education/food-based-dietary-guidelines/regions/countries/brazil/en/>

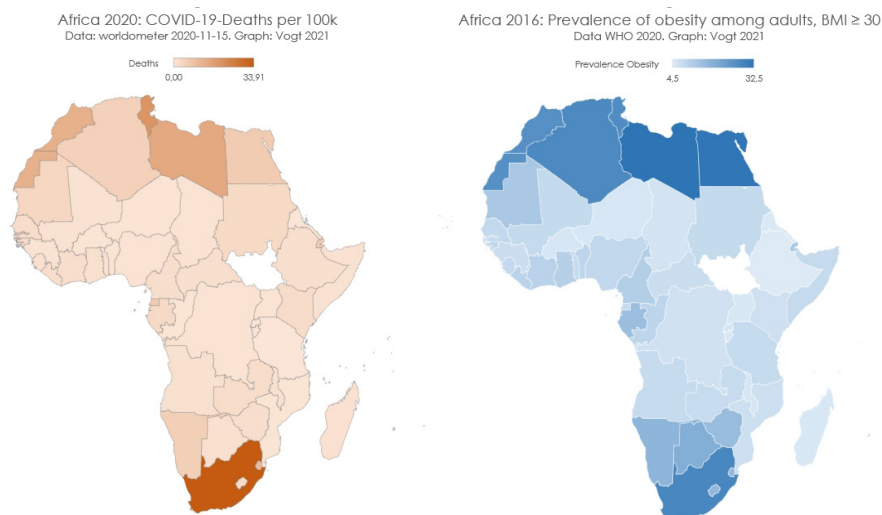


Fig. 1b Korrelation 0,68211 zwischen Fettleibigkeit (2016) und Covid-19-Todesfällen pro 100.000 Menschen (2020-11-15) in Afrika. Daten: WHO 2020, Worldometer 2020-11-15. Ausarbeitung und Grafik: Vogt 2020.

Nach unserer These gibt es eine auf Überalterung der Wähler zurückgehende Unfähigkeit der westlichen Demokratien, eine Ursachenforschung systemisch in ein nachhaltiges politisches Programm umzusetzen. Stattdessen wird durch Schuldenaufnahme der Status Quo des Wirtschaftens zulasten der jüngeren Generation fortgeführt.

Symptomatisch hierfür ist, daß es bislang keinerlei Initiative gibt, die Volksgesundheit unter Anlehnung an das brasilianische Lebensmittelklassifikation nachhaltig zu erhöhen, indem differenzierte Mehrwertsteuersätze für die vier Klassen eingeführt werden. In Deutschland beziffert das Bundesfinanzministerium die durch die ermäßigte Umsatzsteuer auf Lebensmittel entgangenen Einnahmen auf 22 Mrd. Euro. Daraus läßt sich ein besteuert Lebensmittelumsatz von 183,3 Mrd. Euro errechnen, für den die Endverbraucher bislang 12,2 Mrd. Umsatzsteuer abführen. Würde man den Gesamtumsatz schematisch in vier Quartile von je 45,8 Mrd. Euro Umsatz teilen und eine differenzierte Umsatzsteuer von 0 % – 7 % – 19 % – 38 % ansetzen, also je nach industriellem Verarbeitungsgrad und hochgradiger Schädlichkeit für das Endothelsystem, würde sich eine Gesamtumsatzsteuer von 29,3 Mrd. Euro errechnen bzw. eine Mehrbelastung pro Verbraucher von 207 Euro im Jahr. Dies wäre in Relation (4,6 %) zu den Krankheitskosten von 4.530 Euro pro Bürger und Jahr zu setzen, um die Dimension einer gesundheitsbewußteren Ernährung in Deutschland deutlich zu machen.

Quartils	now	I	II	III	IV	å	Ø	Health-System	
bio. Euro		45,8	45,8	45,8	45,8	183,3	more per citizen		
VAT		0%	7%	19%	38%	16%			
bio. Euro	12,2	0,0	3,2	8,7	17,4	29,3	17,2	376	
mio. people							83	83	
per citizen							207 €	4.530 €	4,6%

Fig. 2 Theoretische Teilung des bislang mit 7% Mehrwertsteuer belasteten deutschen Lebensmittelhandels in vier Quartile entsprechend den vier Klassifikationsstufen nach Monteiro et al. (2014). Durch eine differenzierte Mehrwertsteuerbelastung der vier Quartile je nach industrialisiertem Verarbeitungsgrad ergibt sich eine Mehrwertsteuererhöhung auf 29,3 Mrd Euro bzw. eine Mehrbelastung jeden Endverbrauchers um 207 Euro per annum bzw. 4,7% der bisherigen Kosten des Gesundheitssystems von 4.398 Euro pro Bürger.

Wenn der Verbraucher direkt an seinem Geldbeutel ablesen kann, ob er sich gesund ernährt oder eben ungesund mit hochverarbeiteten Industrieprodukten, könnte dies zu einem nachhaltigen

Mentalitätswandel führen. und könnte die *Years of Damaged Life* (YDL)¹² in allen Staaten konsequent vermindern. Warum aber suchen wir bei sämtlichen Parteien des demokratischen Spektrums vergebens nach einer angemessenen Konsequenz aus der Pandemie für eine nachhaltige Volksgesundheit? Unsere These ist, daß die alterstypische Risikoaversion Besitz vom politischen System ergriffen hat.

Wir dürfen also weder vergessen, daß Covid-19 eine sehr ernsthafte Krankheit ist; noch dürfen wir vergessen, daß gerade die vulnerablen Älteren von den Wirkungen der Covid-VII-Maßnahmen nicht minder betroffen sind als die Jungen;¹³ noch dürfen wir vergessen, daß die in Politik und Medien übliche Zählweise ab Einsetzen der Pandemie *ad semper* die in der Medizinstatistik übliche Zählweise in Jahresscheiben (oder deren tagesgenauem Äquivalent) konsequent unterläuft.

Analysiert man beispielsweise die vom Istituto Superiore di Sanità, Rom, vorgelegten Daten für die Periode 2020-02-22 bis 2021-10-20, und legt daneben die ISTAT-Daten der Allgemeinsterblichkeit Italien 2019, ist demgemäß eine Adjustierung auf 1,67 Jahre vorzunehmen, um ein korrektes Bild zu erhalten und Vergleiche anstellen zu können. Und vor allem dürfen wir nicht vergessen, daß Covid-19 eine Krankheit der Vorbelasteten und hier wiederum insbesondere der vorbelasteten Alten 60+ Jahre ist; 97,1% aller italienischen Todesfälle wiesen eine bis sechs Ko-Morbiditäten auf, die auf andere Weise zum Tod hätten führen können.

Der zentrale Risikofaktor ist die **Immunoseneszenz**^{14/15} nach den Wechseljahren mit ca. 50+ Jahre bei Frauen wie bei Männern. Sterben und insbesondere Sterben an Covid-19 ist ein natürlicher Vorgang, der mit der biologischen Erschöpfung im Alter zusammenhängt und durch Bewegungsarmut und spätzivilisatorische Ernährungsgewohnheiten verstärkt wird. Analysiert man die Daten des ISS Rom, so sieht man, daß die Infektionswahrscheinlichkeit der Alterskohorten 0-9 Jahre (hier als 1,0 gesetzt) wesentlich korreliert mit der der Alterskohorten 10-19 Jahre (1,54 zu 1,0) sowie den Alten 60+ Jahre (1,22 zu 1,0). Das Immunsystem der Jugendlichen 10-19 Jahre ist sogar etwas besser als das der Kinder 0-9 Jahre (Case Fatality Rate 0,74 zu 1). In der Jugend ist die Sterberate niemals Null; 2019 gab es in Italien 1.395 Sterbefälle in der Altersgruppe 0-9 Jahre und 858 Sterbefälle in der Altersgruppe 10-19 Jahre. Verglichen mit den 595.012 Sterbefällen in der Altersgruppe 60+ Jahre, lag letztere bezogen auf die jeweilige Population um das Dreihundertfache über dem Kindstod. Die Sterberate an Covid-19 wiederum ist bezogen auf die Bevölkerung um den Faktor Zweitausend (2.289) höher als die statistisch

12 Wir übernehmen die Begrifflichkeit der „Years of Damaged Life“ aus der umweltwissenschaftlichen Forschung und führen sie in die epidemiologische Forschung ein: Dong, Yunshe et al. (2000). *N2O emissions from agricultural soils in the North China Plain: The effect of chemical nitrogen fertilizer and organic manure*. Journal of Environmental Sciences. 12. 463-468.

13 „Im April [2020] gab es in England und Wales fast 10.000 ungeklärte zusätzliche Todesfälle bei Menschen mit Demenz. Dies geht aus offiziellen Zahlen hervor, die Alarm über die schwerwiegenden Auswirkungen der sozialen Isolation auf Menschen mit dieser Krankheit auslösen. Aus den Daten des Office for National Statistics geht hervor, dass neben den Todesfällen, die direkt mit Covid-19 in Verbindung stehen, im April 83% mehr Demenztote als üblich zu beklagen waren. Wohlfahrtsverbände warnen, dass der Rückgang der notwendigen medizinischen Versorgung und der Familienbesuche einen verheerenden Tribut fordert. Eine von der Alzheimer's Society durchgeführte Umfrage unter 128 Pflegeheimen ergab, dass 79 % der Befragten angaben, dass der Mangel an sozialen Kontakten zu einer Verschlechterung der Gesundheit und des Wohlbefindens ihrer demenzkranken Bewohner führt. Angehörige von Demenzkranken in Pflegeheimen berichten, dass sich ihre Lieben verwirrt und verlassen fühlen, dass sie aufhören zu essen und die Fähigkeit zu sprechen verlieren. Samantha Benham-Hermetz, Direktorin für Politik und öffentliche Angelegenheiten bei Alzheimer's Research UK, sagte, die ONS-Daten zeigten einen schockierenden Anstieg der Zahl der Menschen, die an Demenz sterben. „Inmitten dieser Pandemie können wir es uns nicht leisten, die verheerenden Auswirkungen zu ignorieren, die Demenz in unserer Gesellschaft hat“, sagte sie. „Jeden Tag wird deutlicher, dass die Erkrankten auch unverhältnismäßig stark von Covid-19 betroffen sind“, fügte sie hinzu. „Demenzkranken sind nicht nur durch das Virus selbst gefährdet, sondern die Umstände der sozialen Distanzierung verschlimmern die bereits vorhandenen schwierigen Demenzsymptome und verstärken die Auswirkungen der Krankheit.“ The Guardian, 04.06.2020.

14 „The umbrella term ‚immunosenescence‘ is applied to describe age-associated failing systemic immunity and is believed to contribute to the increased incidence and severity of infectious disease in old animals and people.“ Pawelec G, Larbi A, Derhovanessian(2010): E. *Senescence of the human immune system*. J Comp Pathol. 2010 Jan;142 Suppl 1:S39-44. doi: 10.1016/j.jcpa.2009.09.005. Epub 2009 Nov 8. PMID: 19897208.

15 „Changes in the immune system are considered to have a critical role in the decline seen with age, since many infectious diseases may no longer kill an individual, but may contribute to more subtle overall changes. So the impact of infections in older individuals should not be measured only in terms of direct mortality rates, but also by their contribution to the ‚indirect‘ mortality rate and to changes in the quality of life.“ Aspinall R, Pitts D, Lapenna A, Mitchell W. *Immunity in the elderly: the role of the thymus*. J Comp Pathol. 2010 Jan;142 Suppl 1:S111-5. doi: 10.1016/j.jcpa.2009.10.022. Epub 2009 Dec 1. PMID: 19954794.

insignifikante Intensiv- und Todesrate der Altersgruppen 0-19 Jahre mit 15 bzw. 20 Todesfällen (Fig. 3). **Eins zu Zweitausend, das ist die Gefährdung der Jungen im Verhältnis zur Gefährdung der Alten.**¹⁶

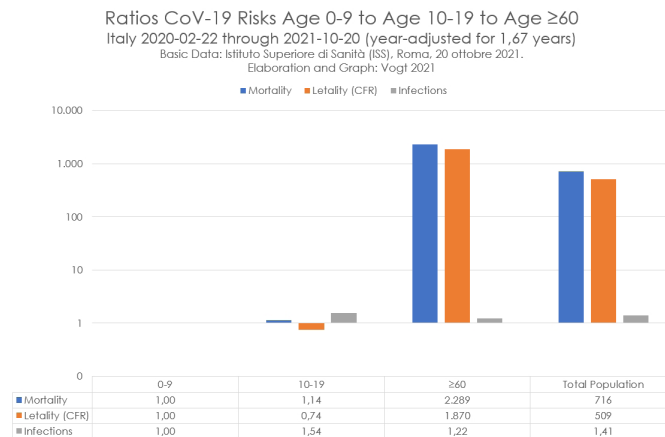


Fig. 3 Verhältnis der CoV-19-Risiken im Alter 0-9 zum Alter 10-19 zum Alter ≥60 in Italien 2020-02-22 bis 2021-10-20 (jahresbereinigt für 1,67 Jahre). Basisdaten: Istituto Superiore di Sanità (ISS), Roma, 20. Oktober 2021. Ausarbeitung und Grafik: Vogt 2021.

Sind diese Daten neu und jetzt erst verfügbar? Nein, in Italien wurde das wissenschaftliche Beobachtungssystem am Istituto Superiore di Sanità, Rom per 22.01.2020 eingerichtet, sechs Tage vor dem ersten beobachteten Covid-19-Fall. Bereits am 11.03.2020 veröffentlichte das ISS eine erste Letalitätsberechnung nach Altersklassen. Die Berechnung des ISS vom 18.03.2020 weist eine bemerkenswerte Prognose-sicherheit mit den ISS-Daten vom 04.12.2021 auf; die Abweichungen sind minimal (Fig. 4). Eben diesen 18.03.2020 – mit seinen hochproblematisch inszenierten Bildern aus Bergamo¹⁷ – hat Italien ein Jahr später zum *Nationalen Gedenktag für die Opfer der Corona-Virusepidemie* erhoben.¹⁸

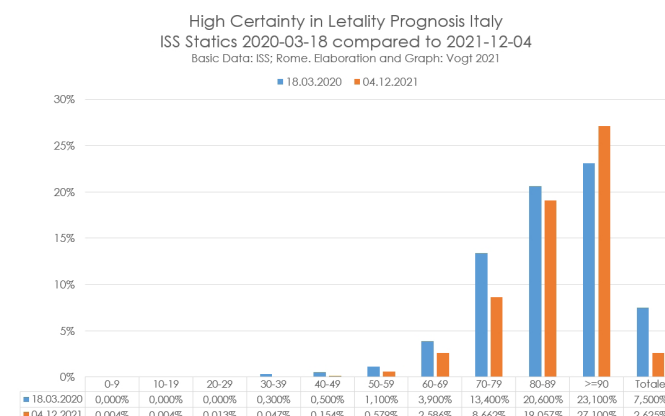


Fig. 4 Hohe Abschätzungssicherheit bei der Letalitätsprognose Italien. ISS Statics 2020-03-18 im Vergleich zu 2021-12-04. Basisdaten: ISS; Rom. Ausarbeitung und Grafik: Vogt 2021.

Einen landesweiten *Lockdown* anzuordnen, heißt das gesamte Land in ein Gefängnis zu verwandeln – nach der Definition von Merriam-Webster,¹⁹ basierend auf einer Chicagoer Gefängnisstrategie von 1973,

16 Eine Metastudie vom Dezember 2020 beziffert das Verhältnis auf eins zu zehntausend. Levin AT, Hanage WP, Owusu-Boaitey N, Cochran KB, Walsh SP, Meyerowitz-Katz G. *Assessing the age specificity of infection fatality rates for COVID-19: systematic review, meta-analysis, and public policy implications*. Eur J Epidemiol. 2020 Dec;35(12):1123-1138. doi: 10.1007/s10654-020-00698-1. Epub 2020 Dec 8. PMID: 33289900; PMCID: PMC7721859.

17 Fehrenbach, Frank (2020-07-01): Über das „Bild aus Bergamo“, oder: „The common bond is the movie theatre“. ZISpotlight, Munich <https://www.zisspotlight.de/frank-fehrenbach-ueber-das-bild-aus-bergamo-oder-the-common-bond-is-the-movie-theatre/>

18 <https://www.normattiva.it/uri-res/N2Ls?urn:nir:stato:legge:2021-03-18;35/vig=>

19 Merriam-Webster: Lexem *lockdown*: “the confinement of prisoners to their cells for all or most of the day as a temporary security measure (1973)”.

die Gefangenen im Fall einer Revolte in Einzelzellen einzuschließen. Bereits am 06.03.2020 hatte Italien alle Schulen und Universitäten geschlossen²⁰ und ist damit derjenige europäische Staat, der als erster die Lockdown-Methoden des chinesischen Zentralstaats auch für diejenigen Altersklassen importierte, die von der Epidemie auch nach damaligem Erkenntnisstand nicht substantiell betroffen waren. Die Situation in Italien steht daher im Zentrum dieses Beitrages.

Erst anderthalb Jahre später, am 19. November 2021, beschloß in Deutschland das Bundesverfassungsgericht ein übergeordnetes Recht der Kinder und Jugendlichen auf schulische Bildung in den Schulen selbst in Gemeinschaft mit den Mitschülern: „Aus Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 7 Abs. 1 Grundgesetz folgt ein Recht der Kinder und Jugendlichen gegenüber dem Staat, ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit auch in der Gemeinschaft durch schulische Bildung zu unterstützen und zu fördern (Recht auf schulische Bildung). [...] Das Recht auf schulische Bildung umfaßt auch ein Abwehrrecht gegen Maßnahmen, welche das aktuell eröffnete und auch wahrgenommene Bildungsangebot einer Schule einschränken, ohne das in Ausgestaltung des Art. 7 Abs. 1 GG geschaffene Schulsystem als solches zu verändern.“²¹ Eine analoge Entscheidung fehlt in Italien bis heute.

Fatal an der italienischen Corona-VII-Politik ist die Nicht-Beachtung der Relationen an verbleibender Lebenszeit. Kumuliert, hat die Kohorte 0-19 Jahre 786 Millionen Lebensjahre vor sich oder 32% der gesamten Lebenserwartung der Bürger Italiens. Die Kohorte 65+ Jahre dagegen hat nur 185 Millionen vor sich oder 8% (Fig. 5). Die Jugend und ihre Zukunft mußten von daher gesehen mit dem vierfachen Aufmerksamkeitswert gegenüber den Alten in die politischen Planungen eingehen; auch in einer pandemischen Situation. Dies umso mehr, als wir wissen, daß die vom ersten Corona-Ausbruch fast ausschließlich betroffenen Regionen Norditaliens um Bergamo innerhalb einer Inversionswetterlage mit starker NO₂-Belastung von den Spätfolgen einer nicht umweltgerechten Industrialisierung betroffen waren,²² also von einer kurzsichtigen und nur mit einem gigantischen Infrastrukturprogramm reparablen Politik. Norditalien ist ein fatales Beispiel, wie sich durch verfehlte Umwelt- und Industriepolitik die Krankheitsanfälligkeit gerade der älteren Menschen erhöht hat, und wie die Vulnerabilität und Letalität dieser Altersgruppe folglich zum Teil der jeweils nationalen fehlenden Umweltpolitik anzulasten ist. Hinzu kam, daß die Regionalregierung die Rücküberweisung von Covid-19-Kranken in Altersheime befahl.

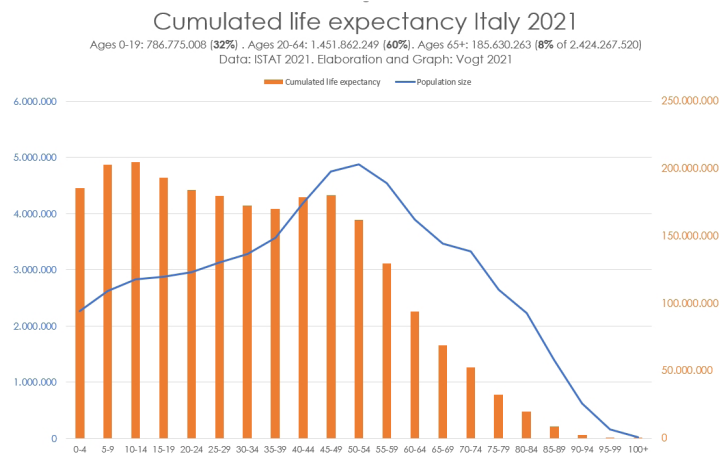


Fig. 5 Kumulierte Lebenserwartung Italien 2021. Alter 0-19 Jahre: 786.775.008 (32%). Alter 20-64: 1.451.862.249 (60%). Alter 65+: 185.630.263 (8% von 2.424.267.520) Daten: ISTAT 2021. Ausarbeitung und Grafik: Vogt 2021

20 Cf. <https://www.gazzettaufficiale.it/eli/id/2020/03/22/20A01807/sg>; recante misure urgenti in materia di contenimento e gestione dell'emergenza epidemiologica da COVID-19, applicabili sull'intero territorio nazionale.

21 Bundesverfassungsgericht (2021-11-19): *Leitsätze zum Beschluss des Ersten Senats vom 19. November 2021 Bundesnotbremse II (Schulschließungen)* – 1 BvR 971/21 – 1 BvR 1069/21 (222 Seiten). https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/11/rs20211119_1bvr097121.html

22 Ogen, Yaron (2020): *Assessing nitrogen dioxide (NO₂) levels as a contributing factor to coronavirus (COVID-19) fatality*. Science of The Total Environment, Volume 726, 15 July 2020, 138605. <https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2020.138605>

Für Deutschland berechnet Bernd Raffelhüschen (2020)²³ die durch den Lockdown gewonnenen Lebensjahre auf insgesamt 178.431 Jahre (bei einer fernerer Lebenserwartung von 2,9 Jahren wegen Vorerkrankungen). Für den damals zunächst prognostizierten Wirtschaftseinbruch um 6,3 Prozent regressiert er das reale BIP-Wachstum pro-Kopf auf die Lebenserwartung mithilfe der Formel: $\ln(L_{et}) = c + \beta \ln(BIP_{treal}) + \epsilon t$ und folgert: „Es kann grob geschätzt davon ausgegangen werden, dass ein Prozent reales pro-Kopf-Wachstum (gleichbedeutend mit einer technischen Fortschrittsrate gleicher Höhe), die Lebenserwartung der Bevölkerung im Durchschnitt um etwa 0,9 Monate (= 27 Tage) erhöht. Bezogen auf die derzeitige Bevölkerung bedeutet dies, dass der ökonomische Wachstumseinbruch durch die Corona-Maßnahmen minimal 3,7 und maximal 37 Millionen verlorene Lebensjahre induzieren wird. Dies ist ein Vielfaches dessen, was durch den Lockdown an Lebensjahren bewahrt worden ist.“ – minimal das Zwanzigfache, maximal das Zweihundertfache. Für Italiens Jugend wäre es möglicherweise angemessen, statt von den in der Medizinforschung üblichen *Years of Lost Life* (YLL) von 786 Millionen **Years of Damaged Life** (YLD) zu sprechen.

2. Die Tropicalisation unserer Hemisphäre und der „Krieg“ (Macron) gegen ein Virus

Die Pandemie war wesentlich ein Krieg der Bilder und appellativen Bildgebungen in dramatischer Überhöhung. So sind Form, Farbgebung, Schattenwirkungen der weltweit gängigen Abbildungen des Virus SARS-CoV-2 reine Fiktion. Sie wurden bereits im Januar 2020 (also viele Wochen vor der Pandemiewarnung der WHO) hochprofessionell entworfen von Alissa Eckert und Dan Higgins, um, wie sie in einem New York Times-Interview aussagen, dem Virus und der von ihm ausgehenden Bedrohung eine bildlich vermittelbare „Identität“ zu geben.²⁴ Im Ergebnis haben die Centers for Disease Control and Prevention eine bildliche Ikone der weltweiten Verunsicherung geschaffen. Dieses kontrastiert scharf zum nüchtern dargestellten medizinischen Standardwissen 2016 zu Coronaviren (Fig. 6).

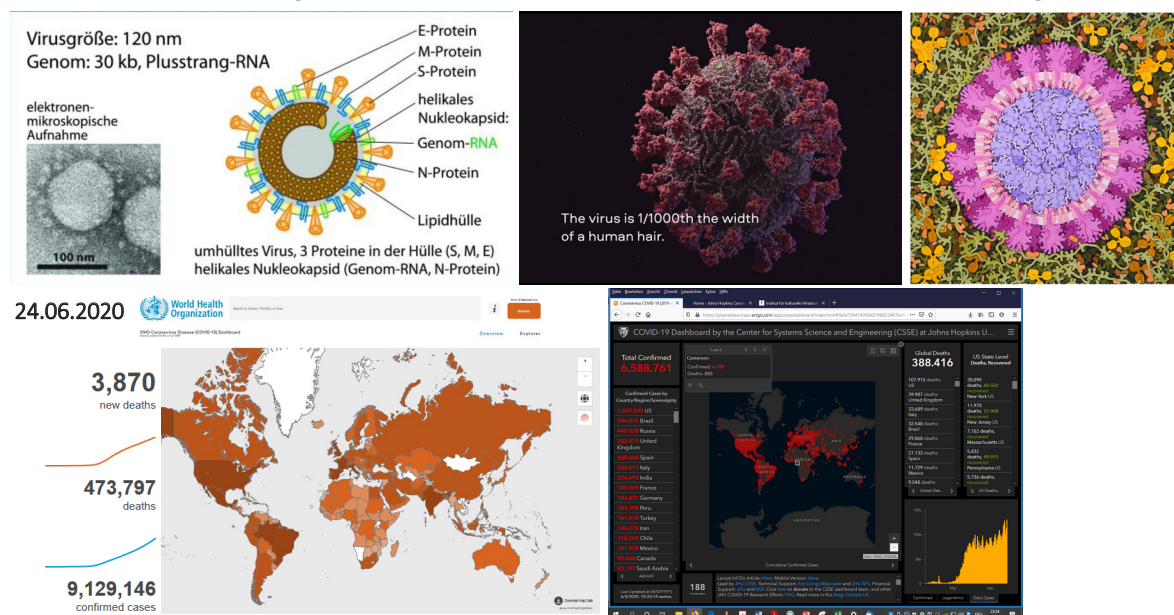


Fig. 6 (a) Nüchtern dargestelltes medizinisches Standardwissen 2016 zu Coronaviren aus Ziebuhr (2016). Versus (b) Bildliche Ikone der weltweiten Verunsicherung durch Alissa Eckert, Dan Higgins, Centers for Disease Control and Prevention (01/2020). Versus (c) Darstellung auf der Basis des verfügbaren naturwissenschaftlichen Wissens (08/2020) durch David S. Goodsell, RCSB Protein Data Bank. Versus (d) Nüchterne graphische Darstellung der Pandemie durch die WHO per 24.06.2020. Versus (e) Dramatische Überhöhung durch Blutroteffekte vor schwarzem Hintergrund im Johns-Hopkins-Dashboard per 04.06.2020.

23 Raffelhüschen, Bernd (2020): *Verhältnismäßigkeit in der Pandemie: Geht das?* [Manuskript Freiburg i.B.] Berechnungen des Forschungszentrums Generationenverträge auf Grundlage von Daten des RKI, der Johns Hopkins University, des IHME sowie Statistischen Bundesamtes und Hanlon et al. (2020). Cf. Hanlon, P., Chadwick, F., Shah, A., Wood, R., Minton, J., McCartney, G., Fischbacher, C., Mair, F. S., Husmeier, D., Matthopoulos, J. und D. McAllister (2020). COVID-19 – exploring the implications of long-term condition type and extent of multimorbidity on years of life lost: a modelling study, Wellcome Open Research, 5, 75. Klarman, H. E., Francis, J. und G. D. Rosenthal (1968). *Cost Effectiveness Analysis Applied to the Treatment of Chronic Renal Disease*, Medical Care, 6(1), 48-54.

24 <https://www.nytimes.com/2020/04/01/health/coronavirus-illustration-cdc.html>

Der Wissenschaft bekannt sind mehrere tausend Corona-Viren (CoV) als Familie in zwei Unterfamilien mit einem bzw. vier Genera innerhalb der Ordnung Nidovirales.²⁵ Bislang sechs und nun ein siebtes von ihnen sind nach jetzigem Erkenntnisstand für den Menschen pathogen geworden, daher sprechen wir im Folgenden vom humanen Coronavirus VII (hCoV 7 bzw. kurz *Corona-VII*).

Seit längerem in Europa endemisch sind die vier anthroponotischen²⁶ (also von Mensch zu Mensch übertragenen) Coronaviren 229E alpha, NL63 alpha, OC43 beta, HKU1 beta. 2016 führte hierzu ein medizinisches Lehrbuch als **Standardwissen**²⁷ aus (das dann überraschend 2020 offensichtlich verlorengegangen war), daß diese vier schon bislang für etwa 5–30 % aller akuten respiratorischen Erkrankungen verantwortlich gewesen waren:

Humane Coronaviren verursachen akute respiratorische Erkrankungen, die meist problemlos verlaufen, gelegentlich jedoch zu schweren Pneumonien führen, insbesondere bei bestehender Komorbidität oder bei Infektionen mit spezifischen humanen Beta-Coronaviren. Eine ursächliche Beteiligung an Gastroenteritiden ist möglich. Infektionen mit den humanen Coronaviren (HCoV) NL63, 229E, OC43 und HKU1 treten vor allem in den Wintermonaten auf und sind für etwa 5–30 % aller akuten respiratorischen Erkrankungen verantwortlich. Infektionen führen typischerweise zu Rhinitis, Konjunktivitis, Pharyngitis, gelegentlich auch zu einer Otitis media oder Laryngotracheitis. Eine Mitbeteiligung der unteren Atemwege ist häufiger als noch vor wenigen Jahren angenommen. Stationäre Behandlungen von Patienten mit akuten Infektionen des unteren Respirationstrakts (Pneumonie, Bronchiolitis, Bronchitis) sind bei Kindern in etwa 8 % (bei Erwachsenen 5 %) auf Coronaviren zurückzuführen. Infektionen im Kleinkindalter mit HCoV-NL63 führen häufig auch zu einer Laryngotracheitis (Pseudokrupp). Akute Exazerbationen von Asthma bronchiale infolge Coronavirus-Infektionen sind häufig beschrieben worden. Typisch ist die zyklische Wiederkehr bestimmter Coronavirus-Stämme im Abstand weniger Jahre. Koinfektionen von Coronaviren mit anderen respiratorischen Viren (v. a. Rhino-, Entero- und Parainfluenzaviren) sind relativ häufig und führen dann zu einem deutlich schwereren Krankheitsbild, nicht selten auch zu einer stationären Behandlung. Mehr als 80 % aller Erwachsenen besitzen Antikörper gegen humane Coronaviren. Vorausgegangene Infektionen hinterlassen jedoch keine lang anhaltende Immunität, sodass Reinfektionen mit dem gleichen Erreger bereits nach 1 Jahr möglich sind. Neugeborene besitzen meist Coronavirus-spezifische Antikörper, die nach 3 Monaten nicht mehr nachweisbar sind. Die Serokonversion erfolgt in der Regel vor Abschluss des 3. Lebensjahres.

Nach MERS-CoV sowie dem ebenfalls zoonotischen (also ursprünglich vom Tier auf den Menschen übergesprungenen) SARS-CoV [genauer gesagt: SARS-CoV-1] bildet SARS-CoV-2 (bzw. die vom Virus ausgelöste Krankheit Covid-19) lediglich eine kleine Epoche in einer voraussichtlich langen Kette von Folgepandemien. Der Fluß Sanaga in Kamerun (Fig. 7) markiert die Grenze zwischen SIV-negativen und SIV-positiven Schimpansen, von letzteren stammt das um 1920 auf den Menschen übergesprungene HIV-1-Virus, das über die Karibik um 1971 in die USA kam. Der Virologe Nathan Wolfe hat in den letzten Jahren sowohl unter den Säugetieren wie unter den Menschen der Urwälder Zentralafrikas eine Vielzahl neuer zoonotischer Viren entdeckt: „We predict with confidence that Covid-19 will not be the last viral pandemic”.^{28/29}

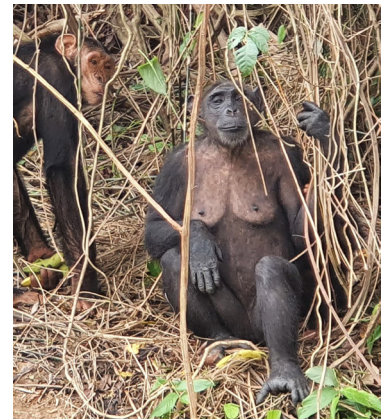


Fig. 7 Schimpansin und Junges auf der Île Pongo im Fluß Sanaga, Kamerun, Réserve de Faune Douala Edéa, 3° 36' 42.08" N, 9° 54' 2.304" E, Photo: M. Vogt 2020-03-15.

- 25 Cf. Koonin et al. (2019): *International Committee on Taxonomy of Viruses ICTV Proposal 2019.006G*. <https://talk.ictvonline.org/ictv/proposals/2019.006G.zip>
- 26 Im Englischen: anthroponotic. im Deutschen eine Neubildung. Vgl. zur uneindeutigen Terminologie von *zoonanthroponoses* (vom Tier zum Mensch) versus *anthropozoonoses* (vom Mensch zum Tier): Hubálek, Zdenek (2003): *Emerging Human Infectious Diseases: Anthroponoses, Zoonoses, and Sapronoses*. *Emerg Infect Dis.* 2003;9(3):403-404.
- 27 IZiebuhr J. (2016): *Coronaviren*. Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie. 2016 : 479–482. doi: 10.1007/978-3-662-48678-8_58. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7176174/>
- 28 Washington Post 2020-03-16
- 29 „Disease X represents the knowledge that a serious international epidemic could be caused by a pathogen currently unknown to cause human disease, and so the R&D Blueprint explicitly seeks to enable cross-cutting R&D preparedness that is also relevant for an unknown ‘Disease X’ [now: X1] as far as possible.” WHO: 2018 *Annual review of diseases prioritized under the Research and Development Blueprint*. Informal consultation 6-7 February 2018 Geneva, Switzerland. Zitat aus <http://origin.who.int/blueprint/priority-diseases/en/> [22.05.2020].

Eugene T Richardson (2020)³⁰ erinnert an John Donne's Zeilen „No man is an island, / entire of itself; / each is a piece of the continent, / a part of the main.“ (1624). Er verweist damit auf die sehr erhebliche Rolle des Globalen Nordens bei der Produktion und Reproduktion von struktureller Ungerechtigkeit. Auch Bevölkerungswachstum und Abholzungen erhöhen die Mensch-Tier-Interaktion. In gerade einmal zwei Jahrzehnten sind eine ganze Reihe zoonotische Pandemien ausgebrochen. Nicola Decaro et al. (2020)³¹ deuten auf die *Tropicalisation* unserer Hemisphäre und damit auf die hohe Bedeutung eines Verständnisses der Tropen und ihrer Bewohner. Was früher exotisch gewesen sein mag, ist heute unmittelbarer Teil der Einen Welt. Mit Blick auf die seit langem bekannte hohe Mutabilitätsfrequenz der Coronaviren³² wird sich die Weltgemeinschaft nach derzeitigem Ermessen auf die gleiche Koexistenz mit dem Virus einstellen müssen, die sie bereits beweist mit der außerordentlich vielfältigen Familie der Coronaviridae, konkret mit den weiteren sechs humanen CoV seit der sogenannten Russischen ‚Grippe‘ 1889³³ und mit den tausenden von nonhumanen CoV.³⁴

Für „hoffnungsentbundene Apokalypse-Ängste“ (Edgar Weiß) besteht dabei jedoch kein Anlaß. Es sind die Viren, denen wir von der Plazenta bis zum Immunsystem das menschliche Leben verdanken. Im offenen System unserer körperlichen Homöostase (der Aufrechterhaltung weitgehend konstanter Verhältnisse) entfallen auf das humane Genom lediglich rund 0,5 % der uns konstituierenden DNA. Das Metagenom dagegen – Viren ebenso wie Bakterien, Pilze, Archäa, Protozoen und Parasiten – macht rund 90 % der Zellen unseres Humanoms aus und rund 99,5 % seiner DNA.

Durch die mikrobielle Exposition mit vaginalen Keimen beim Geburtsvorgang sowie durch den folgenden Haut-Haut-Kontakt taucht das neugeborene Kind in das Metagenom der Mutter ein und übernimmt auch postnatal wesentliche Parameter ihres Immunsystems.

So wie das individuelle Immunsystem des täglichen Trainings bedarf, so ist auch der Kontakt zu Gleichaltrigen und den weiteren Umfeldangehörigen ein wesentlicher Teil des gegenseitigen Immuntrainings insbesondere im Alter bis zehn Jahren. Für das konstante Trainieren des kindlichen Autoimmunsystems spielt der Kontakt mit jenen rund 150 Personen eine wesentliche Rolle, aus denen den Forschungen der Anthropologie zufolge³⁵ vermutlich noch immer das unmittelbare soziale Umfeld jedes Menschen besteht. Die Folgen der Schulschließungen und der Maskenpflicht können wir im Herbst 2021 an einer sprunghaft erhöhten Anfälligkeit der europäischen Schulkinder für virale und bakterielle Erkrankungen beobachten.

Die Wissenschaft steht aber erst am Anfang hinsichtlich der Funktion des Mesobioms oder Soziobioms – des Metagenoms dieser 150 Personen. Könnte es sein, daß wir diese 150 Personen nicht nur als unseren persönlichen Resonanzraum benötigen, sondern im Sinne von John Donne („No man

30 Richardson ET: Pandemicity, *COVID-19 and the limits of public health science*. BMJ Global Health 2020;5:e002571. doi:10.1136/bmjgh-2020-002571

31 „Climate changes that are intensifying in this first quarter of the 21st century are favouring the spread of vector-borne diseases through increasing the proliferation of vectors and predisposing to their occupation of new ecological niches. The emergence in temperate climate areas such as Europe of vector-borne diseases caused by viruses considered exotic until few years ago (West Nile virus, Usutu virus, Chikungunya virus) accounts for a progressive geographic expansion of tropical diseases thanks to the ongoing phenomenon of tropicalisation.“ Decaro et al.: *Novel human coronavirus (SARS-CoV-2): A lesson from animal coronaviruses*. Veterinary Microbiology 244 (2020) 108693.

32 „Coronaviruses are well equipped to adapt rapidly to changing ecological niches by the high mutation rate of their RNA genome (about 10–4 nucleotide substitution/site/year) and high recombination frequencies.“ Vijgen et al. (2005): *Complete Genomic Sequence of Human Coronavirus OC43: Molecular Clock Analysis Suggests a Relatively Recent Zoonotic Coronavirus Transmission Event*. J Virol. 2005 Feb; 79(3): 1595–1604.

33 Spekulative, jedoch konsistente Zuschreibung durch Vijgen et al. (2005).

34 <https://talk.ictvonline.org/taxonomy/>

35 Meißelbach, Christoph (2016): *Wie sind Menschen eigentlich? Anthropologisch begründete Möglichkeiten und Grenzen von Migrantenenkulturation aus Sicht der evolutionären Anthropologie*. In: Vogt et al. (2016): *Ankommen in der deutschen Lebenswelt. Migranten-Enkulturation und regionale Resilienz in der Einen Welt*. Europäisches Journal für Minderheitenfragen EJM Vol. 9 No. 1-2 2016. Berliner Wissenschafts-Verlag, pp 157-174.

Aus der anthropologischen Forschung ist die Größenordnung 150 Personen als die typischer Stammeseinheiten bekannt. Ob diese Größenordnung aber auch im Hinblick auf die modernen Beziehungs- und Interaktionsmuster sehr unterschiedlicher schicht- und milieuspezifischer gesellschaftlicher Gegebenheiten gilt, von Unterschieden dörflicher und großstädtischer Lebensformen ganz abgesehen, müßte empirisch näher untersucht werden. Ebenso, welche Rolle individuelle und kollektive Wanderungsbewegungen in der Variabilität sozialer Beziehungs- und Interaktionsmuster spielen. Wir vermuten diesbezüglich eine größere Variabilität, vom Einzelindividuum aus gesehen. (Wir danken Anton Sterbling für den Hinweis).

is an island, / entire of itself; / each is a piece of the continent, / a part of the main.”, 1624) auch als sozialen Ko-Infektionsraum, der für das Training unseres Immunsystems unerlässlich ist? Welche Folgen für die Volksgesundheit damit verbunden sind, ist weitgehend ununtersucht, da – anders als bei Virchow angemahnt – die „social production of poor health” (Azetsop 2016)³⁶ nicht im Mittelpunkt der individualfixierten medizinischen Forschung steht. Durch ihre individualfixierten und sozialitätsblinden Fehlbestände³⁷ hat die Forschung indirekt zur pandemischen Fehlsteuerung wesentlich beigetragen.

In Fig. 8 geben wir indikative Daten der Lockdown Corona VII Maßnahmen am menschlichen Meso- oder Soziobiom wieder, basierend auf einer Annäherung der Dimensionen des menschlichen Holobionten, Meso- oder Soziobioms und des Humanoms in Relation zueinander und zur Gaia-Masse. Wir gehen von einem durchschnittlichen globalen Körpergewicht von 61,87 kg pro Mensch aus (in wissenschaftlicher Terminologie 6,19 mal 10 hoch 1, d.h. 6,19E+1 kg). Sein Volumen beträgt 6,13 mal 10 hoch minus 11 Kubikkilometer (6,13E-11) – mathematisch gesehen, passt die gesamte Menschheit in einen halben Kubikkilometer. Der menschliche Körper hat 30 Billionen Zellen (3,00E+13) und eine ähnliche Anzahl von Bakterien plus zehnmal so viele Viren (8,8E+14). Dies lässt sich (Spalte 3) auf die durchschnittliche anthropologische Gruppengröße von 150 Personen und (Spalte 5) auf die gesamte Menschheit umrechnen. Die Gesamtzahl der Viren in den 7,8 Milliarden menschlichen Körpern beläuft sich auf 2,98 Yotta (2,89E+24), die natürlich nur einen Bruchteil der weltweiten Virenmenge ausmachen und sich dem menschlichen Verständnis und damit auch dem menschlichen Zugriff entziehen. Die Zahlen verweisen auf die notwendige Demut des Menschen vor dem Naturgeschehen.

Influence of the Lockdown Corona VII measures on the human mesobiome or sociobiome; indicative data					
	Individual Human Holobiont	Mesobiom or Sociobiom (ingroup 150 persons)	Reduced Sociobiom (10% of 150 persons)	Humanom (World Population)	Gaia
Units per 2021-02-20	61,87 kg			7.845.826.575	
Weight (kilograms)	6,19E+01	9,28E+03	9,28E+02	4,85E+11	
Volume (km ³)	6,13E-11	9,19E-09	9,19E-10	4,81E-01	
genom	2,20E+04	3,30E+06	3,30E+05	1,73E+14	
Human cells	3,00E+13	4,50E+15	4,50E+14	2,35E+23	
Bacteria	3,80E+13	5,70E+15	5,70E+14	2,98E+23	
Virom	3,80E+14	5,70E+16	5,70E+15	2,98E+24	
Share of Global Microbiom	3,80E-17	5,70E-15	5,70E-16	2,98E-07	1,00E+30
Share of Global Virom	3,80E-19	5,70E-17	5,70E-18	2,98E-09	1,00E+33
Mass Gaia to presumed ordinary mass universe					5,97E-30

Fig. 8 Indikative Daten der Lockdown Corona VII Maßnahmen am menschlichen Meso- oder Soziobiom, basierend auf einer Annäherung der Dimensionen des menschlichen Holobionten, Meso- oder Soziobioms und des Humanoms in Relation zueinander und zur Gaia-Masse. Table: Vogt (2021) basierend auf (1) Sender R, Fuchs S, Milo R (2016) *Revised Estimates for the Number of Human and Bacteria Cells in the Body*. PLoS Biol 14(8): e1002533; (2) Meißelbach, Christoph (2016): *Wie sind Menschen eigentlich? Anthropologisch begründete Möglichkeiten und Grenzen von Migrantenkultur aus Sicht der evolutionären Anthropologie*. In Vogt et al. (2016). *Ankommen in der deutschen Lebenswelt. Migranten-Enkulturation und regionale Resilienz in der Einen Welt*. Europäisches Journal für Minderheitenfragen EJM Vol. 9 No. 1-2 2016. Berliner Wissenschafts-Verlag, pp 157-174. Table: Vogt 2021.

Dies ist aber nur die biologische Ebene, die auf die unbedingte Notwendigkeit des Resonanzraumes durch Gleichaltrige für Kinder und Jugendliche verweist. Hinzu kommt die soziale Ebene, das Reifen von Intellekt und Verantwortung in eben diesem Resonanzraum. Beide Dimensionen wurden während der altenzentrierten Corona-VII-Maßnahmen der Jahre 2020/21 weitgehend ausgeblendet.

36 Azetsop Jacquineau (2016): *Epidemiological Research, Individualism, and Public Health*. In: G.G. Preparata (ed.), *New Directions for Catholic Social and Political Research. Humanity vs. Hyper-Modernity*. Springer.

37 Dörner, Klaus (2002): *Gesundheitssystem: In der Fortschrittswelle*. Deutsches Ärzteblatt 2002; 99(38): A-2462 / B-2104 / C-1970.

Der durch den französischen Staatspräsidenten Macron und viele andere erklärte „Krieg“ gegen den Virus³⁸ stellt nach aktuellem Kenntnisstand eine der größten und am stärksten monodimensional angelegten nicht-bellizistischen Mittelallokationen in der Menschheitsgeschichte dar. Zum Vergleich und jeweils nur für die USA gerechnet, beliefen sich die Kosten des Zweiten Weltkrieges auf 5,104 Billionen US-Dollars,³⁹ die Kosten des „War on Terror“ nach den Anschlägen des 11. September 2001 in den zwei Jahrzehnten bis zum Jahr 2021 plus Anträgen für 2022 auf 5,843 Billionen US-Dollars (jeweils in konstanten Dollars FY2021).⁴⁰ Demgegenüber errechnet der Internationale Währungsfonds bei den Corona-VII-Maßnahmen der Vereinigten Staaten von Amerika für die anderthalb Jahre von Januar 2020 bis Juni 2021 einen Umfang von 5,739 Billionen US\$, und zwar lediglich für die Above-the-line-Maßnahmen für zusätzliche Ausgaben und entgangene Einnahmen. Zu diesen sind hinzuzurechnen weitere 0,510 Billionen US\$ für die Below-the-line-Maßnahmen und Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und quasi-fiskalischen Operationen. Dies sind zusammen 6,249 Billionen US\$ oder mehr als der gesamte WW II oder die bisherigen zwei Jahrzehnte „War on Terror“. Dies sind allerdings Zahlen alleine für die USA (Fig. 9).

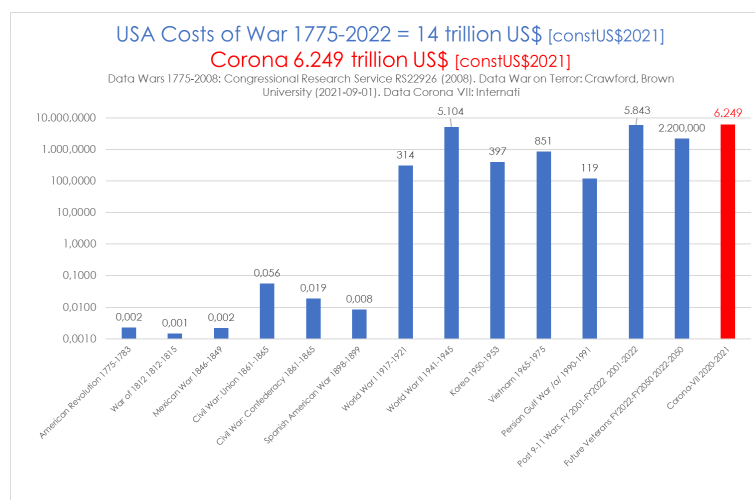


Fig. 9 USA Kriegskosten 1775-2022 einschließlich Kosten für Veteranen 2022-2050 = 14,828 Billionen US\$ [in konstanten US\$2021] versus Kosten des Krieges auf Corona 6,429 Billionen US\$ [in konstanten US\$2021]. Daten Kriege 1775-2008: Congressional Research Service RS22926 (2008). Data War on Terror: Crawford, Brown University (2021-09-01). Daten Corona VII: Internationaler Währungsfonds (2021). Grafik & deflationiert: Vogt 2021

Für die globalen staatlichen Corona-VII-Maßnahmen (Fig. 10) setzt der IMF einen Umfang von 16,034 Billionen US\$ bis März 2021 an, ungerechnet die Schäden an Eigentum und an Menschenleben. Die bereits im Oktober 2020 von Avenir Suisse hochgerechneten Gesamtschäden für die Weltwirtschaft

38 Macron beginnt seine Adresse aux Français du Président de la République Emmanuel Macron 16 mars 2020 mit dem Erziehungssystem: « Le Gouvernement a pris, comme je vous l'avais annoncé, des dispositions fermes pour freiner la propagation du virus. Les crèches, les écoles, les collèges, les lycées, les universités sont fermées depuis ce jour. [...] Nous sommes en guerre, en guerre sanitaire, certes : nous ne luttons ni contre une armée, ni contre une autre Nation. Mais l'ennemi est là, invisible, insaisissable, qui progresse. Et cela requiert notre mobilisation générale. Nous sommes en guerre. Toute l'action du Gouvernement et du Parlement doit être désormais tournée vers le combat contre l'épidémie. De jour comme de nuit, rien ne doit nous en divertir. | Die Regierung hat, wie ich Ihnen angekündigt hatte, feste Vorkehrungen getroffen, um die Ausbreitung des Virus zu bremsen. Kindergärten, Schulen, Mittelschulen, Gymnasien und Universitäten sind seit dem heutigen Tag geschlossen. [...] Wir befinden uns im Krieg, in einem sanitären Krieg, gewiß: Wir kämpfen weder gegen eine Armee noch gegen eine andere Nation. Aber der Feind ist da, unsichtbar, schwer faßbar, auf dem Vormarsch. Und das erfordert unsere allgemeine Mobilisierung. Wir befinden uns im Krieg. Das gesamte Handeln der Regierung und des Parlaments muß von nun an auf den Kampf gegen die Epidemie ausgerichtet sein. Tag und Nacht darf uns nichts davon ablenken.» <https://www.elysee.fr/emmanuel-macron/2020/03/16/adresse-aux-francais-covid19>.

39 Data: Congressional Research Service RS22926. [deflated: Vogt 2021].

40 Brown University Costs of War project: *Total War Appropriations and War-Related Spending FY2001 through FY2020*; <https://watson.brown.edu/costsofwar/figures/2019/budgetary-costs-post-911-wars-through-fy2020-64-trillion>. Confer Stiglitz, Joseph E., and Linda J. Bilmes of Harvard University's Kennedy School: *The Three Trillion Dollar War: The True Cost of the Iraq Conflict*. W.W. Norton, 2008. "Bilmes estimates the United States has committed to pay in health care, disability, burial and other costs for roughly 4 million Afghanistan and Iraq veterans: \$1.6 to \$1.8 trillion" [cit. AP July 12, 2021].

von 26 Billionen US\$ für die Jahre 2020-2024 (ca. 6 % BIP p.a.) könnten möglicherweise erheblich übertroffen werden.⁴¹ Tatsächlich sind die Öffentlichen Schulden weltweit im Jahre 2020 um +49,4 Billionen US\$ bzw. um +28% auf 226 Billionen US\$ oder 256 % des globalen BIP gestiegen (IMF 2021-12-15).

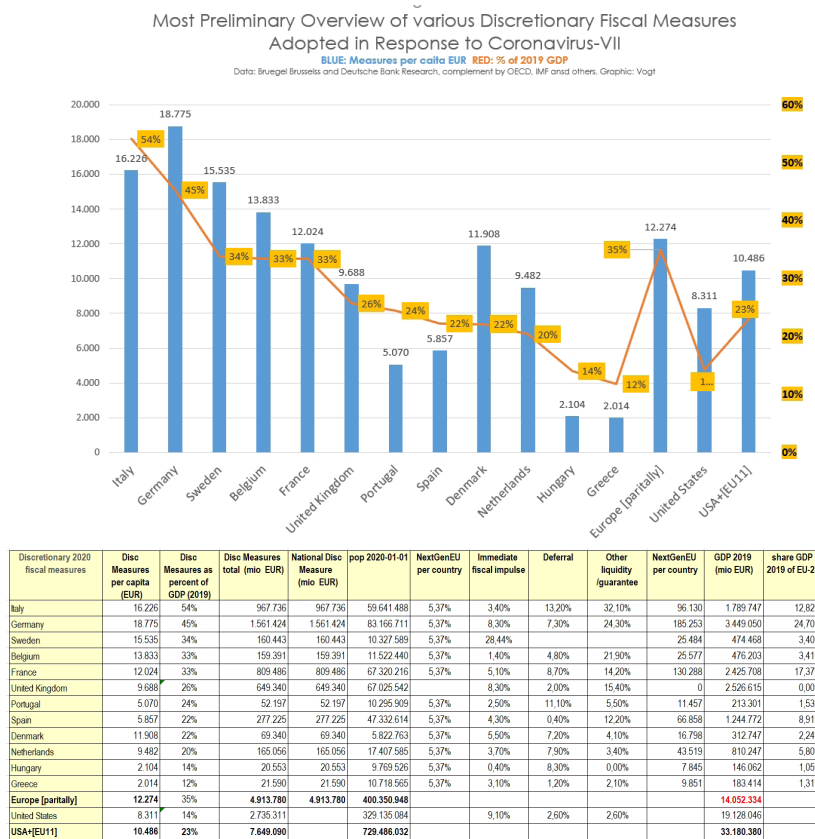
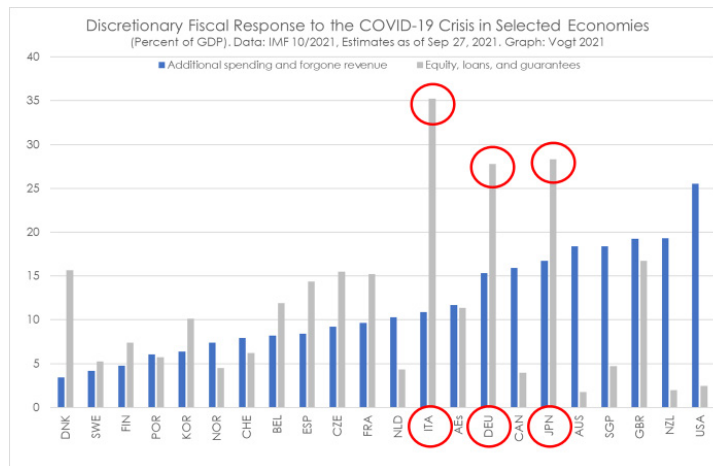


Fig. 10 Vorläufige Übersicht über verschiedene diskretionäre fiskalische Maßnahmen, die als Reaktion auf Coronavirus-VII beschlossen wurden. Maßnahmen pro Kopf in Euro, und Maßnahmen als Verhältnis zum BIP. Daten: Bruegel Brussels 2020 und Deutsche Bank Research 2020, ergänzt durch OECD, IWF und andere. Graphik: Vogt 2021.

Auffällig an der IMF-Statistik ist, welche Länder die mit Abstand höchsten Anteile am Bruttoinlandprodukt für den Anteil der Kapitalhilfen, Darlehen und Garantien an den diskretionären fiskalischen Maßnahmen aufgebracht haben (Fig. 11): es sind Italien mit 35,3%, Japan mit 28,3% und Deutschland mit 27,8% (ohne zusätzliche Ausgaben und Einnahmeausfälle). Dies wiederum sind genau die drei Länder, die 2020 den höchsten Anteil an Hochbetagten 80+ Jahre aufwiesen. Wir vermuten einen Zusammenhang.

41 Nach der klassischen Dreiteilung von Karl Gunnar Mannerheim Silverstolpe [Gunnar Westin Silverstolpe 1891–1975; in: Silverstolpe, K. Gunnar: *Världskrigets kostnader*. Ekonomisk Tidskrift Årg. 17, häft 10 (1915), pp. 329–338] wäre zu differenzieren zwischen staatlichen Kriegsausgaben, dem Wert des durch Kriegshandlungen zerstörten oder beschädigten Eigentums und dem in Kapitalwert ausgedrückten Menschenverlusten. 1947 berechnete Silverstolpe für den WWII diese Kosten (umgerechnet auf konstante Dollars FY 2020) auf 6,3 bzw. 1,4 bzw. 2,4, zusammen 10,2 Billionen Dollar [zitiert nach: Schönmann, O. (1948): *Was hat der zweite Weltkrieg gekostet?* In: *Pionier: Zeitschrift für die Übermittlungstruppen*. Band (Jahr): 21 (1948), Heft 1]. Eine entsprechende Dreiteilung wäre für die Kosten bzw. Effekte der Corona-Maßnahmen 2020/21 vorzunehmen.



Data: IMF 10/2021; OECD 12/2021	Corona VII Discretionary Fiscal Response (in Trillion US\$)	% GDP	US\$ per capita	av. net income 2020 (US\$ p.c.)	ratio C-VII spending / net income p.a.	Each Citizen's Monthly loan instalment 30 years	percent C-VII loan instalment of net income
Germany	1,647	43,11	19.786	28.211	70%	161,52	7%
Italy	0,870	46,15	14.611	24.166	60%	138,37	7%
Japan	2,273	45,05	18.070	27.927	65%	159,90	7%

Fig. 11 (a) Gesamte diskretionäre fiskalische Reaktion auf die Covid-19-Krise in ausgewählten Volkswirtschaften (in Prozent des BIP); Eigenkapital, Darlehen, Garantien, plus zusätzliche Ausgaben und entgangene Einnahmen. Daten: Schätzungen vom 27. September 2021, Database of Country Fiscal Measures in Response to the Covid-19 Pandemic; and IMF staff estimates. Data: IMF 10/2021, Estimates as of Sep 27, 2021. Graph: Vogt 2021.

(b) Theoretische monatliche Kreditrate eines jeden Bürgers über 30 Jahre bei einem Zinssatz von 5,58% (Deutsche Bundesbank 07.12.2021 für private Konsumentenkredite) für die Corona VII Discretionary Fiscal Response Deutschland, Italien, Japan in Billionen, in Prozent des BIP, in US\$ pro Kopf und im Verhältnis zum durchschnittlichen Nettoeinkommen 2020. Daten: IMF 10/2021, OECD 12/2021. Grafik: Vogt 2021.

Die weltweiten Kosten der Corona-VII-Maßnahmen von circa 24 Billionen Schweizer Franken (Avenir Suisse 2020, Deutsche Bank Research 2020) müssen von der Generation der Jungen getragen werden. Im Fall der jungen Italiener ließe sich nach den Zinssätzen der Deutschen Bundesbank vom 07.1.2.2021 für private Konsumkredite ausrechnen, daß jeder von ihnen sein ganzes künftiges Arbeitsleben lang monatlich 140 Euro oder 7 % seines Nettoeinkommens aufbringen muß; nur für Zins und Tilgung der italienischen Corona-VII-Maßnahmen 2020/21 (Fig. 11b). Bei einer Staatsverschuldung von 155,81 % (2020) des BIP 2,573 Billionen Euro zahlt letztlich der „kleine Mann“ die Zeche, deutlich stärker als der reiche.

Noch gravierender als der ökonomische Ruin der Staatengemeinschaft, sind die psychischen und sozialen Folgen der Maßnahmen. Das *social distancing* widerspricht der Natur des Menschen. Der Juventozid verläuft wesentlich über einen (non-justiziablen) Diebstahl des Resonanzraums.

Unsere These ist, daß der fiskalische, soziale und kulturelle Juventozid ausgelöst wurde durch die seneszensbedingte Risikoaversion. Für diese schlagen wir den Terminus politische Immunosenesenz vor. Die Mathematik der Wahlen hat sich seit 1945 schleichend verändert durch die demographischen Verschiebungen bei den Alterskohorten zahlreicher Nationen. Das Zensusgewicht der Jungen hat entscheidend abgenommen. Dies hat unmittelbare Konsequenzen für die Zukunftsfähigkeiten der Länder, wie ihre Schulpolitik vor und während der Pandemie zeigt. Wir schlagen als Terminus hierfür vor, von einem *kulturellen Long-Covid* sprechen.

3. Konfidenz und Social Dys-distancing als Grundlage unserer Zivilisation



Fig. 12 Ritualisierte Nähe durch Musik und Tanz in der Bronzezeit. Zeremonialgürtel aus Bronze VIII.-VII.c. BC, Begräbnisfeld Satovle-Nabaghrebi, Georgien, Umrißzeichnung (Mtskheta Museum) und Photo (M. Vogt).

Vertrauen und Nähegefühl sind der Stoff, aus dem der Mensch seine Würde, seine seelische Gesundheit und seine kollektive Intelligenz bezieht und seinen stammesgeschichtlich älteren Distanzierungsinstinkt⁴² überwindet. Seit den Anfängen der Menschheitsgeschichte dient die Kunst als Instrument der ritualisierten Nähe (vgl. den bronzezeitlichen Gürtel in Fig. 12).

Die neurokognitive ebenso wie die philosophische⁴³ Forschung haben erkennen lassen, daß nur auf der Grundlage von Nähe Kinder das Sprechen und Denken enkulturativ erlernen können.⁴⁴ Daß nur so Erwachsene in die Lage versetzt werden, meritokratisch eine Rolle in ihrer Gemeinschaft einzunehmen.⁴⁵ Daß Alte gelassen sterben können („High-touch statt High-tech“ heißt der St. Galler Palliativansatz).⁴⁶ Das Paradigma eines *Social Distancing*, das im Mitmenschen primär eine virenschleudernde Bedrohung erblickt, ist mit unserer Zivilisation und unserer Psyche⁴⁷ grundsätzlich nicht vereinbar. Diesbezüglich kann sich die Menschheit nicht neu erfinden, jedenfalls nicht als Menschheit und weder in Afrika noch in Europa noch in Amerika. (In Zivilisationen, deren Herrschaftsmonopole auf Lenins Diktum „Kontrolle ist besser“ und auf der Unterdrückung von Minderheiten basieren, mag dies vorläufig anders sein.)

Vertrauen und Nähegefühl stehen im jeweiligen Zentrum der drei Ideologiesysteme (a) Christentum, (b) Kapitalismus und, jedenfalls der bisherigen, (c) Wissenschaft. Diese hatten nach Giorgio Agamben⁴⁸ *prä coronam* das frühe 21. Jahrhundert (in Europa wie in Afrika wie in Amerika) noch gemeinsam geprägt; *post coronam* werde nun nach Agamben die medizinische Wissenschaft die beiden anderen überflügeln.

(a) Gegenseitiges Vertrauen zwischen den Menschen und Vertrauen des Menschen zu sich selbst ist der Schlüsselbegriff bei Paulus, dem Erfinder des Christentums. Er beschreibt mit „Glauben, Hoffnung, Liebe“ im 1. Brief an die Korinther Vers 13 das Aneinanderglauben von Menschen, ihr Aufeinanderhoffen, ihr Einanderzugetansein (wohlgemerkt ohne jeden Gottesbezug, die übliche Übersetzung von „Pístis“ mit „Gottesglauben“ ist falsch).⁴⁹

42 Leonhard, Karl (1972): *Biopsychologie der endogenen Psychosen*, Leipzig, 65.

43 Buber, Martin (1923): *Ich und Du*, Leipzig. Levinas, Emmanuel (1961): *Totalité et Infini*, Den Haag. Tischner, Józef (1982): *Etyka solidarności i Homo sovieticus*, Paris [*Ethik der Solidarität. Prinzipien einer Hoffnung*, Graz 1982].

44 Vgl. zum Stand der Enkulturationsforschung Vogt et al. (2016): *Ankommen in der deutschen Lebenswelt. Migranten-Enkulturation und regionale Resilienz in der Einen Welt*. Europäisches Journal für Minderheitenfragen Vol. 9 No. 1-2 2016. Berliner Wissenschafts-Verlag.

45 Grundlegend zur Differenzierung zwischen Maske – Prosopon – Person: Weihe, Richard (2004): *Die Paradoxie der Maske. Geschichte einer Form*. München. Vgl. auch: Vernant, Jean-Pierre (1989): *L'individu, la mort, l'amour. Soi-même et l'Autre en Grèce ancienne*, Paris.

46 Schelosky, Susanne (2011): *Zwanzig Jahre Palliative Care St. Gallen 15. September 2011*. Universimed, Wien.

47 Javed N, Khawaja H, Malik J, Ahmed Z. Endocrine dysfunction in psychology during social distancing measures. Bratisl Lek Listy. 2020;121(12):878-880. doi: 10.4149/BL_2020_144. PMID: 33300357

48 Agamben, Giorgio (2020): *La medicina come religione*. <https://www.quodlibet.it/giorgio-agamben-la-medicina-come-religione> [20.05.2020].

49 Das altgriechische Pístis (πίστις) hat eine soziale, keine theologische Konnotation. Νυνὶ δὲ μένει πίστις, ἐλπίς, ἀγάπη, τὰ τρία ταῦτα μεῖζων δὲ τούτων ἡ ἀγάπη (Westcott-Hort); nunc autem manet fides spes caritas tria haec maior autem his est

(b) Eine der frühesten und komplexesten Definitionen des Geldes stammt aus Malta. Auf eine Bronzemünze ohne eigenen Metallwert ließ der Großmeister des Malteserordens 1566 ein Versprechen prägen: „*Non [est] aes, sed fides* | [Dies ist] nicht Erz, sondern Vertrauen“. Eine andere, weniger immaterielle Grundlage haben Pensionsfonds und Wall Street auch heute nicht.⁵⁰

In der alten Welt erfolgte die Geldausgabe u. Münzprägung durch die Tempel, d.h. die Orte, an denen die Gemeinschaft ihr Verbindendes, Gemeinsames, ihre vertrauensstiftenden „Götter“ verehrte. Daß im Zusammenhang der Corona-Pandemie Sotheby und Co. ihre Auktionen einstellen mußten, hängt mit der Unersetzbarkeit der preistreibenden *pre-evening talks* zusammen; auch für den Kunstmarkt gilt „*Non [est] ars, sed fides*“.



Fig. 13 *non aes sed fides* | nicht Kupfer, sondern Vertrauen.
Kupfermünzen des Malteserordens, die von
1566 bis 1827 in Malta verwendet wurden.

(c) In unserer alternden Gesellschaft kommt dem Beruf des Arztes und der Anerkennung, die er genießt, eine entscheidende Rolle zu. Kern des kunstvoll⁵¹ aufgebauten *Hippokratischen Eides*,⁵² der seit 1804 in vielen Ländern Grundlage der ärztlichen Standesdokumente ist, ist der vierfach sich gegenseitig bedingende Vertrauensaufbau im Medizinerberuf. Der künftige Arzt beschwört erstens Selbstvertrauen unter dem doppelten Schutz der Götter und des eigenen Könnens (Zf. 1, 5, 9). Zweitens Vertrauen innerhalb der Ärzteschaft (Zf. 2). Drittens das erst auf dieser zwiefachen Grundlage mögliche Vertrauen zwischen Arzt und Patient (Zf. 8 sowie 3-4, 6-7). Und viertens schließlich Vertrauen zwischen Arzt und Gesellschaft, sofern die ethischen Standards befolgt werden (Zf. 9). Es wäre absurd, wenn ausgerechnet Ärzte jetzt ihre Hand dazu reichen würden, das Paradigma Vertrauen und Nähe aus der Gesellschaft zu verbannen. Sind wir aber nicht kurz vor dieser Vertreibung?

In der modernen Medizinforschung ist der Begriff des Vertrauens zum Goldstandard erhoben worden durch das *Konfidenzintervall*⁹⁵, sprich eine maximale Abweichung von 5 % bei Zufallswiederholung der streng naturwissenschaftlichen Versuchsanordnung auch im sozialwissenschaftlichen Feld. (Als Gegenbegriff schlagen wir für die Abschätzung der Folgen der politischen Corona-VII-Maßnahmen für Kinder und Jugendliche den Terminus *Corona Dyskonfidenz-Intervall* vor.)

Daß Vertrauen und Nähegefühl der Stoff sind, aus dem der Mensch seine Würde und seine seelische Gesundheit bezieht, gilt freilich auch umgekehrt: *Social Distancing* läßt das Sterben zum Schrecknis werden. Fehlende Nähe (*Social Dys-Distancing*) läßt Kinder das Sprechen nicht vollständig erlernen. Eine entscheidende Rolle für das kindliche Lernen spielt die non-verbale Kommunikation, die bei den Erwachsenen nach manchen Schätzungen zwei Drittel der Kommunikationsakte ausmacht, bei Kindern

caritas (Vulgata); Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (Luther 1545); And now abideth faith, hope, charity, these three; but the greatest of these [is] charity. (King James Version). Vgl. zur Personifikation der *πίστις* Mt 18.20: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“

50 Zu Geld als institutionalisiertem Vertrauen siehe Sokol, Jan (2003): *Was ist Geld?* In: Matthias Theodor Vogt, Jan Sokol, Eugeniusz Tomiczek (Hrsg.): *Kulturen in Begegnung, Bericht über das Collegium PONTES Görlitz-Zgorzelec-Zbořelec 2003*. Wrocław und Görlitz 2005. CZ: Co jsou peníze? Sociologický ústav AV ČR, Praha 2004. S. 509–518]. Cf. auch Aristoteles *Nikomachische Ethik*, V.8. 1133b.

51 Sprachgeschichtlich wohl singular ist die vierfache Verneinung in Ziffer 4: „Οὐ δώσω δὲ οὐδὲ φάρμακον οὐδὲν αἰτηθεὶς θανάσιμον, οὐδὲ ὑψηλὴν σομὰ ξυμβουλὴν τοιήνδε. | Ich werde aber *nicht* und *gar nicht* (und) *niemandem* als (dazu) Gebetener ein todbringendes Mittel geben, und ich werde auch *nicht* einen solchen Ratschlag vorzeigen“, Übersetzung Gehring und Mattli, Schweizerische Ärztezeitung 2016;97(23):854–856.

52 Der Hippokratische Eid ist erst seit dem ersten nachchristlichen Jahrhundert dokumentiert und hat möglicherweise eine christliche Ethik zur Grundlage, keine ägäische aus der Zeit von 400 v.Chr. Cf. Edelstein, Ludwig (1943): *The Hippocratic Oath: Text, Translation, Interpretation*, Bulletin of the history of medicine. Nr 1. 1943. Supplements. Baltimore, Md.: The Johns Hopkins Univ. Press.

möglicherweise noch mehr. Eine entscheidende Rolle dabei spielen Mimik und Lippenbewegungen. Durch die Maskenpflicht sowohl von Kindern wie bei ihren Eltern entziehen wir den Kindern einen zentralen Teil ihres Kompetenztrainings. Den Jugendlichen wiederum muten wir den Verlust des Hörsinns zu; bereits in den 80er Jahren – also lange vor der Pandemie – wiesen 24 % der jungen Männer Deutschlands so schwerwiegende Hörschädigungen auf, daß sie nicht zum Wehrdienst herangezogen werden konnten und dementsprechenden Schwierigkeiten im Sozial- und Berufsleben begegnen mußten.

Auch Virenerkrankung können zum Verlust des Lebensvertrauens führen. Einer der prominentesten Fälle ist der spanische Hofmaler Francisco de Goya. Nach einer lebensgefährlichen Erkrankung mit vollständiger Ertaubung⁵³ wandelte sich sein Stil vom Repräsentativ-Klassischen zur schwarzromantischen Innerlichkeit der autobiographischen und bis heute vielrezipierten Druckfolge „El sueño de la razón produce monstruos | Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer“ (1797). Bildlich gesprochen, hat 2020 rund um den Globus der „Schlaf der Vernunft“ zum Verlust des Lebensvertrauens vieler Menschen geführt; nicht das Virus selbst, sondern die selbst zum ‚Virus‘ gewordene panische Furcht vor dem Corona-Virus SARS-hCoV-2. Daran hat die Politik vieler Länder aktiv Anteil genommen.

4. Vernunftbasierte Politik, die den präfrontalen Cortex adressiert, versus angstbasierte Politik, die die Amygdala adressiert

Es gibt zwei Arten von Politik: (a) Die eine Art von Politik geht von nüchternen Analysen aus und adressiert das Vernunftzentrum in der vorderen Stirnhirnrinde, dem präfrontalen Cortex. Sie geht vom Konzept des mündigen Bürgers aus, dessen gelebter Citoyenneté und dessen Sachverstand.⁵⁴

(b) Die andere Art von Politik basiert auf Angst und zielt auf die Amygdala, das Angstzentrum im Gehirn. Die Amygdala ist das Machtinstrument autoritärer Herrschaftssysteme auf allen Kontinenten. Der Amygdalaforscher Hans-Christian Pape hat darauf verwiesen, daß drei Begriffe zu unterscheiden sind: Schreck, Furcht und Angst.⁵⁵ Eine die Amygdala adressierende Politik ist gefährlich für eine Demokratie, da sie zu Panikzuständen führt, die vom Patienten / Bürger nicht mehr kontrolliert werden können und ihn gegebenenfalls der Demagogie ausliefern (ob von rechts, ist wissenschaftlich strittig).⁵⁶ Die angstbesetzte emotionale Aufladung von Politik begünstigt Feindbilder und untergräbt das (bisherige) Modell der deliberativen Demokratie, das auf eine Rationalisierung der Diskurse und auf eine universalistische Ethik gesetzt hatte.⁵⁷

Während der sogenannte Kalte Krieg 1947–1989 ein vergleichsweise stabiles Ordnungsmuster aus zwei konfligierenden Bündnissystemen geschaffen hatte, ist das erste Viertel des 21. Jahrhunderts zunehmend gekennzeichnet durch den Machtkampf zwischen den USA und der Volksrepublik China.

53 Mackowiak vermutet Mumps, Parotitis epidemica mit Enzephalitis und Schädigung des Nervus vestibulocochlearis. Vgl. Mackowiak, Philipp A. (2013): *El Sordo*. In: *Diagnosing Giants*. Oxford University Press. pp82–96.

54 Vgl. ausführlich Vogt et al. (2016): *Ankommen*, Kapitel 1 Kulturpolitik, S: 61–188.

55 „Schreck ist eine reflexartige Reaktion auf ein bestimmtes Ereignis. [...] Furcht ist [...] wichtig. Sie bereitet uns darauf vor, diese potentielle Gefahr abzuwehren oder ihr zu entgehen. Das ist eine sehr grundlegende Verhaltensstrategie, die in fast allen Wirbeltieren vorhanden ist und deren Überleben sichert. Angst ist eine überzeichnete Furchtreaktion. Sie kann auftreten, ohne dass es einen direkten Auslöser gibt, und für einen Außenstehenden ist die Reaktion häufig nicht nachvollziehbar.“ Der Ort der Veröffentlichung ist strukturell interessant für die Kommunikation von Wissenschaft in die breite Öffentlichkeit im Zusammenspiel der neuen Medien: www.dasGehirn.info – Ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft e.V. [Präsident: Prof. Dr. Albert Ludolph, Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin, Berlin], in Zusammenarbeit mit dem ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe. Hier: „Furcht sichert unser Überleben“ 25.07.2011 <https://www.dasgehirn.info/denken/emotion/furcht-sichert-unser-ueberleben> [22.05.2020]

56 Vergleiche eine brasilianische Studie (“Intelligence had a positive impact on political centrality.” Heiner Rindermann et al. (2012): *Political orientations, intelligence and education*. Intelligence. Volume 40, Issue 2, March–April 2012, Pages 217–225. <https://doi.org/10.1016/j.intell.2011.11.005>) mit einer britischen Studie (“We found that greater liberalism was associated with increased gray matter volume in the anterior cingulate cortex, whereas greater conservatism was associated with increased volume of the right amygdala. These results were replicated in an independent sample of additional participants. Our findings extend previous observations that political attitudes reflect differences in self-regulatory conflict monitoring and recognition of emotional faces by showing that such attitudes are reflected in human brain structure.” Ryota Kanai et al.: *Political Orientations Are Correlated with Brain Structure in Young Adults*. Current Biology 21, 677–680, April 26, 2011. DOI 10.1016/j.cub.2011.03.017).

57 Vogt, Markus (2017): *Politische Emotionen als moraltheoretische Herausforderung*, in: Münchner Theologische Zeitschrift 68 (4–2017), 292–305.

Diese sind einerseits stark ineinander verflochten. Andererseits sind beide für sich zu schwach, um ein stabiles Ordnungsmuster schaffen zu können oder wenigstens das bisherige Funktionieren der supranationalen Organisationen WTO, WHO, WFP, UN-Sicherheitsrat etc. weiter zu garantieren. Gleichzeitig aber verunmöglichen sie allen weiteren Drittstaaten wie Rußländischer Föderation, Europäischer Union, Türkei, Iran etc. eine Einordnung in stabile Ordnungsmuster und zwingen sie damit tendenziell in asymmetrische Aktionsräume.

Für das entsprechende Agieren der Rußländischen Föderation schlagen wir – in Umkehrung von Joseph Nye⁵⁸ – den Termin negative Soft Power vor. Die Theorie für ihren Politikansatz, der Kohäsion vorsätzlich demontiert, wurde in der ‚Gerassimow-Doktrin‘ der Rußländischen Föderation entfaltet. Deren Generalstabschef Waleri Gerassimow hatte unter anderem die westlichen Interventionen in Libyen gegen Gaddafi analysiert und daraus wesentliche Anregungen erhalten. Er entwickelte ein Drehbuch für russische Militäroperationen, das er im Februar 2013 im *Военно-промышленный курьер* / *Military-Industrial Kurier* publizierte.⁵⁹ »Es benutzt, wie in einer Fabel von Äsop, den Ausdruck *Verteidigung* für Fragen des *Angriffs*« (Mark Galeotti) und subsumiert unter Militärpolitik die »Realisierung von Veranstaltungen informationsbasierter Konfrontation [Propaganda] und spezieller Operationen [...] unter dem Deckmantel von friedentiftenden Aktivitäten.« Gerassimow führt aus, daß durch politischen und wirtschaftlichen Druck, durch massive Propaganda, durch Aufstacheln von Protesten der einheimischen Bevölkerung, durch »verdeckte Militärmittel« und Spezialeinheiten »selbst ein blühender Staat im Verlauf von Monaten oder sogar Tagen in die Arena eines erbitterten bewaffneten Konflikts verwandelt werden und einem Netz aus Chaos, humanitärer Katastrophe und Bürgerkrieg versinken könne.« Die westliche Empörung gegen die Soft Power Strategien der Rußländischen Föderation ist allerdings schlecht gegründet, da, von der Irak-Falschaussage der USA über die französischen Interventionen in Syrien⁶⁰ und Libyen bis zur vorsätzlichen Verwechslung von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit durch einige Kirchen, der Westen ähnlich operiert.

Das „Netz aus Chaos und humanitärer Katastrophe, in dem selbst ein blühender Staat im Verlauf von Monaten oder sogar Tagen versinken könne“ (Gerassimow) ist die kürzeste denkbare Beschreibung des Effektes von Corona-VII und mehr noch der Corona-VII-Maßnahmen auf die Mehrheit der Staaten der Welt, sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden. Auch wenn die Volksrepublik China als der weitgehende Gewinner der Maßnahmen dasteht, ist dieser Effekt aber so weitgehend, daß er nur aus dem Inneren der Staaten selbst heraus bewerkstelligt werden konnte, nicht durch eine noch so aufwendige Propagandaaktion von außen.

Asymmetrische Kriegsführung gegenüber Fremden, ob Eroberern oder Staaten, hat eine lange Tradition. Der Begriff „Guerilla“ (kleiner Krieg) stammt aus der Erhebung der Spanier gegen Napoleons Truppen, die Goya ins Bild setzte. Was aber einigermaßen neu ist (jedenfalls innerhalb des demokratischen Gefüges Europas, nicht jedoch innerhalb des mongolischen Erbes in Rußland von 1241 bis heute⁶¹ oder des Red Scare-Erbes der USA), das ist der Einsatz von Angstpolitik gegenüber den Bürgern des eigenen Staates, wie er in der Corona-Krise zu beobachten war.

58 Nye, Joseph S. (1990): *Soft Power*. In: *Foreign Policy*, 80 (3), 153-171. Ders. (2004): *Soft Power. The means to success in world politics*. New York, PublicAffairs.

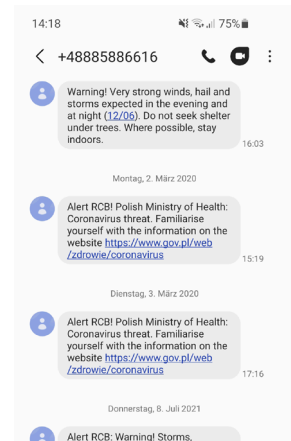
59 Englische Übersetzung des vollständigen Artikels bei Galeotti, Mark (2014): The ‘Gerasimov Doctrine’ and Russian Non-Linear War. Commented edition of Gerasimow. <http://inmoscowsshadows.wordpress.com/2014/07/06/the-gerasimov-doctrine-and-russian-non-linear-war> [31.08.2014]. Geras[s]imov, General Valery, Chief of the General Staff of the Russian Federation (2013): *The Value of Science in Prediction*. Moskau, *Военно-промышленный курьер*, *Military-Industrial Kurier*, February 27.

60 Vogt et al. (2016), *Ankommen*, S. 46, Fußnote 30; dort Verweis auf Malbrunot, Georges; Chesno, Christian (2014): *Les Chemins de Damas – Le dossier noir de la relation franco-syrienne*. Paris: Robert Laffont. Vgl. zum Kontext Leukefeld, Karin: *Baschar al-Assad. Ein Feind wird gemacht*. In: *Feindbilder und Konflikteskalation*. Dossier Nr. 80. Wissenschaft & Frieden 2015-4: *Deutsche Verantwortung – Zäsur oder Kontinuität?* Bonn 2015

61 Michail Schischkin in: Fritz Pleitgen, Michail Schischkin (2019): *Frieden oder Krieg. Russland und der Westen – eine Annäherung*. München 2019. Die These von Schischkin ist insofern originell und diskutierenswert, als sie die grundsätzliche Nicht-Einfügung des russischen Territoriums entweder in das byzantinische positive Rechtssystem (Kontinentaleuropa, Japan, Afrika, Südamerika) oder das vermutlich aus Arabien entlehnte angelsächsische case law System erklären könnte, während das mongolische System (der Herrscher hat immer recht und schafft das Recht) bis heute in der Volksrepublik China Anwendung findet.

In Polen informierte Anfang März 2020 die Regierung jeden Nachmittag unaufgefordert alle Mobilfunkinhaber per SMS mit dem auf Panik zielenden Text: „Alert RCB! Polish Ministry of Health: Coronavirus threat. Familiarise yourself with the information on the website <https://www.gov.pl/zdrowie/coronavirus>“ (Fig. 14). Im April 2020 ersetzte die gleiche polnische Regierung den Postdirektor durch einen Militär und erließ ein Gesetz über eine obligatorische und faktisch unkontrollierbare Briefwahl für die Wahl des Staatspräsidenten mitten in der Corona-Krise, womit sie beinahe durchkam.

Fig. 14 Tägliche SMS der polnischen Regierung „Alert RCB!
Polish Ministry of Health: Coronavirus threat.“
Quelle: Screenshot M. Vogt [20.05.2020]



In Österreich nahmen neben Kanzler, Vizekanzler, Gesundheits- und Innenminister auch Beamte und Gesundheitsexperten an der Sitzung der Taskforce „Corona“ des Gesundheitsministeriums am 12. März 2020 im österreichischen Kanzleramt teil. Der damalige Bundeskanzler Sebastian Kurz hatte dem Protokoll⁶² zufolge Bedenken, daß er noch keine wirkliche Sorge der Bevölkerung verspüre. Darauf meinte der Tropenmediziner Herwig Kollaritsch, man müsse der Bevölkerung klarmachen, dass es sich um eine potenziell tödliche Krankheit handle und nicht um eine einfache Grippe. Als Beispiel nannte Kollaritsch dem Protokoll zufolge die Kommunikation zur britischen Masernepidemie der 1990er Jahre. Dort habe man mit der Angst der Bevölkerung gespielt. Und weiter heißt es im Protokoll: „Kurz verdeutlicht, dass die Menschen vor einer Ansteckung Angst haben sollen [!] bzw. Angst davor, dass Eltern/Großeltern sterben. Hingegen sei die Angst vor der Lebensmittelknappheit, Stromausfälle etc. der Bevölkerung zu nehmen.“ (Fig. 15).

Bezugnehmend auf die Kommunikation gebe es als Beispiel die Masernepidemie der 90er in Großbritannien. Dort habe man mit der Angst der Bevölkerung gespielt. Daran anknüpfend, müsse man der Bevölkerung (vor allem der vulnerablen Gruppe) klarmachen, dass es sich um eine potentiell tödliche Krankheit handle und nicht mit der einfachen Grippe vergleich sei. Die Sterblichkeit sei demnach zwischen 10 – 15 % höher. Zudem gelte es, die Apotheken hinsichtlich Triage einzubinden.

Kurz verdeutlicht, dass die Menschen vor einer Ansteckung Angst haben sollen bzw. Angst davor, dass Eltern/Großeltern sterben. Hingegen sei die Angst vor Lebensmittelknappheit, Stromausfällen etc. der Bevölkerung zu nehmen.

Fig. 15 Auszug aus dem Protokoll des Treffens des Corona-Krisenstabs am 12. März im österreichischen Gesundheitsministerium Wien. Zf. 20, Äußerungen des Tropenmediziners Herwig Kollaritsch und des Bundeskanzlers Sebastian Kurz (ÖVP): „Die Menschen sollten Angst davor haben, dass ihre Eltern oder Großeltern sterben könnten.“ Quelle: https://pbs.twimg.com/media/EWm_L-7XYAIBq7g?format=jpg&name=small.

Die Frankfurter Allgemeine Zeitung kommentierte: „Für seine apokalyptische Rhetorik ist Kurz international bekannt. Der in Worte gekleidete Ausnahmezustand ist zentraler Bestandteil seines Erfolges. Das galt schon für die Flüchtlingskrise. Und gilt noch mehr für den „Kampf“ gegen Corona, der vor allem mit Kriegsrhetorik geführt wird. Während man in Schweden an die Vernunft appelliert, geht man hierzulande den Weg der Angst. Warum ist das so? Ist der Österreicher tatsächlich mehr angst- als vernunftbegabt? Wenn man in Österreich jemanden fragt, was Vernunft eigentlich ist, meint er dann: eine Art von Hörigkeit, im Sinne von: „Wir müssen jetzt alle vernünftig sein“ (gleichbedeutend mit

62 Wiedergabe nach <https://zackzack.at/2020/04/27/haelt-regierung-corona-fuer-nicht-viel-gefahrlicher-als-grippe-protokoll-wirft-brisante-fragen-auf/>. Auszug dokumentiert unter https://pbs.twimg.com/media/EWm_L-7XYAIBq7g?format=jpg&name=small. Vgl. auch das vom Ministerium selbst wieder gelöschte Executive Summary des Expertenrates unter <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEWj2hdraqczpAhWksKQKHePrAuYQFjAAegQIBhAB&url=https%3A%2F%2Fwww.oesterreich.gv.at%2Fdam%2Fjcr%3Aa9ba0dbb-fc05-4b6f-a7cb-ecb8b6842364%2FExecutive%2520Summary%2520Covid19%2520v2.pdf&usq=AOvVaw17ufsI09hDu-4IvHLN M5HTW>

dem ÖVP-Credo „Hände falten, Goschen halten“), oder meint er damit die auf Aufklärung beruhende kritische Eigenverantwortung. Es gilt zu befürchten Ersteres.“⁶³

In Deutschland entfaltete das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat in seinem Strategiepapier vom 22.03.2020 unter Einbeziehung von China-Experten eine systematische Angstpolitik mit explizitem Einbezug von Kindern. (S. 13: „Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden: [...] Wenn [Kinder] ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, Schuld daran zu sein, weil sie z.B. vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann.“)⁶⁴

Eine Exponential-Graphik des Bundesinnenministeriums aus eben diesem Papier hat über das soziale und ökonomische Schicksal Deutschlands entschieden. Für den 27. Mai 2020 prognostizierte es 1.159.441 deutsche Tote (Fig. 16).

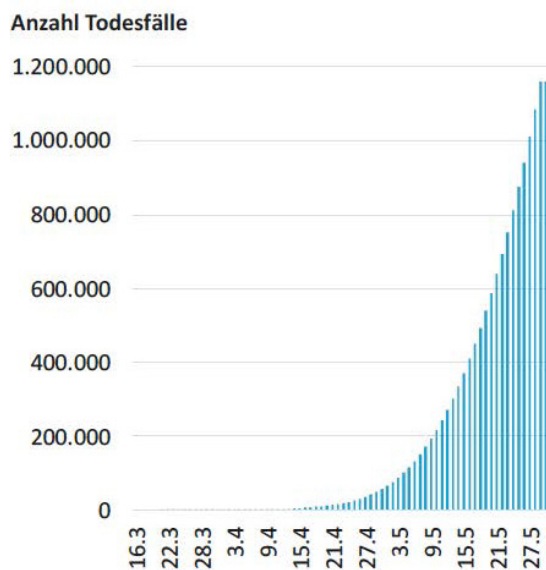


Fig. 16 Exponential-Graphik des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat, Berlin, vom 22. März 2020.

[BMI]: „Wie wir COVID-19 unter Kontrolle bekommen.“, „VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH“.

In diesem Sinne verbreitete das Statistische Bundesamt Wiesbaden eine von den Zahlen nicht untersetzbare Angst, als es per 08.05.2020 eine „Sonderauswertung“ der Sterbefälle Deutschland 2020 im Vergleich zu den Jahren 2016-19 vorlegte (Fig. 17). Sie ergab für den Zeitraum 01.01. bis 12.04.2020 eine [mit 3% nicht sonderlich signifikante] Untersterblichkeit von -8.809 Todesfällen (bzw. -1.201 für den Zeitraum seit den ersten Corona-Todesfällen 01.03.) bzw. für den Ganzjahreszeitraum 13.04.2019 -12.04.2020 eine [mit 0,1% klar nicht signifikante] Exzess-Mortalität von +1.159 Todesfällen. Die Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes⁶⁵ und die darauf basierenden Medienmeldungen extrapolierten jedoch die letzten drei Wochen des Berichtszeitraums unter dem Rubrum „Übersterblichkeit“. Dies ist Manipulation von Staates wegen und nicht kompatibel mit den Vorgaben von Grundgesetz und Verwaltungsverfahrensgesetz.

Von der Politik #a, die von nüchternen Analysen ausgeht und das Vernunftzentrum in der vorderen Stirnhirnrinde, dem präfrontalen Cortex adressiert, ist dieses polnische, österreichische und bundesdeutsche Verwaltungshandeln weit entfernt. An solchen Stellen setzt das vielen Bürgern Afrikas vertraute *Dyskonfidenz-Intervall* von Bürgern gegenüber ihrem Staat an, wenn letzterer sie nicht auftragsgemäß schützt, sondern zu manipulieren sucht. Nicht nur im Bereich des Klimas, auch in der Politik, läßt sich eine ‚Tropicalisation‘ unserer Hemisphäre beobachten.

63 FAZ 30.04.2020

64 <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/corona/szenarienpapier-covid19.html>

65 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/05/PD20_162_12621.html

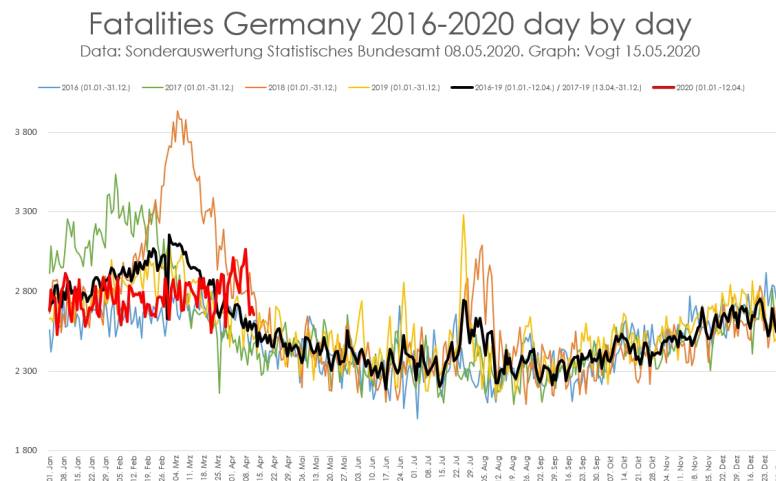


Fig. 17 Sterbefälle Deutschland 2016-2020 nach Tagen. Quelle: Vogt 15.05.2020
nach Sonderauswertung Statistisches Bundesamt 08.05.2020.

In den Vereinigten Staaten sieht es nicht anders aus. Die Centers for Disease Control and Prevention (CDC) führen unter dem Rubrum *Excess Mortality* eine Statistik für die 171 Wochen zwischen dem 01.01.2017 und dem 09.05.2020. Aus ihr resultiert eine Übersterblichkeit in 1 Woche Anfang 2017, 6 Wochen Anfang 2018 und 7 Wochen im März bis Mai 2020. In den langen Untersterblichkeitsperioden der weiteren 157 Wochen wird 0,0 als „Percent Excess“ angegeben (beispielsweise in Fig. 18 unter dem 25.08.2018), statt korrekterweise die entsprechende negative Zahl aufzuführen.

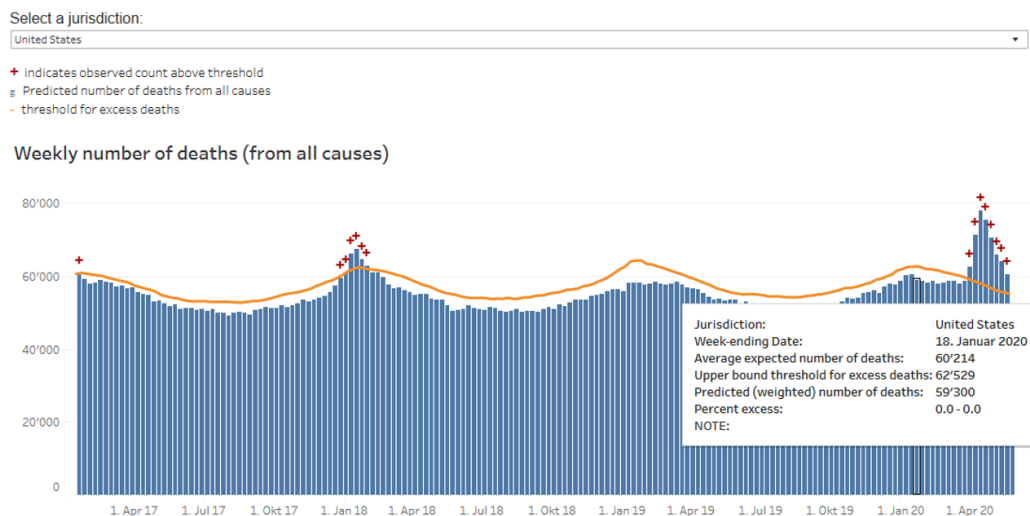


Fig. 18 Sterbefälle USA 01.01.2017–09.05.2020. In den langen Untersterblichkeitsperioden wird 0,0 als Percent Excess angegeben statt einer negativen Zahl. Quelle: Centers for Disease Control and Prevention (CDC), https://www.cdc.gov/nchs/nvss/vsrr/covid19/excess_deaths.htm [24.05.2020].

Angeichts solcher amtlichen Ungenauigkeiten und angesichts der hohen Verunsicherung weiter Bevölkerungskreise nimmt es nicht wunder, daß Verschwörungstheorien kursieren. Diesen gegenüber kann die Schwere der durch SARS-CoV-19 ausgelösten gesellschaftlichen Verwerfungen nicht ernst genug betont werden.

Who gets to say? In der gegenwärtigen deutschen Debatte zeichnet sich ab, was die New York Times am 10. Mai 2020 auf den Punkt gebracht hatte, die Notwendigkeit nämlich einer diskursiven Differenzierung zwischen dem „medical ending“ und dem „social ending“ einer Epidemie.⁶⁶

66 <https://www.nytimes.com/2020/05/10/health/coronavirus-plague-pandemic-history.html>

Wann wird die Covid-19-Pandemie enden? Und wie? Historikern zufolge gibt es bei Pandemien in der Regel zwei Arten von Enden: das medizinische, wenn die Inzidenz und die Sterberaten drastisch zurückgehen, und das soziale, wenn die epidemische Angst vor der Krankheit nachlässt. „Wenn die Leute fragen: ‘Wann wird das enden?’, dann fragen sie nach dem sozialen Ende“, sagt Dr. Jeremy Greene, Medizinhistoriker am Johns Hopkins. Mit anderen Worten: Ein Ende kann nicht eintreten, weil eine Krankheit besiegt wurde, sondern weil die Menschen der Panik überdrüssig werden und lernen, mit einer Krankheit zu leben. Allan Brandt, ein Harvard-Historiker, sagte, etwas Ähnliches geschehe mit Covid-19: „Wie wir in der Debatte über die Öffnung der Wirtschaft gesehen haben, werden viele Fragen über das sogenannte Ende nicht durch medizinische und gesundheitliche Daten, sondern durch gesellschaftspolitische Prozesse bestimmt“. Endungen „sind sehr, sehr chaotisch“, sagte Dora Vargha, Historikerin an der Universität von Exeter. „Wenn wir zurückblicken, haben wir eine schwache Erzählung. Für wen endet die Epidemie, und wer hat das Sagen – *Who gets to say?*“

5. Der Verlust des Wissens um den Tod

Das Spektrum der wissenschaftlichen Perspektiven Ioannidis, Streeck und anderer lagen rund um den 16. März 2020 bereits vor. Es wurde vom Imperial College, dem BMI und anderen Ratgebern für die Politik nicht mitbedacht. Völlig unabhängig vom seither tobenden Streit zwischen non-klinischen Virologen einerseits, Sozialepidemiologen, Palliativmedizinern, Pädagogen, Ökonomen, Geisteswissenschaftlern, Staatsrechtlern andererseits bleibt die Frage essentiell: Wieso konnten im United Kingdom, in den USA, in Deutschland und all den anderen Ländern Exponential-Graphiken mit fehlkalkulierten Millionentodesprognosen auf Glauben bei der Politik und auf panhysterische Propagierung durch die Medien stoßen?

Kulturell gesehen ist die Ursache vergleichsweise einfach, wenn auch extrem folgenreich für das Leben von weltweit Millionen Menschen. „Wir haben den Blick dafür verloren, dass wir sterblich sind. Wir können Leben verlängern durch Wohlstand, Hygiene und gute medizinische Versorgung, aber der Tod ist am Ende unvermeidlich. Wenn der unvermeidliche Tod aller Lebewesen, der Raum schafft für die nächste Generation, aus dem Bewusstsein verschwindet, dann reagieren wir als Gesellschaft in Situationen wie Corona über.“ (Barbara Rucha).⁶⁷ Dagegen wird der Tod in der Corona-Hysterie als eine einzigartige, absolute Katastrophe angesehen, als etwas, was um jeden Preis verhindert werden muß, und diese Einstellung trübt den Blick für die Realitäten.

Allahu akbar – Gott ist groß, heißt es in vielen Teilen Afrikas und Asiens. Europa dagegen ist der Blick auf Übersterblichkeiten und auch auf Untersterblichkeiten empfindlich verlorengegangen. Wir vergessen, daß die Natur dem Menschen einen durchschnittlich gesunden Körper mit einem funktionierenden Immunsystem nur bis ins Alter von etwa 50 Jahren schenkt. Jedes Jahr, das wir darüber hinaus in Gesundheit erleben, ist wesentlich dem medizinischen Fortschritt zu verdanken. Dies ändert aber nichts an der statistischen Zuverlässigkeit einer Mortalität von Einhundert-Komma-Null-Periode, die weder der Mensch noch die Menschheit zu ändern vermag: Wer geboren wurde, muß sterben. Punkt. Kulturell gesehen ist entscheidend, wie gelassen oder wie panisch man mit eben diesem Befund umgeht. Insbesondere jener Teil der Welt, in dem der Glaube an Gott^{68/69} durch den Glauben an die Wissenschaft⁷⁰ abgelöst wurde, neigt zur Panik. Der Zusammenhang des Verlustes an Gottvertrauen mit dem Verlust der Sicht des „Tod[es] als Freund“ (A. Rethel 1851) hat durch die aktuelle Resilienz-Diskussion neue Schärfe gewonnen.⁷¹

67 Barbara Rucha, Leipzig, Mail 2020-04-24 an Matthias Theodor Vogt.

68 Zuckermann, Phil (2007): *Atheism, contemporary numbers and patterns*, in: *The Cambridge Companion to Atheism*, edited by Michael Martin, New York: Cambridge University Press, S. 47 – 65.

69 „Western Europe was significantly less net positive regionally (4%) than the rest of the world where overall net positivity is 37 %. (Net score refers to the total percentage of respondents who believe religion plays a positive role in their country minus those who believe it plays a negative one.)“ WIN-Gallup International (2014): *Does Religion Play a Positive Role?* Zurich. <https://docplayer.net/17561453-Irish-version-does-religion-play-a-positive-role.html> [20.05.2020].

70 Valadier P. (1999) *Science as New Religion*. In: Babich B.E. (eds) *Nietzsche, Epistemology, and Philosophy of Science*. Boston Studies in the Philosophy of Science, vol 204. Springer, Dordrecht. Agamben, Giorgio (2020): *La medicina come religione*. Quodlibet Macerata.

71 Vergleiche zu „Ambiguitätstoleranz“ Stangl, Elias D. (2016): *Resilienz durch Glauben? Die Entwicklung psychischer Widerstandskraft bei Erwachsenen*, München (S. 215) sowie allgemein zu Glaube und Resilienz Sedmak, Clemens (2013): *Innerlichkeit und Kraft. Studie über epistemische Resilienz*, Freiburg/Br.; Vogt, Markus; Schneider, Martin (2016a) (Hg.): *Theologische und ethische Dimensionen von Resilienz*, Themenheft der Münchener Theologischen Zeitschrift 3/2016; Vogt, Markus; Schneider, Martin (2016b): *Zauberwort Resilienz. Analysen zum interdisziplinären Gehalt eines schillernden Begriffs*, in: Münchener Theologische Zeitschrift 67 (3-2016), 180-194. Wir danken Markus Vogt, München, für die Hinweise.

Was Hans Rosling in „Factfulness“ (2018) für den veraltet-falschen Blick auf den Globalen Süden ausführt, der den aktuellen Entwicklungen um sechzig Jahre hinterherhinkt, gilt auch für die weltweite Entwicklung der Todeszahlen: Wie die Graphik Fig. 19 zeigt, steht heute die Region mit den meisten jährlichen Todesfällen (in Central Asia sind es 1.400 pro 100.000 Einwohner) doppelt so gut da wie 1969 die damaligen EG-Mitglieder (2.500). Die Menschheit hat Großartiges geleistet, insbesondere die Medizin, aber ‚wir‘ sind dafür nicht dankbar:

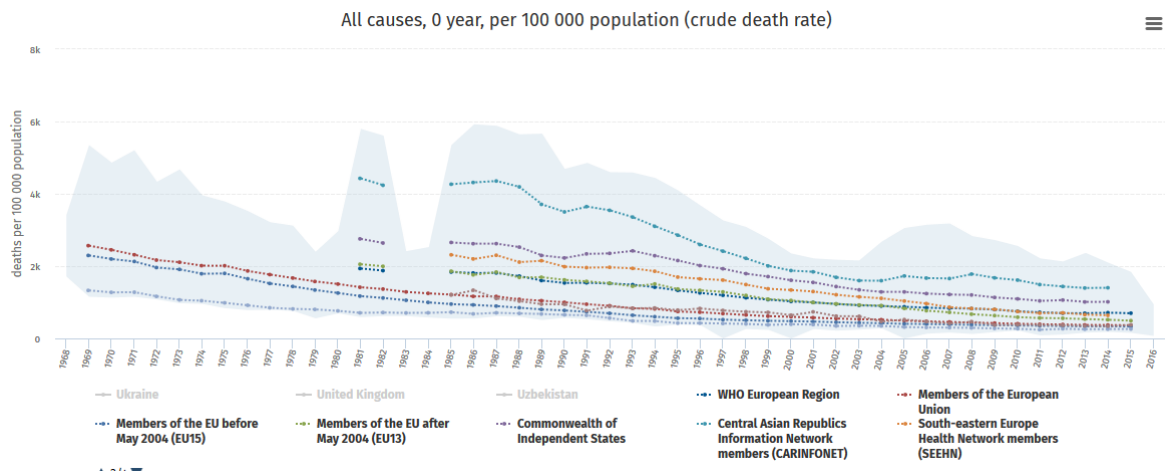


Fig. 19 Sterblichkeit EU15, Zentralasien und andere 1969-2016 alle Ursachen pro 100.000.

WHO (2020) https://gateway.euro.who.int/en/indicators/hfamdb_99-cdr-0-year-all-causes-per-100-000/visualizations/#id=29305

Die folgende Graphik Fig. 20 zeigt Italien, Spanien, Frankreich im gleichen Zeitkorridor (1969–2016). In Italien sind die Todeszahlen von 3.000 auf 300 pro 100.000 um den Faktor zehn zurückgegangen. Anders ausgedrückt: auch infolge der Senkung der Kinder- und Jugendsterblichkeit ist die persönliche Begegnung mit dem Phänomen Tod auf der Straße oder im Bekanntenkreis um 90 % zurückgegangen. Im Zusammenhang von SARS-COV-2 haben die Regierungen nun offensichtlich auch noch gegen die verbliebenen 10 % den „Krieg“ (Emanuel Macron) eröffnet. Im Silicon Valley hält Aubrey de Grey den Glauben an die Unüberwindbarkeit des Todes für überholt und den Tod nicht für ein metaphysisches Problem, sondern ein technisches. Die Hybris ist offensichtlich. Sie hat sich gerächt, ganz wie in der biblischen Geschichte vom Turmbau zu Babel.

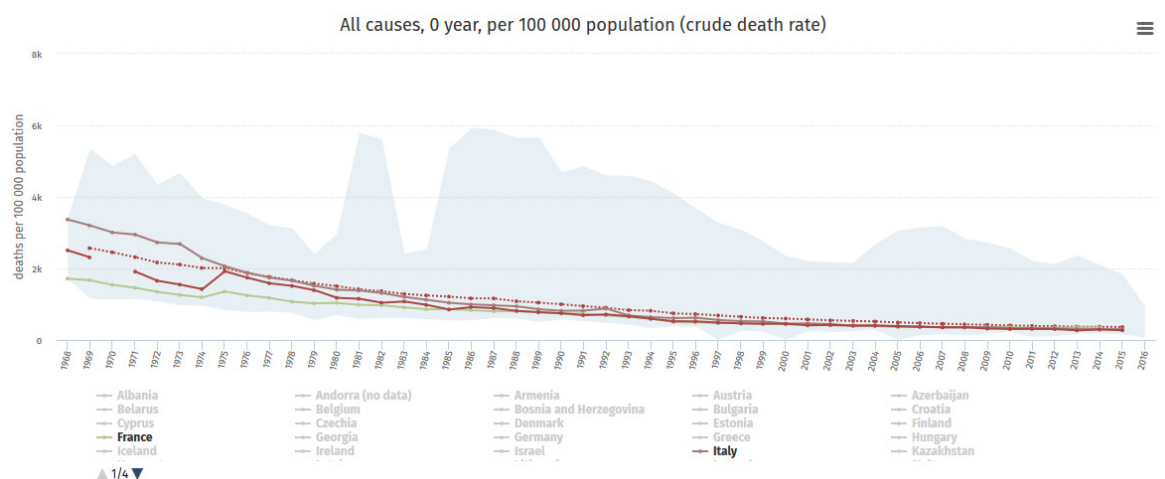


Fig. 20 Sterblichkeit Frankreich, Italien 1969-2016 alle Ursachen pro 100.000. WHO https://gateway.euro.who.int/en/indicators/hfamdb_99-cdr-0-year-all-causes-per-100-000/visualizations/#id=29305

Anders als in Deutschland gibt es für die allermeisten Menschen im Subsahara-Afrika nicht eine Wahl zwischen einerseits einem Intensivbett mit Ausstattungskosten von 85.000 Euro⁷² bzw. 1.265 Euro am Tag⁷³ und andererseits dem Sterben. „Den Tod überlisten, unsterblich werden – diese[n] Traum“⁷⁴ lebt Afrika nicht, jedenfalls nicht technisch. Hier gehört der Tod von Jüngeren, von Älteren, von Kranken zum Leben untrennbar dazu. **Kulturell ist Afrika deutlich besser gerüstet für eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen Tod als Europa.**

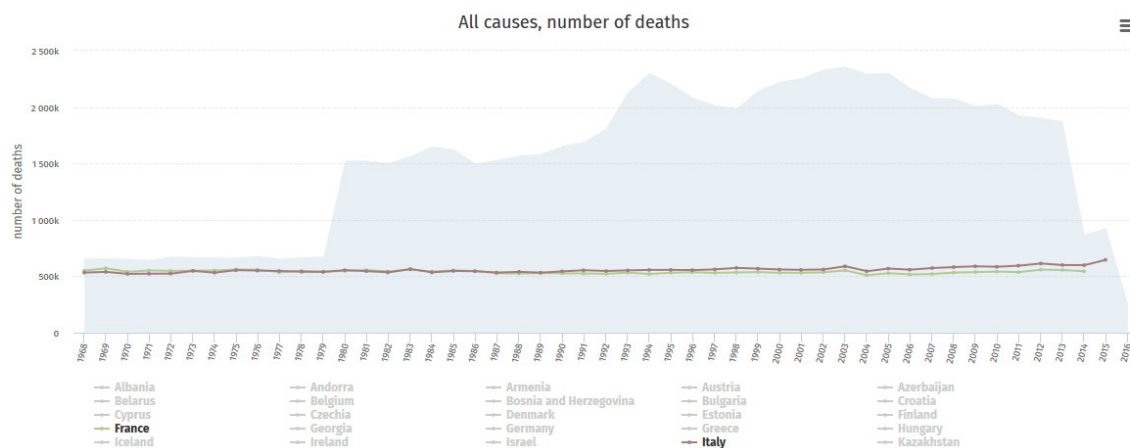


Fig. 21 Sterblichkeit Frankreich, Italien 1969-2016 alle Ursachen. WHO https://gateway.euro.who.int/en/indicators/hfamdb_98-deaths-all-causes/visualizations/#id=29302.

Die oben aufgeführte Statistik für Europa ist aber nur eine relative Wahrheit. Wie die Graphik Fig. 21 zeigt, blieben tatsächlich die absoluten Todeszahlen konstant bei 500.000 pro Jahr, sowohl in Frankreich wie in Italien.

Der Anstieg der Todesfälle in Italien von 598.000 (2015) auf 640.000 (2016), entsprechend einer Exzessmortalität von 50.000 bzw. 10 %, wurde medial im Ausland nicht wahrgenommen, ganz anders als dann die Corona-VII-Toten 2020 (75.891 Todesfälle an oder mit Corona VII unter insgesamt 746.146 Todesfällen in diesem Jahr bei einer Übersterblichkeit von 100.526 gegenüber dem Median 2015-2019). Die damalige Nicht-Wahrnehmung 2016 hängt wesentlich mit dem Mediensystem und dessen Berichterstattung zusammen.

Politische Opportunitäten sind dabei ausschlaggebend, beispielsweise der Umstand, daß Europas Wohlstand auf einer Reihe von Ausbeutungssystemen beruht.⁷⁵ Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen stellte noch 2015 fest: „Nach der von der EU angestoßenen Öffnung der Arbeitsmärkte hat sich der Wettbewerb im Baugewerbe verschärft. Prekäre Beschäftigung und Subunternehmersysteme setzen Betriebe, die faire Arbeit anbieten, unter Druck.“⁷⁶ Der Neubau von Berlin als Hauptstadt des wiedervereinigten Deutschlands geschah wesentlich durch ausländische Bauarbeiter, unter anderem aus Portugal, die unterhalb der rechtlichen Standards arbeiteten. Nur sehr zögerlich hat der Staat seinen eigenen Zoll mit Kontrollen gegen das Sub- und Subsubunternehmersystem beauftragt. Bei den deutschen Schlachthäusern wurden solche Kontrollen erst durch massive Corona-Raten 2020 ausgelöst; das billige Fleisch hatte bis dahin politisch einen extrem hohen Stellenwert. Ähnliches gilt für das Ausbeutungssystem der ebenfalls mittel- und osteuropäischen Erntehelfer in Deutschland. Das Sklavensystem der afrikanischen und vorderasiatischen Erntehelfer in Italien liegt offensichtlich fest in

72 <https://www.dkgev.de/dkg/presse/details/78-milliarden-euro-angebliche-zusatzfinanzierung-der-kliniken-haelt-einem-faktencheck-nicht-stand/> [20.05.2020]

73 Zahlen von 2008. <https://www.springermedizin.de/der-anaesthesist/7944590> [20.05.2020]

74 Leoš Janáček, siehe unten.

75 Szaniszlő, Inocent-Mária V. OP (ed., 2021): *Invisible migrant workers and visible human rights*, Angelicum Press, Roma 2021. Vogt, Matthias Theodor (2021): *On the threshold to visibility and dignity. The long story of Polish migrants at Görlitz/Zgorzelec with special emphasis on the role of the Roman Catholic and the Evangelical United Churches*. In: Szaniszlő OP (ed., 2021): *Invisible migrant workers*.

76 *Handwerksbericht der Landesregierung Nordrhein-Westfalen*, Basis 2015. Düsseldorf. S. 31.

den gemeinsamen Händen von nigerianischer Mafia⁷⁷ und italienischer Camorra-Ndrangheta-Mafia. Gewisse Relegalisierungen und Verbesserungen der Hygiene-, Wohn- und Vertragssituation wurden erst durch Corona ausgelöst. Beim System der Sexarbeiterinnen⁷⁸ hat Corona VII keine wesentlichen Besserungen bewirkt.

Im Corona-VII-Zusammenhang am wichtigsten ist die Betreuung der Alten Westeuropas. Sie liegt zu wesentlichen Teilen in den Händen mittel- und osteuropäischer Frauen, die sich beispielsweise im Zweimonatssystem abwechseln, und die durch eine Legalisierung ihrer westeuropäischen Arbeit ihre heimatlichen Sozialansprüche riskieren würden. Was über die Medien nicht berichtet wurde, war die von eben diesen Medien ausgelöste Panik. Als die *Alert!*-Meldungen aus Polen (Fig. 14) und den anderen Heimatländern bei den in Nord-Italien arbeitenden Altenbetreuerinnen ankamen, nahmen sie fluchtartig den nächsten Bus nach Hause und ließen die Alten im Stich – im Land mit dem höchsten Altersdurchschnitt Europas und zweithöchsten der Welt ein wesentlicher Auslöser der norditalienischen Corona-VII-Krise zusammen mit der NO₂-Inversionswetterlage,⁷⁹ einem europäischen Spitzenplatz bei der Sepsis-relevanten Antibiotikaresistenz⁸⁰ und dem Transport von Infizierten von den Krankenhäusern in die Altersheime.

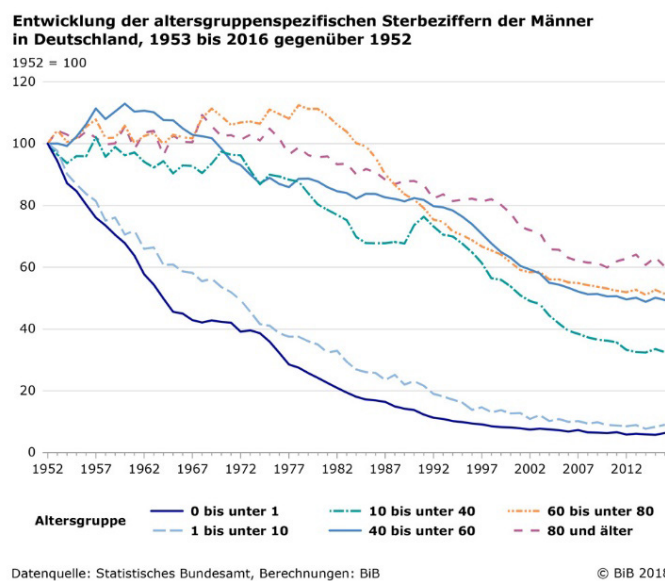


Fig. 22 Entwicklung der altersgruppenspezifischen Sterbeziffern der Männer in Deutschland, 1953 bis 2016, gegenüber 1952. <https://www.bib.bund.de/DE/Fakten/Fakt/S08-Altersspezifische-Sterbeziffern-Maenner-ab-1952.html?nn=9992046>

Die Differenz der beiden Graphen (Fig. 19 und Fig. 21) erklärt sich aus der ungeheuer gestiegenen Lebenserwartung. Frei nach Paul Celan muß man nüchtern feststellen: ‚Der Tod ist – noch immer – ein Meister in Deutschland‘. Deutschland muß jedes Jahr mit fast einer Million Toten umgehen und geht damit auch um (2019: 939 500).⁸¹ Die Zahl resultiert aus dem mathematischen Verhältnis der sogenannten ferneren Lebenserwartung ab 65 Jahren (2017: 17,8 für Männer und 21 für Frauen) bei extrem gesunkener Kinder- und Jugendtodeshäufigkeit und einer Bevölkerungszahl von 83.149.300 (per 30.09.2019). Nicht die 2.552 Toten am Tag sind erstaunlich, vielmehr, daß es Deutschland in Ost wie West und dann gemeinsam gelungen ist, die Sterbeziffern bei den 60–79-Jährigen auf

77 Vgl. die Reportage von Palmisano, Leonardo (2019): *Ascia Nera-la brutale intelligenza della mafia nigeriana*, Fandango, Roma. Immigration and Refugee Board of Canada (2012): *Nigeria: The Black Axe confraternity, also known as the Neo-Black Movement of Africa, including their rituals, oaths of secrecy, and use of symbols or particular signs; whether they use force to recruit individuals* (2009-November 2012).

78 http://www.vatican.va/content/francesco/it/messages/peace/documents/papa-francesco_20141208_messaggio-xlvi-giornata-mondiale-pace-2015.html.

79 Ogen, Yaron (2020): *Assessing nitrogen dioxide (NO₂) levels as a contributing factor to coronavirus (COVID-19) fatality*. Science of the Total Environment 726 (2020) 138605. <https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2020.138605>.

80 Griechenland 63,9 % oder zwei Drittel der Bevölkerung, Rumänien 29,5 %, Italien 26,8 %, Frankreich 0,5 %, Deutschland 0,4 %, Island 0,0 %. <https://atlas.ecdc.europa.eu/public/index.aspx?Dataset=27&HealthTopic=4>

81 Bundesamt für Statistik. Vorläufige Ergebnisse, Stand 24.04.2020.

nur noch 60 % des Wertes von 1952 zu drücken und damit die völlig neue Altersgruppe der oft genug rüstigen und tatenlustigen Young Oldies unter 80 zu schaffen (Fig. 22). Die gestiegene Lebenserwartung ist ein Ergebnis des gestiegenen Wohlstandes. Er hatte es – wir wiederholen: erfreulicherweise! – den europäischen Ländern bislang ermöglicht, den Mehrertrag an seine Älteren 65+ weiterzugeben, auf die in Deutschland 50 % der Gesamtausgaben des Gesundheitssystems von 376 Milliarden Euro entfallen. Woher nun diese Mittel nehmen? Müssen wir als Folge der Anti-Corona-VII-Maßnahmen nun auch das Gesundheitssystem um 20 % oder mehr verkleinern, so wie die gesamte Infrastruktur?

Die ohne kulturelles Gespür ausgelösten und nichtholistischen Pandemie-Maßnahmen haben die Hauptbetroffenengruppe der Älteren nicht angehört, haben in einer komplexen Triage die Gesamtgesellschaft in Geiselhaft genommen, haben die Versorgung der normalen Kranken ins Stocken gebracht (in Deutschland bei Alimentierung der Ärzteschaft aufgrund der letztjährigen Quartalszahlen unabhängig vom massiven Ausbleiben der medienpanisch verschreckten Klientel), haben extreme Nachfolgekonsequenzen für die Volksgesundheit,⁸² haben schwerwiegende Kollateraleffekte im globalen Süden ausgelöst, haben das Volksvermögen und damit die Zukunft der ohnehin rentenaussichtslosen Jüngeren empfindlich beeinträchtigt.

6. Mit den Mitteln der Kunst Macrons „Kriegserklärung“ an das Phänomen Tod zu Ende denken

Zwar ist die Pest von Albert Camus in aller Munde, der europäische Kulturbetrieb hat jedoch drei Werke kaum thematisiert, die sich mit der **Abschaffung des Todes** auseinandersetzen und mit den Mitteln der Kunst Macrons „Kriegserklärung“ an das Phänomen Tod zu Ende denken. Wir empfehlen, diese Kunstwerke im Lichte der aktuellen Geschehnisse zu lesen und weiterzudenken.

(a) 2005 veröffentlichte der portugiesische Literaturnobelpreisträger José Saramago *As intermitências da morte*,⁸³ das „mit dem Sterben versöhnt, indem er veranschaulicht, wie es ohne den Tod wäre“.

In seinem neuen Roman *Eine Zeit ohne Tod* treibt der fast Fünfundachtzigjährige dieses Spiel [der Gleichnisse und Also-ob-Spiele, wie schon in *Die Stadt der Blinden*] vergnügt auf die Spitze und lebt eine kühne Allmachtsphantasie aus: Er schafft den Tod kurzerhand ab. Es wird einfach nicht mehr gestorben, und zwar um Schlag zwölf in einer Silvesternacht in einem ganzen Land. Feuerwehrmänner ziehen Sterbende aus brennenden Häusern, doch die atmen einfach weiter, über Tage, Wochen, Monate. Unfallopfer weigern sich plötzlich zu sterben. Lebenstüchtige dagegen atmen spontan auf, weil kein drohendes Ende sie bremst. Nur die Kirchenvertreter sind ratlos und bangen um ihren theologischen Kern, denn wo kein Tod, da keine Auferstehung. [...] Ein literarischer Totentanz, der, weil er mit dem Sterben versöhnt, indem er veranschaulicht, wie es ohne den Tod wäre, auch in der Tradition des memento mori steht, diese aber spielerisch bricht.⁸⁴

(b) 1922 begegnete der tschechische Komponist Leoš Janáček in der Komödie *Věk Makropulos* (Die Sache Makropulos) von Karel Čapek der seit nunmehr 337 Jahren ewig jungen Elina Makropulos: „Den Tod überlisten, unsterblich werden – dieser Traum ist so alt wie die Geschichte der Menschheit. Aber ist es wirklich erstrebenswert, ewig zu leben? Ist es nicht gerade die Endlichkeit, die das Leben erst wertvoll macht?“

Im Laufe seiner Arbeit an der Oper entwickelte er Mitleid mit seiner Titelheldin, die so lange hatte leben und ihre unendliche Einsamkeit ertragen müssen. «Ich möchte, dass am Ende alle sie gern haben», schrieb er. «Ohne Liebe geht es bei mir nicht». [...] Den Tod überlisten, unsterblich werden – dieser Traum ist so alt wie die Geschichte der Menschheit. Aber ist es wirklich erstrebenswert, ewig zu leben? Ist es nicht gerade die Endlichkeit, die das Leben erst wertvoll macht? Das jedenfalls erfährt Emilia Marty, an der ein Elixier zur Verlängerung des Lebens ausprobiert wurde – und die seit nunmehr 337 Jahren in wechselnden Ländern unter wechselnden Namen (ursprünglich hieß sie Elina Makropulos) und Identitäten lebt. Die Wirkung des Elixiers beginnt nachzulassen, und zunächst ist der «Marty», wie die Sängerin auch bewundernd genannt wird, jedes Mittel recht, um an das verlorengegangene Rezept für den Trank zu kommen; auch ihre unwiderstehliche erotische Anziehungskraft setzt sie dafür ein, und Männer jeglichen Alters verlieren reihenweise den Kopf ihrerwegen, während sie selbst emotional vollkommen kalt bleibt. Doch als das Rezept schliesslich wieder in ihren Besitz gelangt ist, wird ihr

82 Galea S. et al.: *The Mental Health Consequences of Covid-19 and Physical Distancing. The Need for Prevention and Early Intervention*. JAMA Internal Medicine Published online April 10, 2020

83 Was sowohl „Blitzlichter / Blinklichter des Todes“ bedeutet als auch „Unterbrechungen des Todes“. Schwedisch als *Dödens nycker* [Die Launen des Todes] 2005, deutsch als *Eine Zeit ohne Tod* 2007, englisch als *Death with Interruptions*, 2008.

84 Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.10.2007.

klar, dass sie gar nicht mehr weiterleben will: «Diese furchtbare Einsamkeit! Überdrüssig wird man des Guten, überdrüssig des Schlechten... Und man spürt, dass die Seele in einem starb.»⁸⁵

(c) Einer der Höhepunkte des Zeitgenössischen Musiktheaters ist *Le Grand Macabre* (1978) des ungarischen Komponisten György Ligeti nach Michel de Ghelderode: „Der Tod als Held, der aber vielleicht nur ein kleiner Gaukler ist, die kaputte und doch glücklich gedeihende, versoffene, verhurte Welt des imaginären ‚Breughellandes‘“. Das Werk geht zurück auf ein Marionettenstück des flämischen Autors Michel de Ghelderode, *La Farce de la Mort qui faillit trépasser* (Die Farce um den Tod, der beinahe gestorben wäre 1924/25), der Vorlage für seine eigene *La Balade du Grand Macabre* (Die Ballade vom Großen Makabren 1934).

Der angeblich drohende Weltuntergang, ein nahe der Erde explodierender Komet – die Geschichte spielt in einem Fantasieland: Breughelland. Dort erscheint der Große Makabre Nekrotzar und verkündet das Ende der Welt. Ob er das ernst meint oder nicht, ist kaum herauszufinden. Fakt ist, dass die Bewohner des bedrohten Territoriums alles daransetzen, die verbleibende Zeit so gut wie möglich auszunutzen für all die sinnlichen Vergnügungen des Lebens. Nackte Existenzangst und Panik stehen dabei neben dem erotisch-schauspielhaften Genuss. Ligetis abendfüllendes Bühnenwerk „Le Grand Macabre“ entstand zwischen 1974 und 1977 nach dem Schauspiel „La Ballade du Grand Macabre“ des Belgiers Michel de Ghelderode (1898 - 1962). György Ligeti (1923 - 2006) war von de Ghelderodes Stück fasziniert: „Es war für meine musikalisch-dramatischen Vorstellungen wie geschaffen: ein Weltuntergang, der dann gar nicht wirklich stattfindet, der Tod als Held, der aber vielleicht nur ein kleiner Gaukler ist, die kaputte und doch glücklich gedeihende, versoffene, verhurte Welt des imaginären ‚Breughellandes‘“. Die Uraufführung fand 1978 an der Königlichen Oper Stockholm statt. Die von Ligeti selbst überarbeitete Fassung, die auch Grundlage der Chemnitzer Produktion sein wird, war erstmalig 1997 während der Salzburger Festspiele zu erleben. Die absurd-respektlose Persiflage eines Jüngsten Gerichts ist auch musikalisch von der Parodie geprägt. Das klassische Orchester ist um viel Schlagwerk und Tasteninstrumente erweitert. Es beginnt mit einer Autohupen-Ouvertüre, stellt Slapstick und Improvisiertes neben komplexe Reihenstrukturen und Clusterbildungen und schreckt nicht vor lustvoll geäußerten Derbheiten zurück. Die Gestaltung des Bühnenbildes hat der international angesehene Maler und Bildhauer Georg Baselitz übernommen.⁸⁶

In allen drei Werken geht es um eine entscheidende Differenz: der zwischen dem Würde-Versprechen beispielsweise im Artikel 1 des deutschen Grundgesetzes einerseits, und einem **Verständnis von Leben als mechanistischem Phänomen** wie im Strategiepapier des Bundesinnenministeriums andererseits. Das Würdeversprechen bedarf des fortgesetzten Dialoges, gerade auch zwischen den unterschiedlichen Altersgruppen. In diesem Sinne haben sich 2019 junge deutsche Erwachsene in einer Vielzahl von kleineren Kunstprojekten mit dem Zusammenhang von *Tod und Neuem Leben*⁸⁷ auseinandergesetzt. Sie gehören anthropologisch untrennbar zusammen, ihr Zusammenhang wird jedoch in einer Welt der Hochglanzmedien mit ihren Titelbildern ewiger Jugend konsequent ausgeblendet und die Differenz von körperlicher, geistiger und seelischer Reifung⁸⁸ negiert.

Im Zusammenhang der in Medizinerkreisen viel diskutierte These von der Lungenentzündung als des Alten Menschen bester Freund (William Osler 1892)⁸⁹ ist nachdrücklich auf die Klage der Palliativmedizin hinzuweisen, daß sie von den Überlegungen der Bundesregierung ausgeschlossen worden war: „Es werden alle ethischen Prinzipien verletzt, die wir so kennen. [Wir Ärzte] können nach einer chinesischen Studie tatsächlich nur drei Prozent der Betroffenen retten, 97 Prozent versterben trotz Maximaltherapie – [...] eine große Zahl von denen, die man rettet, nach zwei bis drei Wochen Beatmung, verbleiben schwerstbehindert. [...] [Studien zufolge würden] 91 Prozent der Befragten Maßnahmen ablehnen, die mit dem hohen Risiko einer Behinderung einhergehen. [An der] Uniklinik Aachen⁹⁰ [war] die Haupttodesursache, dass die Patienten die Beatmung selber abgelehnt haben, wohl wissend, dass sie dadurch sterben können.“ (Matthias Thöns).⁹¹

85 Theaterkompaß, Neuss 15. September 2019.

86 Theater Chemnitz 28.09.2013.

87 <https://kultur.org/forschungen/tod-und-neues-leben/>

88 Vogt, Matthias Theodor; Fondis, Kristina; Menzen, Karl-Heinz; Thiele, Gisela (2017): *Kunst und Demenz. Ein Leitfaden für Modellprojekte*. Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, Görlitz.

89 “In children and in healthy adults the outlook is good. In the debilitated, in drunkards and in the aged the chances are against recovery. So fatal is it in the latter class [i.e. the elderly] that it has been termed the natural end of the old man.” Osler, W. *The principles and practice of Medicine* 1892, 1st edition. Cf. Rijkers, G.T., Pelton, S.I. *The old man's friend*. *Pneumonia* 10,8 (2018). <https://doi.org/10.1186/s41479-018-0052-7>

90 In der Untersuchung von Heinsberg-Patienten durch Dreher, M. et al. *Charakteristik von 50 hospitalisierten COVID-19-Patienten mit und ohne ARDS* [acute respiratory distress syndrome]. *Dtsch Arztebl Int* 2020; 117: 271-8; DOI: 10.3238/arztebl.2020.0271.

91 Deutschlandfunk 11.04.2020.



Eine mögliche Diskussionsgrundlage für ein Gespräch zum *Tod als Freund* bieten Alfred Rethel im gleichnamigen Druckblatt von 1848 und die auf den ersten Blick nicht in die heutige Zeit passende Interpretation des Blattes durch Lionel von Donop (1889):⁹²

„Rührend aber und in milder Versöhnung die grausigen Eindrücke ausgleichend, tritt uns an der Hand des Künstlers der ‚Tod als Freund‘ [1848] entgegen. In hohem Thurmgemach, verklärt vom Strahl der scheidenden Sonne, ist der greise Thürmer, die welken Hände zum Gebet gefaltet, auf seinem Armstuhle selig entschlafen. Wie oft hat er den Heimgang eines Erdenpilgers in der Stadt mit den Feierklängen seines Glöckleins begleitet! Jetzt erweist der Tod ihm selber den Dienst, tiefernst und sinnend, aber ein barmherziger und vertrauter Freund, denn er weiß, er bringt dem müden Alter selige Ruhe und ewigen Frieden.“

Fig. 23 Alfred Rethel: *Der Tod als Freund* (1848).

7. Der Oxford-Index der weltweiten Erdrosselung der Gesellschaften durch ihre eigenen Regierungen

Weltweit folgten seit dem Frühjahr 2020 auch demokratisch gewählte Regierungen dem chinesischen Vorbild, indem sie ihren Bevölkerungen Maßnahmen zugunsten der Minderheit der Alten und zulasten der Minderheit der Jungen aufoktroyierten.

Die von den westlichen Analysten verwendete Terminologie ist sprechend. Die Oxford University hat für die weltweiten Corona-Maßnahmen der Regierungen einen Index entwickelt und hierfür einen passenden Terminus geprägt: „Stringency“. *Stringere* heißt auf lateinisch schnüren, zusammenbinden, auf die gleiche Wurzel geht zurück lat. stranguläre bzw. griech. strangalūn (στραγγαλοῦν) ‘zusammenschnüren, erwürgen, erdrosseln, ersticken’ (Pfeifer et al. 1993). Wenn man sich an seiner antiken Grundbedeutung orientieren will, bedeutet der Oxford-Terminus also: „Index der weltweiten Erdrosselung der Gesellschaften durch ihre eigenen Regierungen“. Nach unserer Kenntnis hat es niemals in der Geschichte außerhalb von Kriegsereignissen eine so globale Drosselung des sozialen, kulturellen und ökonomischen Lebens gegeben wie wir dies seit Januar 2020 erlebt haben (Fig. 24).

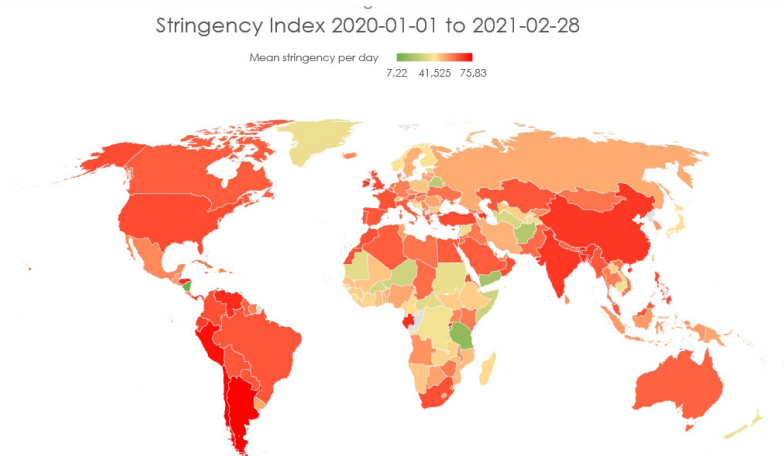


Fig. 24 Weltweite Strangulierung von Gesellschaften durch ihre eigenen Regierungen 2020-01-01 bis 2021-02-28. Daten: Oxford Stringency Index (2021-02-28). Grafik: Vogt 2021.

Das zentrale Problem bei der Verwendung des Begriffes „Stringenz“ durch die Oxforder Forschungsgruppe ist der Umstand, daß keine dieser Regierungen sich 2020 für ihre Corona-VII-Maßnahmen auf

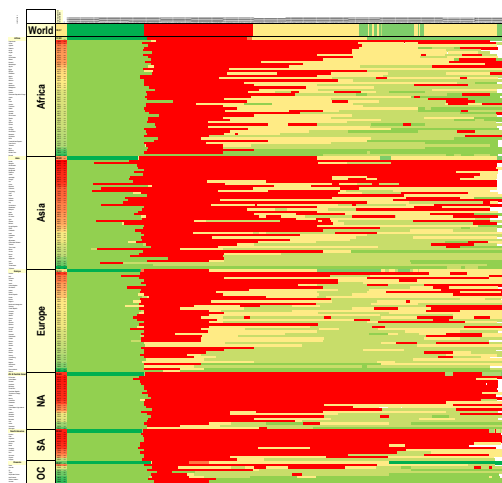
⁹² Donop, Lionel von (1889): *Allgemeine Deutschen Biographie*, Band 28, 1889, S. 255-273

wissenschaftsgestützte Empfehlungen berufen konnte. Das genaue Gegenteil war der Fall. Aufgrund des durchgehenden Fehlens von Evidenz hatten sowohl die *World Health Organization* wie das European Centre for Disease Prevention and Control ausdrücklich empfohlen, von tiefgreifenden *Non-Pharmaceutical Public Health Measures* abzusehen. Ausgenommen im Fall einer Pandemie in der Größenordnung der Spanischen Grippe. Durch die spekulativen – und zu spät wieder zurückgezogenen – Berechnungen des Imperial College trat dann im März 2020 der Fall ein, daß exakt solche Größenordnungen vorausgesagt wurden, ohne daß die britische Regierung eine zweite Meinung eingeholt hätte, anders als die schwedische und zunächst die niederländische.

Das ECDC Stockholm legte 2009 eine Metastudie zu *pharmaceutical and non-pharmaceutical public health measures* vor, in der nach wissenschaftlich robusten Evidenzen für alle denkbaren Public Health Maßnahmen gesucht, aber nicht gefunden wurde. Keine der Maßnahmen wurde mit Grade A bewertet,⁹³ die meisten mit Grade C.⁹⁴ Im Ergebnis warnte die Behörde eindringlich vor allen Maßnahmen außer dem Händewaschen mit der Begründung: „some possible community measures (proactive school closures, home working, etc.), though probably reducing transmission, can be more costly and disruptive than the effects of the pandemic itself | einige mögliche Maßnahmen der Gemeinschaft (proaktive Schulschließungen, Heimarbeit usw.) können zwar wahrscheinlich die Übertragung verringern, können aber kostspieliger und störender sein als die Auswirkungen der Pandemie selbst.“⁹⁵ Das ECDC sollte mit seiner Warnung recht behalten.

Am 19. September 2019⁹⁶ legte die WHO eine von der Universität Hongkong erarbeitete Metastudie vor:⁹⁷ Sie kam bei der balance of benefits and harms zu einem ähnlich verheerenden Ergebnis wie die ECDC-Studie, sowohl bei der Effektivität als auch bei den Kollateralschäden und der „Balance of benefits and harms | Abwägung von Nutzen und Schaden“.

Gruppiert man die 152 Länder, so ist auffällig erstens das weltweite Gleichmaß beim Umkippen vom grünen Bereich (mit vergleichsweise wenigen oder milden Maßnahmen) in den roten Bereich (mit einer durchschnittlichen Stringenz größer 50 von 100 Punkten). Der Umkehrpunkt (tipping point) ist der 16. März. Zweitens ist auffällig das Gleichmaß der sieben Regionen bei der Maßnahmen-Intensität, der Median liegt für Afrika bei 83 % des Länderdurchschnittes und bei Western Pacific bei 110 %, insgesamt gibt es nur nicht signifikante Abweichungen. Am stärksten betroffen von der Stringency sind



die jungen Menschen. Ihre Schulen wurden – entgegen der 2019 noch einmal bestätigten Festlegung der Weltgemeinschaft – zu wesentlichen Teilen geschlossen. Hier der Überblick über alle Staaten der Welt mit ihren Schulschließungen im Zeitraum 01.01.2020—28.02.2021 (Fig. 25).

Fig. 25 Schulschließungen weltweit 2020-01-01 bis 2021-02-28. Ungarn 56,3, Europa Median 54,3, Europa max. 79 Ukraine, min. 2 Weißrussland. Daten: Oxford Stringency Index (2021-02-28). Grafik: Vogt 2021.

- 93 “Evidence of effectiveness: A, B and C represent strongly, reasonably and poorly evidence-based recommendations, respectively. Grade A: Systematic reviews where there are diverse primary studies to draw from (not primarily modelling), well-designed epidemiologic studies or especially experimental studies (randomised controlled trials).”
- 94 “Represents evidence based on case reports, small poorly controlled observational studies, poorly substantiated larger studies, application of knowledge of mode of transmission, infectiousness period etc. Cm refers to modelling with few or poor quality primary data.”
- 95 European Centre for Disease Prevention and Control (2009): *Technical Report. Guide to public health measures to reduce the impact of influenza pandemics in Europe: ‘The ECDC Menu’*. Stockholm, September 2009, S. 7 ff.
- 96 Einen Monat vor den später vieldiskutierten Militärweltspielen in Wuhan 18. bis 27. Oktober 2019 https://www.milспорт.one/site/English_Version_of_the_invitation_to_the_7th_CISM_World_Gamespdf-en-16316-2.html.
- 97 World Health Organisation (2019-09-19): *Non-pharmaceutical public health measures for mitigating the risk and impact of epidemic and pandemic influenza*. <https://apps.who.int/iris/rest/bitstreams/1257621/retrieve>.

In den beiden Amerikas wurden die Schulen über die 14 Monate vom Januar 2020 bis Februar 2021 zu rund 80% geschlossen, in Europa zu 54,3%, etwas mehr in Ungarn zu 56,3%, am restriktivsten in der Ukraine mit 79%, am geringsten in Weißrußland mit 2%. In Finnland wurden die Schulen nach zwei Monaten wieder geöffnet, da die verheerenden Auswirkungen speziell auf die sozial schwächsten unter den Schülern deutlich wurden (Fig. 26).

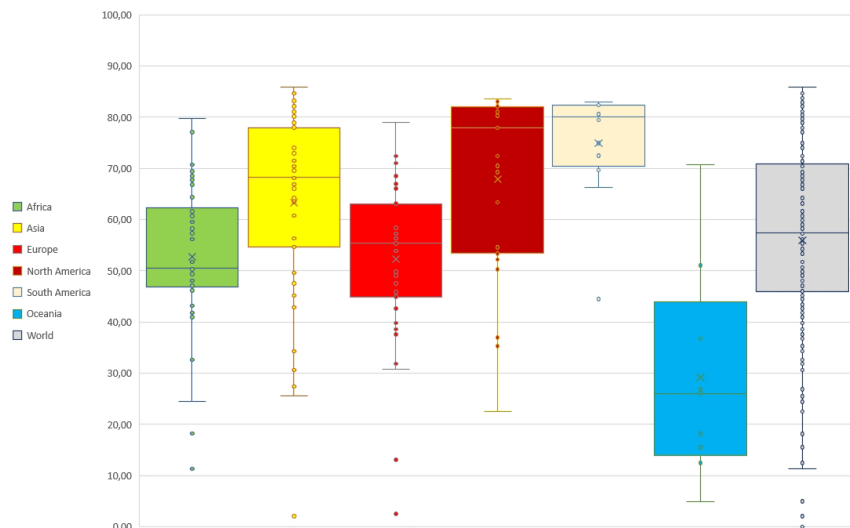


Fig. 26 Schulschließungen nach Kontinenten 2020-01-01 bis 2021-02-28.

Daten: Oxford Stringency Index (2021-02-28). Berechnung und Grafik: Vogt 2021.

Die UNESCO hat ihrerseits Tag für Tag die partiellen oder vollständigen Schließungen aufgezeichnet. Vergibt man mit Blick auf die Uneinholbarkeit von Lernleistungen für jeden Schließtag eine -1,0, für jeden Teilschließtag eine Absenkung auf +0,5, ergibt sich für Schweden ein Gesamtverlust von -33%, für Deutschland von -65%, für Italien von -97%. Auf der individuellen Ebene entspricht ein Monat Lernverlust einem Lebenseinkommensverlust von 1%, Italiens Jugend verliert also nach bisherigen empirischen Maßstäben rund 14% ihres Lebenseinkommens (Fig. 27).

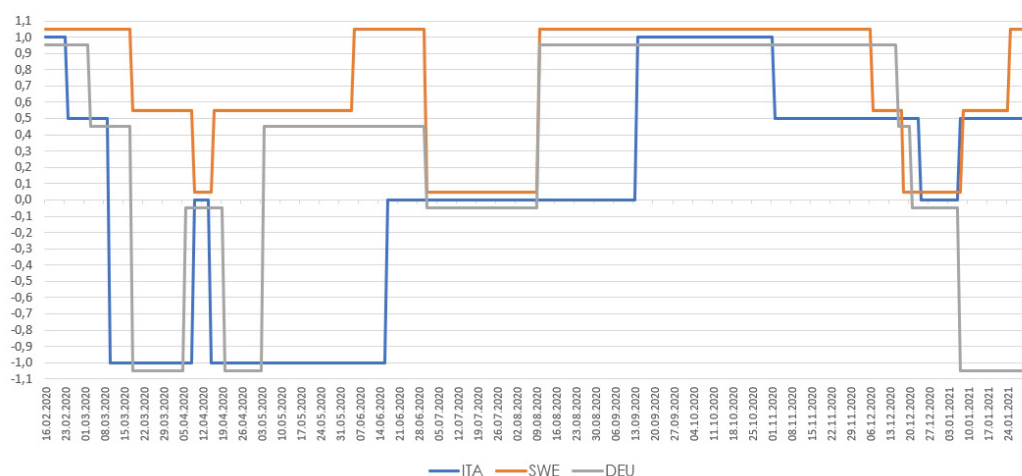


Fig. 27 Bildungsverluste in Schulen in Italien (-97%), Schweden (-33%) und Deutschland (-65%) aufgrund von COVID-19-Sperrungen.

Schlüssel: Vollständig geöffnet 1,0; Teilweise geöffnet 0,5; Unterrichtspause 0,0; Schließung aufgrund von COVID -1,0.

Daten: UNESCO (2021): 2020-02-16 bis 2021-02-02, Berechnung und Graphik: Vogt 2021.

Die Politik verlangte von den jungen Menschen extreme Akte der Solidarität und verletzte gleichzeitig den Wahlspruch der intergenerationellen Gerechtigkeit „in unitate Robur –in Einigkeit stark“ (Badische Landeskirche). Mit *Fratelli tutti* (2020-10-03) hat Papst Franziskus mitten in der Corona-Krise nicht nur

der interkulturellen Gerechtigkeit, sondern auch **der intergenerationellen Gerechtigkeit** einen hohen Rang innerhalb der katholischen Soziallehre zugewiesen.

8. Erste Schätzungen für die gesundheitlichen Schädigungen der Weltgemeinschaft

“When we lockdown, we cause deaths in the developing world to prolong lives in the developed world.” (Broadbet in The Lancet 19.06.2020⁹⁸ Ein Blick über Europa hinaus zeigt das Ausmaß der Schädigungen der Weltgemeinschaft durch die Corona-Maßnahmen. Das Karolinska-Institut Stockholm (Peterson & Ekström 2021) hat berechnet, daß den damals rund 2,5 Millionen registrierten Covid-19-Toten weitere geschätzte 2,5 Millionen Tote (andere Forscher kommen auf 3,9 Millionen) durch Maßnahmen gegenüberstehen, die meisten hiervon bei Kindern: mit Kleinkindsterblichkeit durch unterlassene Impfungen, durch Hungertod nach Ernährerausfall ihrer als Tagelöhner informell tätigen Eltern, durch eine Verdoppelung der Malaria-Toten (Fig. 28).

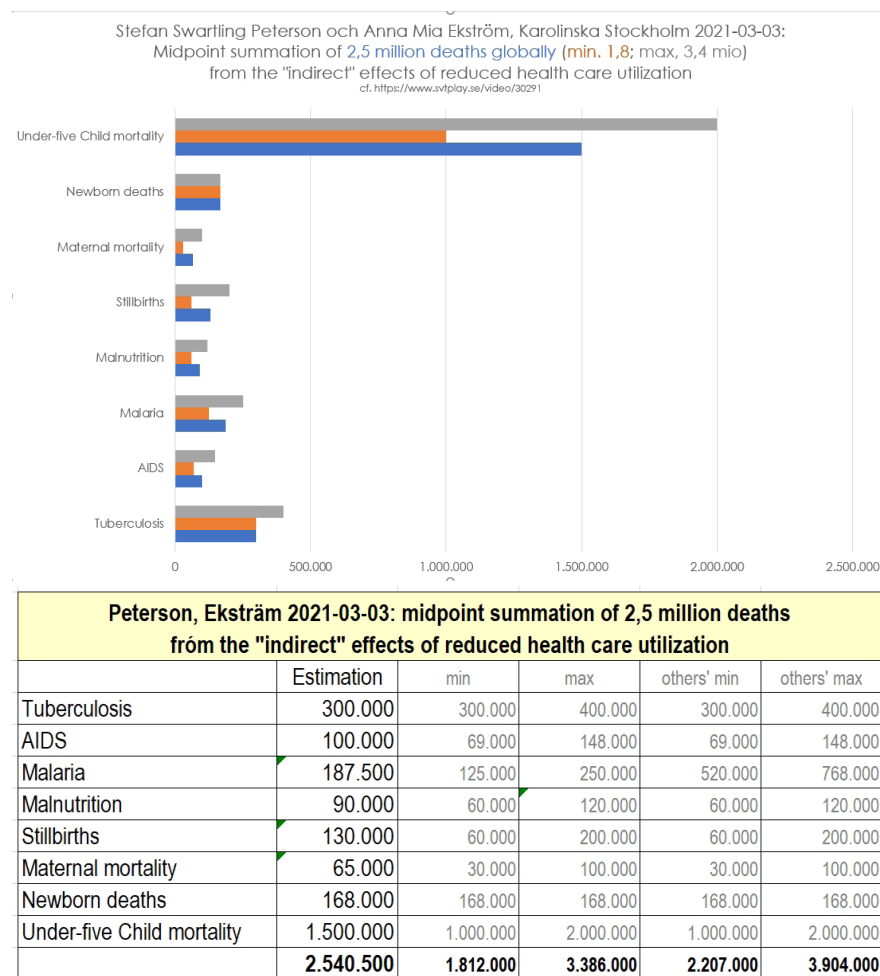


Fig. 28 Stefan Swartling Peterson und Anna Mia Ekström, Karolinska Stockholm 2021-03-03: Mittelwertberechnung von 2,5 Mio. Todesfällen weltweit (min. 1,8; max. 3,4 Mio.) aus den „indirekten“ Effekten der reduzierten Inanspruchnahme der Gesundheitsversorgung.

Daten: UNESCO (2021): 2020-02-16 bis 2021-02-02, Berechnung und Graphik: Vogt 2021.

Gleichzeitig gibt es in der Subsahara (bislang jedenfalls) außerhalb Südafrikas weder eine hohe Covid-19-Sterblichkeit noch eine nennenswerte Übersterblichkeit. Zusammen mit ihren äthiopischen Partnern hat die Ludwig-Maximilians-Universität München eine Studie vorgelegt, derzufolge die SARS-CoV-2-Seroprävalenz unter dem medizinischen Personal in Addis Abeba auf 53,7 % im Februar 2021 angestiegen ist, in Jimma auf 56,1 % im Februar 2021, in ländlichen Regionen auf 31 % im März 2021.

98 Broadbent A, Walker D, Chalkidou K, Sullivan R, Glassman A. *Lockdown is not egalitarian: the costs fall on the global poor*. *Lancet*. 2020;396(10243):21-22. [doi:10.1016/S0140-6736\(20\)31422-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)31422-7)

Jungen ethisch zu rechtfertigen? Was ist mit denen, die noch nicht zu arbeiten begonnen haben?

Wenn wir das tatsächliche Verhältnis betrachten desjenigen Anteils, den Regierungen von ihren Steuereinnahmen für Bildung ausgeben, sehen wir Afrika und Lateinamerika ganz oben – sie geben bis zu 45 % aller Steuern für Bildung aus (Fig. 29).¹⁰³ Das ist eine enorme Investition in die Zukunft dieser Länder. Aber wenn wir in Europa einen Blick auf Ungarn oder Frankreich oder Italien werfen, sehen wir sie in einer Schlußposition, ähnlich wie Aserbaidschan. In Europa stehen Island, Schweden und Estland an der Spitze. Fast 20 % ihrer Steuereinnahmen fließen in die Bildung und investieren so in ihre Jugend und die Zukunft ihrer Länder (Fig. 30).

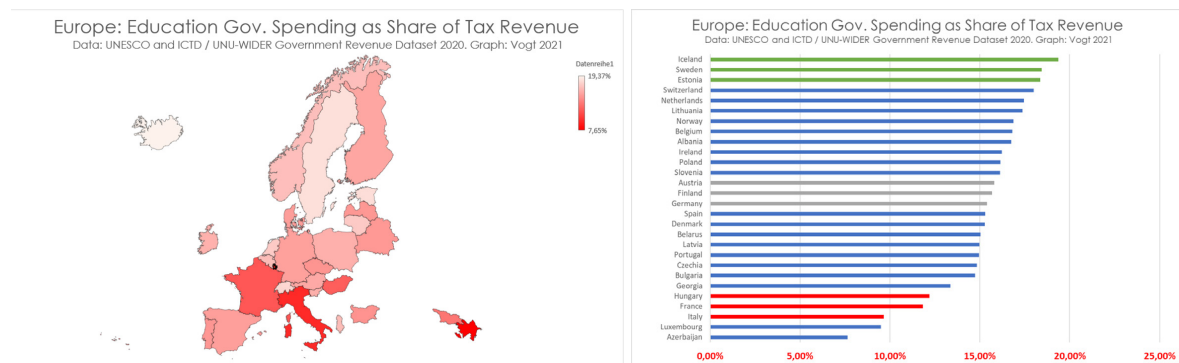


Fig. 30 Europa: Ausgaben der nationalen Regierungen für Bildung als Anteil des nationalen Steueraufkommens.
Daten: UNESCO und ICTD / UNU-WIDER 2020. Berechnung und Grafik: Vogt 2021.

Humankapital (Fig. 31) wird von der Weltbank als diejenigen Ressourcen definiert, die mit dem Wissen und den Fähigkeiten von Individuen verbunden sind. Sie sind eine entscheidende Komponente der wirtschaftlichen und der sozialen Entwicklung. Angrist et al. (2021) kommentieren die zur Messung des Humankapitals verwendeten globalen Daten zur durchschnittlichen Bildung (2000-2017): „Diese Daten [...] zeigen eine erhebliche Lücke in der Bildung von Humankapital: Schüler sind in der Schule, lernen aber nicht genug.“¹⁰⁴ Bei dem von Angrist angegebenen allgemeinen Ergebnis (Mathematik, Lesen, Naturwissenschaften; beide Geschlechter) sehen wir, dass Ungarn, Deutschland und Island fast identisch abschneiden (511-519-526), aber keines von ihnen kann mit Singapur (583) mithalten.

Da die Zukunft der Mädchen der entscheidende Faktor für die menschliche Entwicklung ist, zeigen wir eine Weltkarte für das harmonisierte Ergebnis im Lesen für Mädchen. Das Maximum ist in Hongkong, SAR China (579). Das Minimum liegt in Uganda (226) und den übrigen afrikanischen Ländern südlich der Sahara sowie in Kirgisistan, Afghanistan, Pakistan und Jemen, also in Ländern, in denen männliche Erwachsene das zukünftige Humankapital ihrer Mädchen nicht kennen. Wie können sich die Frauen an der Politik beteiligen, wenn sie als Mädchen nicht lesen gelernt haben?

103 Unter dem Gesichtspunkt der Jugendpolitik wäre auch ein anderer Indikator relevant, nämlich ein Vergleich zwischen Bildungs- und Militärausgaben unter Berücksichtigung des Staatsanteils am BIP. Wir haben dies an anderer Stelle für einen Vergleich der drei Kaukasus-Republiken untereinander und mit der Bundesrepublik Deutschland ausgeführt. Im Jahrzehnt 1996-2007 wuchsen die Militärausgaben von rund 233 Mio. US\$ auf 1.453 Mio. US\$ um den Faktor sieben. Im Jahr vor dem Südossetienkonflikt betrug 2007 das Verhältnis Bildungs- zu Rüstungsausgaben als Anteil am BIP in Georgien 3,1 % zu 5,8 %, in Aserbaidschan 2,1% zu 6,5%, in Armenien 3,2 % zu 2,4 %. In Deutschland dagegen lagen die Bildungsausgaben mit 6,5 % ein Vielfaches höher als die Rüstungsausgaben mit 1,1 %. Vogt, Matthias Theodor (2010): *Innere Sicherheit am Berg der Sprachen. Rahmenbedingungen von Mehrheitspolitik im Kaukasus*. In: Vogt et al. (ed.): *Der Fremde als Bereicherung*. Schriften des Collegium PONTES. Band V. Frankfurt am Main etc. 2010, p212.

104 Angrist, N., Djankov, S., Goldberg, P.K. et al.: *Measuring human capital using global learning data*. [based on World Bank 2021 data]. Nature 592, 403–408 (2021): <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03323-7> [2021-05-21].

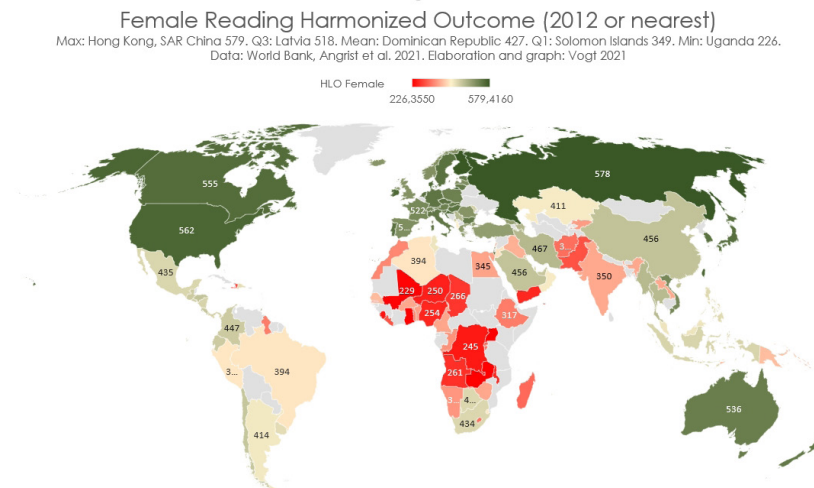


Fig. 31 Weibliche Lesekompetenz. Harmonisiertes Ergebnis (2012 oder letzter Zeitpunkt).

Max: Hongkong, SAR China 579. Q3: Lettland 518. Mittelwert: Dominikanische Republik 427. Q1: Salomonen 349.
Min.: Uganda 226. Daten: Weltbank, Angrist et al. 2021. Ausarbeitung und Grafik: Vogt 2021

10. One person, no vote.

Die politischen Implikationen von gesellschaftlicher Immunoseneszenz

In Europa ist der „intertemporal unverhältnismäßige Freiheitsverlust“ (Lepsius 2021-05-07) der Jungen durch die Corona-VII-Maßnahmen eine indirekte Folge der demographischen Verschiebungen. Um als typisches Beispiel Görlitz an Deutschlands Grenze mit Polen herauszunehmen: Sie ist eine der Städte, in denen im Verlauf von gerade einmal dreißig Jahren der Anteil der Über-Achtzig-Jährigen extrem zugenommen hat: er hat sich quasi verdreifacht von 4,09 % im Jahr 1990 auf derzeit 11,05 % (Fig. 32a). Die Gruppe der Frauen 81 Jahre stellt die stärkste unter sämtlichen Kohorten von Görlitz dar (Fig. 32b). Durch den Wegzug der Jungen nach Westdeutschland und dem Verbleib der Alten in Görlitz hat sich Jahr für Jahr die Anzahl der Todesfälle in der entscheidenden Altersgruppe 85+ Jahre linear erhöht und damit die Gesamtzahl der Todesfälle, während sie in allen anderen Altersgruppen stabil geblieben ist (Fig. 32c). Der fast völlig fehlende Schutz der vulnerablen Altersgruppe 85+ Jahre in der Corona-Pandemie markierte dann eine singuläre Übersterblichkeit in den Monaten 11/2020 – 01/2021, eine der höchsten Positionen in Deutschland (Fig. 32d). Der Anteil der Jungen zwischen 0 und 19 Jahren dagegen hat sich in Görlitz von fast 20% (1990) auf derzeit rund 10% fast halbiert (Fig. 32a). Bis 2035 wird, vermutet man, der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung 20-64 Jahre auf unter 50% zurückgehen und der Anteil der tatsächlich arbeitenden Bevölkerung etwa bei 30% liegen.

Das ist ökonomisch und sozial nicht darstellbar; Wertschöpfungsketten, Steuersystem und Rentensystem müssen neu austariert werden.

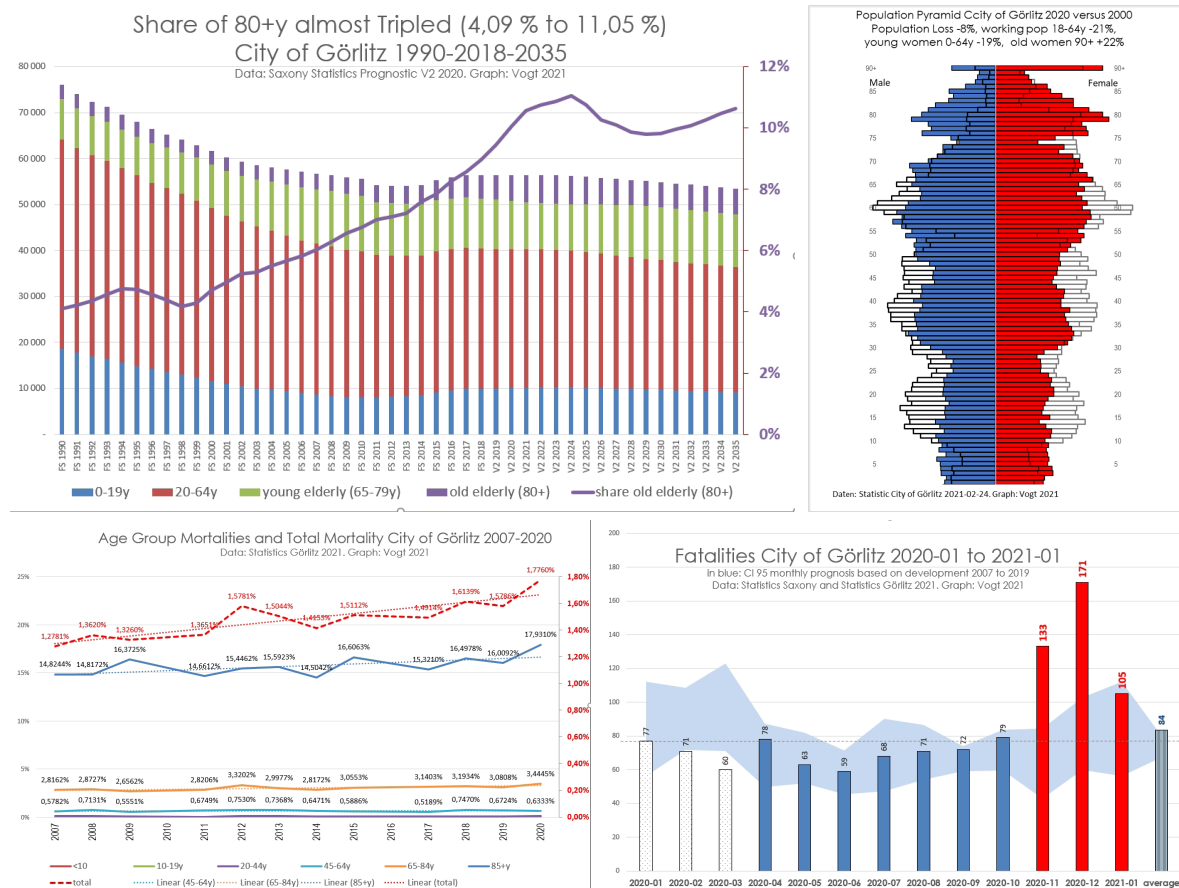
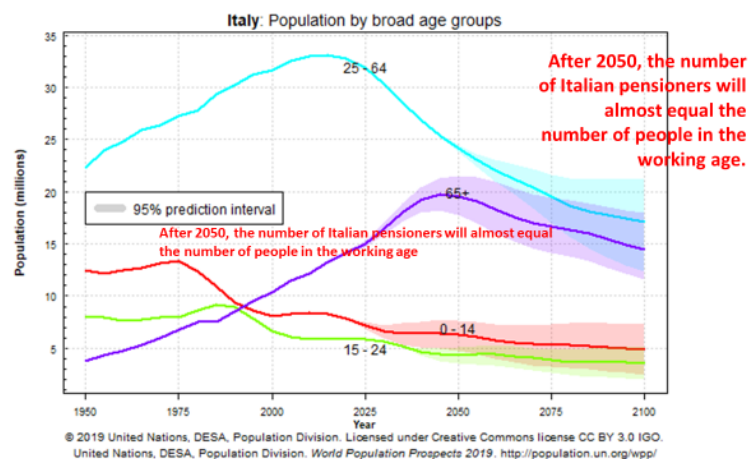


Fig. 32 (a) Verdreifachung des Anteils der über Achtzig-Jährigen in Görlitz von 1990 bis 2018 sowie Prognose 2019 bis 2035 (4,09% bis 11,05%).
 (b) Alterspyramide Görlitz 2000 versus 2020.
 (c) Altersgruppenspezifische Mortalität und Mortalität gesamt Görlitz 2007 bis 2020.
 (d) Todesfälle Görlitz 01/2020 bis 01/2021.
 Daten: Statistisches Landesamt Sachsen V2020, Stadt Görlitz 2021. Berechnungen und Graph: Vogt 2021.

Der für Demokratien entscheidende Grundsatz „One person, one vote” wird durch diesen demographic shift entscheidend verletzt. Für die Kohorten 0-17 Jahre gilt in der Regel, daß ihre personale Würde durch die Verfassung geschützt ist, auf politischem Feld aber gilt für sie: „One person, no vote”. Durch die gerontokratische Dominanz der alten Wähler in Verbindung mit einer vier- oder fünfjährigen Wahlperiode (die Kurzfriststrategien belohnt und Langfriststrategien bestraft) geraten die Demokratien in ein wahlmathematisch bedingtes Hintertreffen gegenüber autoritären und zentralstaatlich gelenkten Staaten.

Fig. 33 Italien, Bevölkerung nach großen Altersgruppen. Nach 2050 wird die Zahl der italienischen Rentner fast genauso hoch sein wie die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter.
 Daten und Grafik: Weltbevölkerungsprognose der Vereinten Nationen 2019.



Entscheidend hierbei ist die mentale Auswirkung der Immunoseneszenz.¹⁰⁵ Junge Menschen sind nicht nur körperlich risikofähig. Vor allem sind sie risikobereit. Dies können Gesellschaften zur Erweiterung ihrer Ressourcenbasis nutzen. Die alten Griechen und die alten Karthager schickten im Frühjahr junge Männer und Frauen aufs Meer, um neue Kolonien zu gründen. Die Überquerung des Meeres mit seinen Stürmen und Wellen ist ein Risiko; die Landung an einer Küste mit möglicherweise feindseligen Einheimischen ist ein Risiko; die Ansiedlung in einer unbekannten Natur mit unbekannten Krankheiten ist ein Risiko, wie in späteren Zeiten beispielsweise die schwäbischen Ansiedler im russischen Kaukasus ernüchtert feststellen mußten. Aber wenn man zwanzig Jahre jung ist, lacht man über das Risiko. Wenn man sich die weltweiten Statistiken ansieht, wird man feststellen, daß es besonders junge Männer in ihren Zwanzigern sind, die sterben, weil sie riskant fahren oder weil sie lachend ins Unbekannte aufbrechen oder weil sie Selbstmord begehen.¹⁰⁶ (In Italien ist der Mortalitäts - Anteil der jungen Männer 20-29 Jahre doppelt so hoch wie der der männlichen Jugendlichen 10-19 Jahre und fast dreimal so hoch wie der der jungen Frauen 20-29 Jahre).

Wenn man jedoch alt ist, dann vermeidet man das Risiko. Den Alten wird ihr Leben und die wenigen verbleibenden Jahre heilig. Also fährt man nicht ins Ausland, gründet keine neuen Kolonien, nimmt Pillen und zahlt Versicherungen. Seneces werden risikoscheu. Dies ist physiologisch angelegt. Ältere Menschen sind aufgrund ihrer Immunoseneszenz risikoavers; ihr Immunsystem beginnt, systemische Schwächen aufzuweisen, und sie sind zu höherer Vorsicht angehalten, wenn sie überleben wollen. Südkorea hatte noch 1975 ein Medianalter der Bevölkerung von unter 20 Jahren, heute liegt es bei 45 Jahren, für 2060 sagen die Vereinten Nationen ein Durchschnittsalter von fast 60 Jahren voraus (Fig. 34). Dies wiederum hat Auswirkungen auf die Politik.

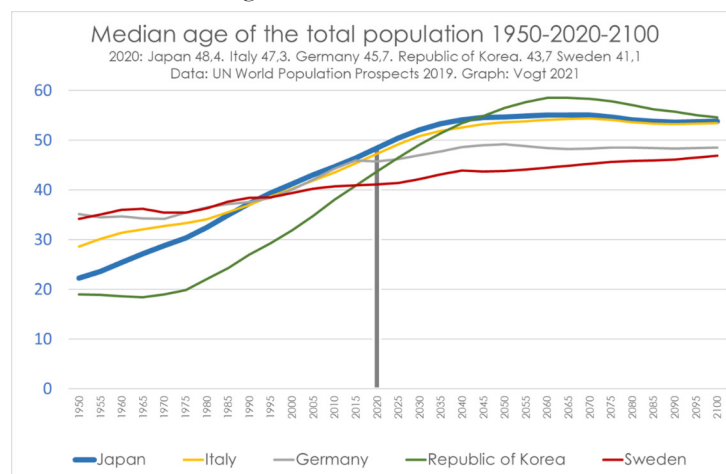


Fig. 34 Medianalter der Gesamtbevölkerung 1950-2020-2100. 2020: Japan 48,4; Italien 47,3; Deutschland 45,7.
 Daten: United Nations World Population Prospects 2019. Graphik: Vogt 2021.

In den USA ist die Bevölkerung 0-17 Jahre von den Wahlen ausgeschlossen, die Bevölkerung 18-29 ist überwiegend wahlabsistent, die Bevölkerungen 30-44 und 45-59 beteiligen sich immer weniger, die Bevölkerung 60+ dagegen wies 2014 bereits 50% der abgegebenen Stimmen auf. Ähnlich sieht es in Deutschland und in der Schweiz aus. Im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Bevölkerung wird durch diese Entwicklung der demokratische Grundsatz „One person, one vote“ fundamental verletzt: es gilt bereits heute der neue Grundsatz „One elder person, one and a half votes“ (Fig. 35b).¹⁰⁷ In der Schweiz wurde

¹⁰⁵ Pawelec G, Larbi A, Derhovanessian E (2019): *Senescence of the Human Immune System*, J. Comp. Path. 2010, Vol. 142, S39eS44. Aspinall R, Pitts D, Lapenna A, Mitchell W: *Immunity in the Elderly: The Role of the Thymus*. J. Comp. Path. 2010, Vol. 142, S111eS115. Cf. Chigangaidze & Chinyenze 2021; Okun 1976, Barsky et al. 1997, Tymula et al. 2012, Bonsang et al. 2015, Dohmen et al. 2017.

¹⁰⁶ Suizide in Deutschland 2020: Männer 6,944 (75,27 %), Frauen 2,262 (24,46 %). Daten: Destatis 2021.

¹⁰⁷ Die Überrepräsentation der Kohorten 50+ betrug 2019 bei der Europawahl +50,8%: nach +32 % bei der Europawahl 2004, so daß sie 2050 hochgerechnet bei rund 100 % liegen und zum Grundsatz „one elder person, two votes“ führen würde. Rechnet man die 25,8 % Überrepräsentation der Wählenden durch den Ausschluß der Jungen und der anderen Staatsbürger anderer Länder mit ein, betrug die Überrepräsentation der der Kohorten 50+ bei der Europawahl 2019 bereits +63,9 % und würde sich bereits 2039 auf +100% belaufen.

im Verhältnis der Stimmgruppe 66-75 Jahre zu Stimmgruppe 18-25 Jahre bereits 2010 der Grundsatz *One elder person, two votes* erreicht (Fig. 35c).

Da die Demokratie einer sehr spezifischen Mathematik folgt (McDonald 2019),¹⁰⁸ hat das Distorted Census Weight extreme Auswirkungen auf die Wählerorientierung der Politiker. Ein Politiker, der wiedergewählt werden will, muß in erster Linie die Ängste und Hoffnungen der Alten und Ganz Alten befriedigen. Er würde nicht wiedergewählt, wenn er die Hoffnungen und Ängste der Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt seiner Wahlversprechungen stellen würde. Diese spezifische Wahl-Mathematik ist der politisch-demographische Hintergrund, warum so wenige Länder Europas in eine nachhaltige soziale und wirtschaftliche Zukunft investieren, und warum die Renten- und Krankenversorgung der Alten immer stärkere Anteile des Bruttosozialproduktes schluckt. Die Risikoaversion triumphiert von Wahl zu Wahl immer stärker (Fig. 35a).

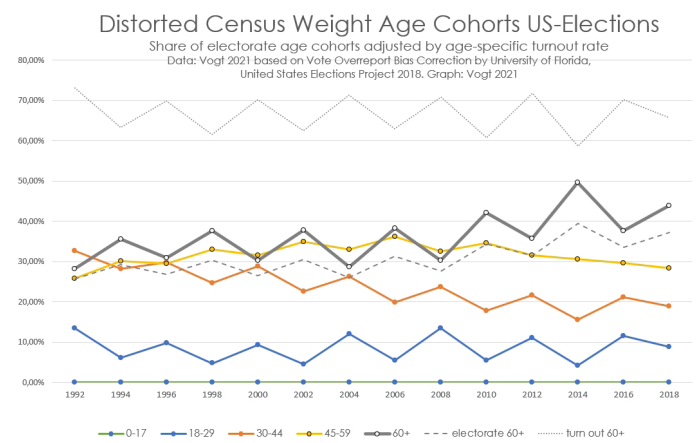


Schaubild 6
Wahlbeteiligung nach Altersgruppen bei Europawahlen seit 1979

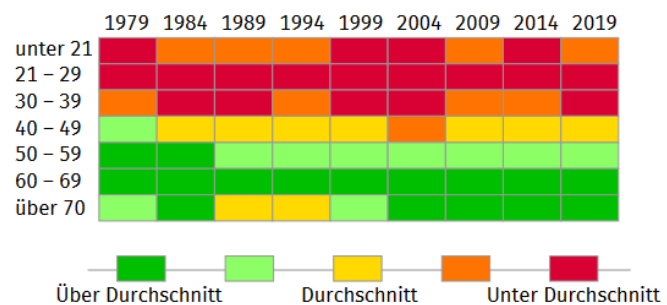


Fig. 35 Verzerres Zensusgewicht der Alterskohorten

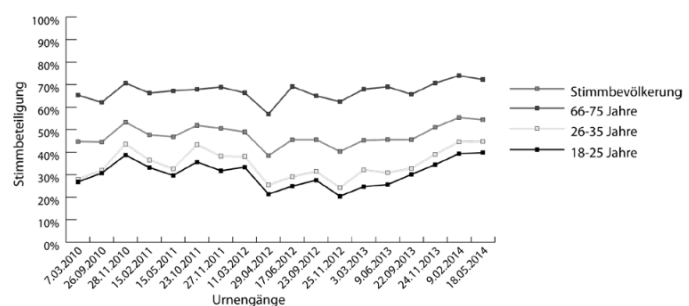
(a) US-Wahlen. Anteil der Wählerschaft in Alterskohorten bereinigt um altersspezifische Wahlbeteiligung. Daten: Vogt 2021 basierend auf McDonald 2019. Grafik: Vogt 2021.

(b) Wahlbeteiligung nach Altersgruppen bei Europa-Wahlen 1979 bis 2019. Daten und Graphik: Bundesrepublik Deutschland, der Bundeswahlleiter 2019.

(c) Die Beteiligung der Alterskohorten an der Schweizer Direktdemokratie 2010 bis 2014. Daten und Grafik: Dermont & Stadelmann-Steffen 2014.

Der Bundeswahlleiter

Abbildung 1: Stimmbeteiligungsraten der verschiedenen Altersgruppen nach Abstimmungsdatum.



Notiz: Vollständige Abbildung mit allen Altersgruppen siehe Anhang. Quelle: Fachstelle für Statistik, Kanton St. Gallen 2010-2014.

108 McDonald Michael P. (2019; *CPS Vote Over-Report and Non-Response Bias Correction*. University of Florida. <http://www.electproject.org/home/voter-turnout/cps-methodology>

Von Italien ist 2020 die Übernahme der chinesischen Corona-Maßnahmen nach Europa ausgegangen. Italien war schon zuvor ein besonders krasses Beispiel für das Distorted Census Weight. Das Medianalter der Wohnbevölkerung in Italien beträgt 47,2 Jahre, das der Ausländer 39,4 Jahre, das der Staatsbürger demzufolge 47,8 Jahre, das der Wahlberechtigten 53,2 Jahre, das der effektiven Wähler 53,7 Jahre. 40% der italienischen Wählerinnen sind über 60 Jahre alt. Ein Drittel des Staatshaushaltes wird für Pensionen aufgebracht, davon ein wesentlicher Teil über eine immer erneute Staatsverschuldung, die erst in der Zukunft von den heute Jungen zu bezahlen sein wird. Dieser Hintergrund macht verständlich, warum die Politik in der Corona-Krise den Schutz der Alten ins Zentrum der Aktion gestellt hat (**ohne ihn leisten zu können**), während die Opfer der Jungen kaum thematisiert wurden.

Distortions in Political Representation Italy	Persons		Mean Age	Median Age	Share 60+	Share 60+ Male	Share 60+ Female	Overrepresentation 60+	Overrepresentation 60+ Male	Overrepresentation 60+ Female
Population 2020-01-01	59.641.488	100,0%	45,8	47,2	29,8%	27,3%	32,1%	0,0%	0,0%	0,0%
Foreigners	5.039.637	8,4%	35,3	39,4	8,8%	6,1%	11,3%	-21,0%	-21,1%	-20,9%
Citizens	54.601.851	91,6%	46,7	47,8	31,7%	29,2%	34,1%	1,9%	1,9%	1,9%
Minor Citizens	8.427.283	14,1%	9,8	12,5	0,0%					
Electorate	46.174.568	77,4%	53,5	53,2	37,5%	34,9%	39,9%	7,7%	7,6%	7,8%
Non Voters	13.806.975	23,1%	54,4	54,1	40,6%			10,8%		
Voting Persons	32.367.593	54,3%	53,1	52,9	36,2%			6,4%		
Census Weight	32.367.593	54,3%	53,5	53,7	38,9%			9,2%		
New System	[63.029.134]	--	41,8	40,9	[27,5%]	[25,1%]	[29,7%]	[-2,3%]	[-4,7%]	[0,0%]
All figures indicative due to weak data basis										

Fig. 36 Verzerrungen in der politischen Repräsentation in Italien per 2020-01-01 Medianalter Bevölkerung 47,2 Jahre, Zensusgewicht 53,7 Jahre. Alle Zahlen indikativ aufgrund der schwachen Datenbasis. Daten und Grafik: Vogt 2021.

Im Kalten Krieg war *Gerontokratie*, die Herrschaft der Alten, eine bekannte Bezeichnung für den Politikstil des Sowjetischen Politbüros. Tatsächlich hat sich das Durchschnittsalter des Politbüros von 37,0 Jahren (1918) auf 66,6 Jahre (1975) linear stetig erhöht. (Im Jahre 2050 hätte das Durchschnittsalter bei Fortschreibung der gleichem Linearität 100 Jahre betragen, wenn nicht 1985 der damals 54jährige Gorbatschow seine zu spät kommende Modernisierungspolitik ausgelöst hätte, ohne den Zerfall der Sowjetunion 1991 verhindern zu können). Taagepera merkt in seiner Untersuchung der Politbüro-Altersstrukturen an: „Die Mitglieder des Politbüros von Stalin waren im Durchschnitt zehn Jahre jünger als die Mitglieder des Kabinetts von Roosevelt. Das Politbüro von Chruschtschow war gleich alt wie das Kabinett von Eisenhower. Das Politbüro von Breschnew war in der Regel fünf Jahre älter als das Kabinett von Nixon.“¹⁰⁹ In Deutschland ist die vielapostrophierte Verjüngung des Deutschen Bundestages in der 20. Wahlperiode 2021-2025 marginal; das Durchschnittsalter der Abgeordneten 1990-2021 betrug im Durchschnitt 49,3 Jahre und nun 47,3 Jahre. Seit Dezember 2021 liegt die politische Exekutivgestaltung in den Händen eines zu diesem Zeitpunkt 63jährigen Bundeskanzlers; die Gestaltung der Opposition in den Händen eines 66jährigen; das Durchschnittsalter ihrer Parteimitglieder lag 2021 bei 61–60–60 Jahren (CDU, CSU, SPD). Es ist die Klasse der Young Oldies 60-79 Jahre, die die Macht bei den Wählern und bei den Gewählten in Händen hält.

Auch hier gilt, was Taagepera in seinen Studien festhielt: „Unabhängig von den historischen Umständen hat das Alter selbst Auswirkungen auf den Geist. Kreativität, Erfindungsreichtum und Reaktionsschnelligkeit können mit dem Alter abnehmen.“¹¹⁰ Wir könnten für Deutschland die Fälle des Berliner Flughafens, der Hamburger Philharmonie, des Stuttgarter Bahnhofs, der Nord-Süd-Elektrizitätsverbindung hinzufügen – kein Land der Welt braucht mehr Angst davor haben, Schaden zu nehmen durch ein Deutschland 2022, das vom Zusammenspiel zwischen seinen selbstbezogenen non-altruistischen moralischen Ansprüchen und seiner nicht minder selbstbezogenen Bürokratie in eine unkreative und uninspirierte Reaktionsstarre zulasten seiner eigenen Jugend hineingezwungen wird.

109 Tangepera R, Chapman RD. *A note on the ageing of the Politburo*. Sov Stud. 1977;29(2):296-305. doi: [10.1080/09668137708411124](https://doi.org/10.1080/09668137708411124). PMID: 11633257.

110 Tangepera R, Chapman RD. *A note on the ageing of the Politburo*. Sov Stud. 1977;29(2):296-305. doi: [10.1080/09668137708411124](https://doi.org/10.1080/09668137708411124). PMID: 11633257.

Die zusätzlich durch die Corona-VII-Maßnahmen ausgelöste Staats- und Gesellschaftskrise erklärt sich ebenfalls wesentlich aus dem neuen Grundsatz „One elder person, one and a half votes“ und daraus, daß die Klasse der Young Oldies 60-79 Jahre zwar nicht zu den unmittelbar Vulnerablen gehört, sie aber erstens im unmittelbaren Bann der einschüchternden Staatsprognosen steht und zweitens so gut wie keinen aktiven Einfluß auf die Erwirtschaftung des Bruttosozialproduktes zu nehmen braucht, sondern die Arbeit Dritter konsumiert. Das nächste ‚Jahrhundertereignis‘ wird sich außerhalb ihres Lebenshorizontes abspielen, hierfür Rücklagen zu bilden, wie dies der Schweizer Finanzminister stolz für sein Land behaupten konnte, ist für sie keine politische Priorität.

Das Ergebnis ist ein Anstieg der Staatsverschuldung in sämtlichen Ländern weltweit 2021 zu 2019 um durchschnittlich +8,98% des BIP, deutlich mehr im Westen und in China. Jedoch nur +1,8 % in der föderal aufgebauten Schweiz. Wie oben erwähnt, ist die weltweite Staatsverschuldung um 49,4 Billionen US-Dollar oder +28 % auf 226 Billionen US-Dollar oder 256 % des weltweiten BIP im Jahr 2020 gestiegen (IWF 2021-12-15). *Who cares?* – Wen kümmert dies? Wer vermag sich zu kümmern?

CoV-19: General Government Gross Debt 2021 vs. 2019: Average +8.98% of GDP
 United States +22,2, United Kingdom +21,9, Japan +16,9, Italy +15,9, France +15,9
 China +14,9, Germany +10,6, Sweden +5,1, Switzerland +1,8
 Data: IMF 2021-12-17. Graph: Vogt 2021

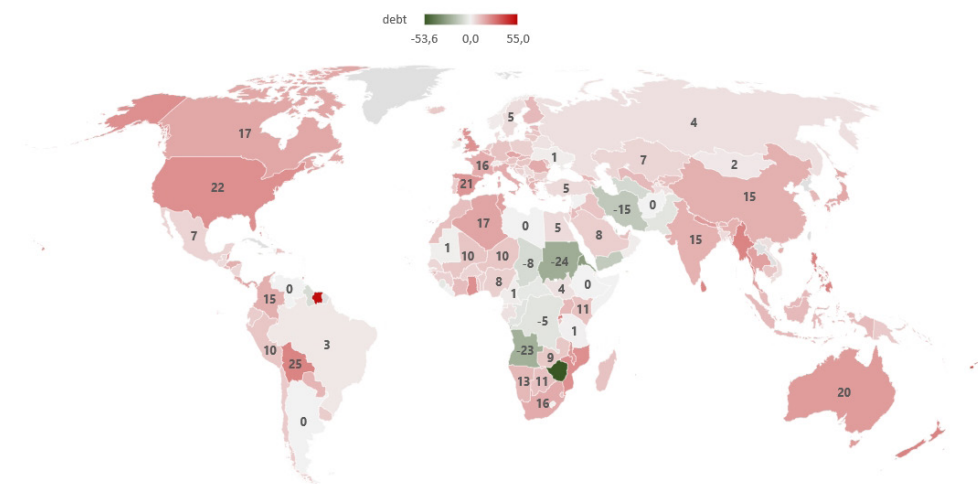


Fig. 37 CoV-19: Veränderung der gesamtstaatlichen Bruttoverschuldung 2021 vs. 2019 (in Prozent):

Durchschnittlich +8,98 % des BIP. Vereinigte Staaten 22,19, Vereinigtes Königreich 21,85, Japan 16,85, Italien 15,85, Frankreich 15,84, China 14,94, Deutschland 10,57, Schweden 5,05, Schweiz 1,80.

Daten: IWF 2021-12-17. Grafik: Vogt 2021

11. Potentielle post-coronam-Auswege zur Stärkung des Human Capitals der nächsten Generation

Im Ergebnis der durch die Corona-VII-Maßnahmen ausgelösten Krise der westlichen Demokratien ist über Grundsätze von Wahl und politischer Stellvertretung nachzudenken, um eine Absenkung des „Uncertainty Avoidance Index“ (Geert Hofstede) zu erreichen. Der für Demokratien entscheidende Grundsatz „One person, one vote“ bedarf einer radikalen Verbesserung der politischen Valenz der Jungen. Hierzu gibt es drei verschiedene Wege, die getrennt oder zusammen gedacht werden können.

(A1) Der Grundsatz würde auf der legislativen Ebene dann wiederhergestellt, wenn ein stellvertretendes Wahlrecht der Eltern für ihre Kinder eingeführt werden würde, das „Demeny voting“ (Warren C. Sanderson 2007 nach Demeny 1986).¹¹¹ Rechnet man dies am Beispiel Italiens durch (siehe Fig. 35), würde allerdings der Census-Median zwar sinken, aber noch nicht hinreichend. Wie wir nachfolgend errechnet haben, würde erst mit einem verdoppelten Mündelwahlrecht sowohl für die Mutter wie für den Vater das Zensuswahlrecht auf 40,9 Jahre sinken, also in den Bereich, in dem

¹¹¹ Sanderson (2007): *A Near Electoral Majority of Pensioners*. Population and Development Review, Volume 33, Issue 3, pages 543–554, September 2007. Cf. Demeny, P. (1986): *Pronatalist Policies in Low-Fertility Countries: Patterns, Performance and Prospects*, Population and Development Review, vol. 12 (supplement): 335–358.

Eltern noch schul- und kindergartenaktiv sind. Ein solch neues Zweiklassenwahlrecht (ein volljähriger Staatsbürger erhält seinen Wahlschein und noch einen zweiten dazu für ihr oder sein minderjähriges Kind) greift den Grundgedanken der Wahlberechtigung von vor 1918 auf: Die Sorge um *kleines*, um *mittleres*, um *großes* oder eben auch um *kein* Eigentum wurde im Dreiklassenwahlrecht (eigentlich ein Vierklassenwahlrecht) mit Verwehrung bzw. unterschiedlich gewichtetem Stimmrecht gratifiziert. Beim *Demeny Voting* wird die Jugend eines Landes als ihr kostbarstes ‚Eigentum‘ betrachtet. Es gibt eine intensive familienjuristische und ökonomische Debatte dazu,¹¹² auf einige Hindernisse sei hingewiesen. Erstens ist nicht gesagt, daß durch ein Zweiklassenwahlrecht die Elternkohorten stärker motiviert werden, ihr Wahlrecht auch tatsächlich auszuüben. Zweitens ist nicht gesagt, daß sie tatsächlich das Kindesinteresse und nicht das gegebenenfalls abweichende Eigeninteresse ihrer eigenen Generation auf beiden Wahlzetteln in den Mittelpunkt der Wahlentscheidung stellen, so daß ihren Kindern nicht gedient wäre. Drittens würden nunmehr Parteien bevorzugt, die dem Gestus dieser Generation entsprechen und die Interessen der weiteren Generationen vernachlässigen; es würde also eventuell Skylla durch Charybdis abgelöst.

(A2) Der Grundsatz würde auf der exekutiven Ebene dann wiederhergestellt, wenn in jedes staatliche Exekutiv-Kabinett die Landesschulsprecherin und der Landesschulsprecher für jeweils ein Jahr mit Rede- und Stimmrecht aufgenommen und mit einem wissenschaftlichen Büro ausgestattet würden, versehen mit dem Auftrag, jedes Gesetz- oder Verordnungsvorhaben auf seine langfristige Nachhaltigkeit zu überprüfen. Als Honorar denkbar wäre ein Wunsch-Studien- oder Berufsausbildungsplatz, untersetzt mit einem gutdotierten staatlichen Stipendium für die gesamte Studienzeit.

Anders als bei einer Ausweitung des allgemeinen Wahlrechts auf Jugendliche oder gar Kinder, deren Gehirne erst noch wachsen müssen, um dem Grundsatz rationaler Entscheidungsfindung zu genügen, handelt es sich bei der Landesschulsprecherin und dem Landesschulsprecher um junge, aber bereits verhandlungserfahrene Persönlichkeiten, deren Stimme zumal dann ernst zu nehmen ist, wenn sie selbstbestimmten Zugang zu wissenschaftsbasierter Information erhalten. *Speakers for Future* wäre eine gute Benennung ihres Amtes, ihre Aufgabe wäre das Streiten wider die Risikoaversion der Älteren.

Wir empfehlen nachdrücklich, diesen Vorschlag zu prüfen und umzusetzen. Diese Maßnahme wäre kostengünstig, leicht und schnell umsetzbar und entspräche genau dem aktuellen Drang der Jugendlichen, sich an der politischen Praxis zu beteiligen. Insbesondere wenn sie auf einer der Vollversammlungen des Europäischen Rates und später vielleicht sogar der Vereinten Nationen diskutiert und als Empfehlung an alle Mitgliedsstaaten herausgegeben würde.

(A3) Der Grundsatz würde auf der Verfassungsebene dann wiederhergestellt, wenn erstens in die betreffende Verfassung der Grundsatz des **Grundrechts auf Befähigungsgerechtigkeit** (Martha Nußbaum, Amartya Sen: *Human Development and Capability* 2004) durch schulische sowie außerschulische Bildung im Kreis der Gleichaltrigen (siehe oben Bundesverfassungsgericht 19.11.2021) aufgenommen und zweitens dies an gleicher Stelle mit einem Anspruch auf Finanzausstattung gemessen als Anteil des nationalen Steueraufkommens in der Dimension Islands (siehe oben) untersetzt würde. Wir erinnern daran, daß Italien bei der Bildungspolitik das Schlußlicht unter den großen Demokratien Europas markiert. Für eine Zukunftsfestigkeit Italiens müßte sich die Ausstattung des hoffnungslos unterfinanzierten Systems der Schulen und insbesondere auch der außerschulischen Bildung verdoppeln, um an Schweizer oder skandinavische Verhältnisse heranzureichen.

Die westlichen Demokratien sollten sich dabei vor Augen halten, daß die Corona-Herausforderungen symptomatisch für ihre **demographische Krise** sind, die dringend nicht nach einer fiktiven Verjüngung ihrer dominierenden Älteren verlangt, sondern nach einem Dialog zwischen den Generationen, um Erfahrung und Neugier produktiv zu mischen. Der Corona VII-Totschlag an der Psyche der Jungen könnte ohne baldige Anti-Verzerrungsmaßnahmen langfristig fatale Folgen haben.

112 Hermann, U. *Ökonomische Analyse eines Kindervahlrechts*, Saarbrücken, Südwestdeutscher verlag, http://www.diss.fu-berlin.de/diss/receive/FUDISS_thesis_000000021349?lang=en

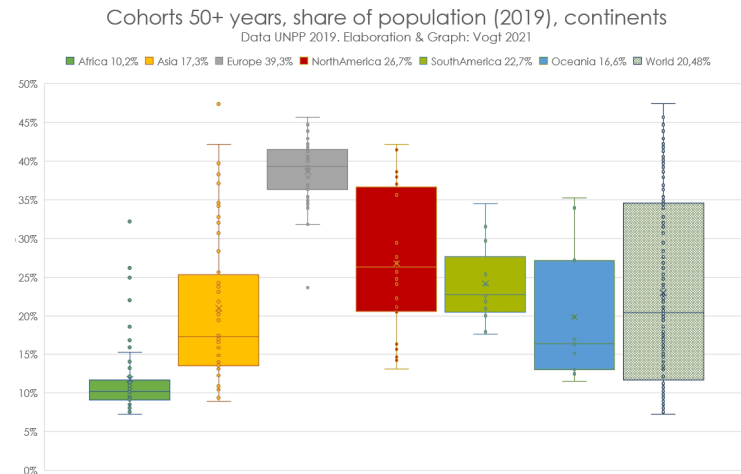


Fig. 38 Kohorten 50+ Jahre, Anteil an der Bevölkerung (2019), nach Kontinenten.
Daten UNPP 2019. Ausarbeitung & Grafik: Vogt 2021

(B1) Für Ressourcen-Ökonomien wie die Rußländische Föderation und für Zentralstaaten wie die Volksrepublik China gestaltet sich die Situation anders.

In Zentralstaaten ist nicht die politische Steuerung als solches das Problem, sondern daß ihnen der Nachwuchs für die angestrebte soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Hegemoniesicherung ihres Landes auszugehen droht. In China wird es nach langen Jahrzehnten des nur noch von Indien übertroffenen Pränatocids¹¹³ und einer Verschiebung der Standards für die als notwendig empfundene Prinzenausstattung des eigenen Nachwuchs erhebliche Anstrengungen erfordern, die nun auch für Han-Chinesen gültige Drei-Kind-Politik in der Bevölkerung als neues Paradigma positiv durchzusetzen. Die *tang pin*-Leistungsverweigerung (liegender Lebensstil) von Teilen der chinesischen Jugend aufgrund ihrer Desillusionierung über die oft als bedrückend empfundene Arbeitskultur des Landes konterkariert die Einführung des Sozialkredit-Systems und verschärft die Situation noch mehr. Wer China von innen kennt (wie der Autor), weiß, daß der westliche Blick die Komplexität des innerchinesischen *Soft Engineering* grundsätzlich unterschätzt.

(B2) In Ressourcen-Ökonomien wie der Rußländische Föderation mag kurzfristig Nachwuchs in der breiten Bevölkerung schlicht nicht notwendig sein für die Privilegiensicherung der Elite sein. Aber die Ressourcen Öl, Gas etc. sind endlich und deren Nutzungsende wurde durch die Weltgemeinschaft eingeläutet. Auch die Ressourcen-Ökonomien werden sich daher mittelfristig auf Rudolf Virchows Satz „Bildung, Wohlstand und Freiheit sind die einzigen Garantien für die dauerhafte Gesundheit eines Volkes.“ einstellen und sich daher auf ihre Jugend und deren Humankapital als wichtigste Ressource besinnen müssen.

Michael D. Gordon hat in *Scientific Babel* (2015)¹¹⁴ gezeigt, welch beeindruckende Aufholjagd bis zur Weltgeltung der russischen Wissenschaftssprache dem sowjetischen Bildungssystem von 1930 bis 1970 gelungen war; mit weitem Abstand vor der deutschen, französischen und japanischen Wissenschaftssprache. Gordon hat aber auch gezeigt, wie sich dann das Zusammenbrechen des Sowjetsystems 1991 bereits in den zwei Jahrzehnten zuvor sprachlich abzeichnete. Den Niedergang des rußländischen Bildungssystems zeigt der Vergleich der Leistungen bei den Mathematik-Olympiaden mit 14 Gewinnen in den 27 Spielen 1963-1991 (52 %) zu 1,5 Gewinnen bei den 30 Spielen 1992-2021 (5% oder zehnmal weniger; bei um ein Viertel kleinerer Landesfläche und halbierten Bevölkerungszahl).

Vor dem 24. Februar 2022 hatten wir im Manuskript dieses Beitrages noch hoffnungsvoll formuliert:

¹¹³ *Pränatocid*, da überwiegend Abtreibung von weiblichen Föten, ansonsten wäre es bei der Abtreibung von männlichen Föten *pränatocid*.

¹¹⁴ Gordin, Michael D.: *Scientific Babel: How Science Was Done Before and After Global English*. Chicago. Fig. 0.1, p6.

Der 25. Dezember 2041 (der 50. Jahrestag der Gründung der Rußländischen Föderation) wäre symbolisch und von der Machbarkeit her ein denkbare Zieldatum für eine erneuerte Strategie *Young Russians for Future*. Globalpolitisch und kulturhistorisch wäre zu überlegen, in Erinnerung an die Öffnung des russischen Raums für Europa unter Peter I. (*Imperator totius Russiae* 2. November 1721) diese Strategie für umfassende Schulpartnerschaften mit dem restlichen Europa und als **Soft-Power-Strategie für die eigene Jugend** zu nutzen, um so die sich derzeit mangels geistiger Ressourcen immer weiter verschärfende Abhängigkeit von der Volksrepublik China zu verringern.

Im Zusammenhang des rußländischen Krieges gegen die Ukraine erscheint eine solche Strategie nicht mehr vorstellbar. Die Bereitschaft des restlichen Europas für Schulpartnerschaften hat sich gegen Null entwickelt, im Innern hat sich der Fachkräftemangel empfindlich verstärkt (die staatseigene Nachrichtenagentur Interfax spricht von 100.000 emigrierenden IT-Fachkräften alleine für den Monat April 2022).¹¹⁵ Demographisch (und nicht nur militärisch, ökonomisch und außenpolitisch) hat sich die Rußländische Föderation durch den Ukraine-Krieg in eine stark gestiegene Abhängigkeit von der Volksrepublik China hineinmanövriert.

Diese wiederum steht mit Blick auf das Ende des XXI. Jahrhunderts nicht minder unter demographischen Zwängen. Der Höhepunkt des asiatischen Wachstums, insbesondere das der Volksrepublik, war bereits zur Jahrtausendwende 2000 überschritten.

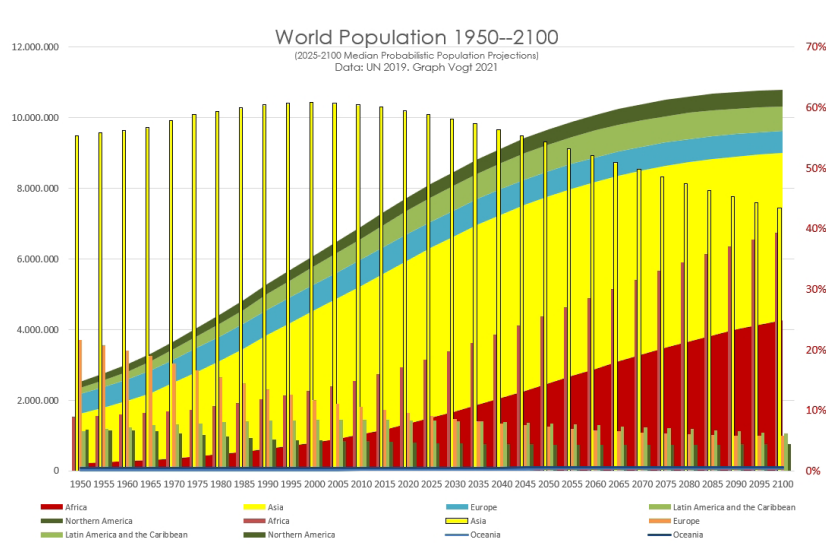


Fig. 39 Weltbevölkerung 1950–2100 (2025–2100 mittlere probabilistische Bevölkerungsprojektionen).
Daten: UN 2019. Grafik Vogt 2021

(C) In den westlichen Demokratien wiederum sprechen die nüchternen Zahlen zu den Auswirkungen der Corona-VII-Maßnahmen auf Kinder und Jugendliche ebenso wie auf ihre Eltern und Erzieher und nicht zuletzt auf die Älteren eine eindringliche Sprache. Gleichwohl sollte auch unter diesen Eindrücken die weit über den Tag hinausreichende Schlußfolgerung von Mechthild Charlotte Luise Lohan in ihrem *Historischer Abriss der Syphilis im Kontext mit ihrer soziokulturellen Bedeutung für die Gesellschaft im deutschsprachigen Raum* (Graz 2016) nicht vergessen werden: „Obwohl Krankheit und Tod bringend, zeigt sich die Syphilis im Spiegel der Zeit trotzdem als ein innovatives, die Gesellschaft weiterentwickelndes und prägendes Element. Ihr erneuter Inzidenzanstieg kann als eine neue gesellschaftliche Herausforderung gesehen werden. Es bedarf somit besseren, effektiveren und zielorientierteren Formen der Prävention.“ Für eine nachhaltige Prävention bedarf es der oben apostrophierten Einbindung der Jüngeren in Politikgestaltung und Gesellschaftsentwicklung. Doch wie lassen sich die Jüngeren wieder stärken? Und mit Ihnen die anderen Altersgruppen?

Entscheidend ist die **Resilienzstärkung aller Bevölkerungsschichten**. Kunst als Instrument der ritualisierten Nähe kann hierbei eine entscheidende Rolle spielen.¹¹⁶ Als Lehre aus der Corona-

¹¹⁵ <https://www.interfax.ru/digital/830581>. Москва. 22 марта 2022: Р.А.ЭК прогнозировала отъезд до 100 тысяч IT-специалистов из РФ в апреле.

¹¹⁶ In diesem Sinne offeriert beispielweise das Lettische Nationale Kunstmuseum in seiner (in der russischsprachigen Fassung

VII-Pandemie kann gelten, was Schwedens Ministerpräsidentin Magdalena Andersson bei ihrem Regierungsantritt am 30. November 2021 formulierte:

„Kulturen har en nyckelroll i samhällets återstart. Kulturen tar oss människor utanför oss själva och närmre varandra. | Die Kultur wird eine Schlüsselrolle für den Neubeginn der Gesellschaft spielen. Kultur lässt uns über uns selbst hinauswachsen und bringt uns einander näher. Ein freier und unabhängiger Kultursektor ist für jede erfolgreiche demokratische Gesellschaft von grundlegender Bedeutung. Die Unterstützung von Theatern, Museen, bildender Kunst und Design, Film, Bibliotheken, Orchestern, Konzerthäusern und Tanzgruppen im ganzen Land wird verstärkt werden. [...] Das Schweden, das wir gemeinsam und mit gegenseitigem Respekt aufbauen werden, ist ein stärkeres Schweden.“¹¹⁷

Dies ist ein neuer Ton. Nach dem – zum „Ende der Geschichte“ (Fukuyama 1989) hochstilisierten – Ende der ideologischen West-Ost-Auseinandersetzungen reduzierte die Politik in den westlichen Demokratien die Künste überwiegend auf die Rolle von „nice-to-have amenities“, reduzierte sie zu wünschenswerten Annehmlichkeiten ohne höhere Aufgabe. Eben deshalb hat die Politik die von der WHO und ihrem Programm *Cultural contexts of health and well-being* zusammengetragenen evidenzbasierten Nachweise der vergleichsweise günstigen Interventionskosten von Musiktherapie und anderen künstlerischen Behandlungsformen im Vergleich mit Pharmazeutischen Interventionen noch nicht legislativ umgesetzt, weder in Japan, noch in Italien, noch in Deutschland.

In der WHO haben die Künste einen mächtigen Fürsprecher gewonnen.¹¹⁸ Explizit forderte sie 2019 die Anerkennung der Wirkmächtigkeit und die Kofinanzierung künstlerischer bzw. kunsttherapeutischer Programme durch die Krankenkassensysteme: „Acknowledging the growing evidencebase for the role of the arts in improving health and well-being. Support the implementation of arts interventions for which there is a strong evidence base [...] Strengthening structures and mechanisms for collaboration between the culture, social care and health sectors, such as introducing programmes that are [to be] cofinanced by different budgets.“¹¹⁹

Gegenüber dem Zustand 2019, als die WHO diese Forderung erhob, hat sich die Lage allerdings dramatisch verändert. Wir sind ausweislich der oben zitierten evidenzbasierten Nachweise in einer Art von **Nachkriegssituation** mit einer umfassenden **post-traumatic stress disorder** (PTSD) unserer Kinder und Jugendlichen. Europas Demokratien sollten sich daher an jene Partnerschaft erinnern, die das US-Verteidigungsministerium mit dem UNS-amerikanischen National Endowment for the Arts (NEA) 2012 eingegangen war. Im Rahmen dieses *NEA Military Healing Arts Network*¹²⁰ wurden kreative

besonders nachgefragten) “ «Labsajūtas maršruts | Route des Wohlbefindens | Маршрут хорошего самочувствия » ” eine meditative Kunsterfahrung: „In einer Zeit, in der das psychische Wohlbefinden zu einem der wichtigsten Themen unserer Zeit geworden ist, wächst das Bewusstsein dafür, wie wichtig es ist, auf die Gesundheit von Körper und Geist zu achten. Als Antwort darauf möchte das Projektteam das Potenzial von Kunst und Kunstmuseen hervorheben, eine positive, beruhigende und harmonisierende persönliche Erfahrung zu fördern.” Una Sedleniece and others. www.lnmh.lv. Press release 13.12.2021.

117 Regeringsförklaring avgiven av statsminister Magdalena Andersson | Statement of Government Policy delivered by Prime Minister Magdalena Andersson, 30 November 2021. <https://www.regeringen.se/tal/2021/11/regeringsforklaring-avgiven-av-statsminister-magdalena-andersson/> | <https://www.government.se/speeches/2021/11/statement-of-government-policy-delivered-by-prime-minister-magdalena-andersson/> [2022-02-01]

118 „Arts interventions, such as singing in a choir to improve chronic obstructive pulmonary disease, are considered non-invasive, low-risk treatment options and are increasingly being used by Member States to supplement more traditional biomedical treatments. [...] Awareness of cultural contexts has always been central to the work of WHO. [...] understanding community resilience and well-being in the face of poor health and economic hardship, cultural context invariably plays an important and increasingly recognized role. The challenge is to take a systematic approach to research on how culture affects perceptions, access and experiences of health and well-being. For an effective approach, relevant work from the wider social sciences must be considered, including medical anthropology and history. The humanities, including cultural and literary studies, are also important, particularly when such research can shed light on the subjective human experiences of health.” <https://www.euro.who.int/en/health-topics/health-determinants/behavioural-and-cultural-insights-for-health/cultural-contexts-of-health-and-well-being> [2022-02-01]

119 Fancourt, Daisy; Finn, Saoirse (2019): *What is the evidence on the role of the arts in improving health and well-being? A scoping review*. Health Evidence Network synthesis report 67. WHO Regional Office for Europe, Copenhagen, pp VIIsq. <https://euro.sharefile.com/share/view/s643d468658d46a4a>, <http://www.euro.who.int/en/media-centre/sections/fact-sheets/2019/fact-sheet-what-is-the-evidence-on-the-role-of-the-arts-in-improving-health-and-well-being-in-the-who-european-region>. [2022-02-01]

120 <https://www.arts.gov/initiatives/creative-forces>.

Kunsttherapien für aktive Militäranghörige angeboten, um den komplexen Bedürfnissen verletzter Militäranghöriger mit PTSD besser gerecht zu werden. Der Erfolg gab diesem Ansatz recht (Jone 2019).¹²¹

Was unsere Gesellschaften *post coronam* dringend als Resonanzraum für die Gesundheit unserer Zukunft, nämlich für die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen, benötigt, dies ist die Unterstützung durch die Künste bei der „social production of good health“ im Sinne von Jacqueineau Azetsop (2016),¹²² dem an Covid-19 viel zu früh Verstorbenen.

Bibliographie

- Agamben, Giorgio (2020): *La medicina come religione*. Quodlibet Macerata. <https://www.quodlibet.it/giorgio-agamben-la-medicina-come-religione> [20.05.2020].
- Angrist, N., Djankov, S., Goldberg, P.K. et al.: *Measuring human capital using global learning data*. [based on World Bank 2021 data]. Nature 592, 403–408 (2021): <https://doi.org/10.1038/s41586-021-03323-7> [2021-05-21].
- Aspinall R, Pitts D, Lapenna A, Mitchell W: *Immunity in the Elderly: The Role of the Thymus*. J. Comp. Path. 2010, Vol. 142, S111eS115.
- Avenir Suisse (2020-10-22): *Corona kostet die Welt 24,4 Billionen Franken* [Prognose 2020-2024]. By Rühl, Lukas. Lausanne. <https://www.avenir-suisse.ch/corona-kostet-die-welt-244-billionen-franken/> [2021-05-21].
- Azetsop Jacqueineau (2016): *Epidemiological Research, Individualism, and Public Health*. In: G.G. Preparata (ed.), *New Directions for Catholic Social and Political Research. Humanity vs. Hyper-Modernity*. Springer.
- Barsky, R, F T Juster, M Kimball and M Shapiro (1997): *Preference parameters and behavioral heterogeneity: an experimental approach in the health and retirement study*, Quarterly Journal of Economics, 112(2): 537-79.
- Deutsche Gesellschaft Pädiatrische Infektiologie e. V. (DGPI), Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ), Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ), Gesellschaft für Pädiatrische Pulmologie (GPP), Süddeutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (SGKJ): *Gemeinsame Stellungnahme zur Verwendung von Masken bei Kindern zur Verhinderung der Infektion mit SARS-CoV-2* (22.10.2021).
- Bonsang, E and T Dohmen (2015); *Risk attitude and cognitive aging*, Journal of Economic Behavior & Organization, 2015, vol. 112, issue C, 112-126.
- Broadbent A, Walker D, Chalkidou K, Sullivan R, Glassman A. *Lockdown is not egalitarian: the costs fall on the global poor*. Lancet. 2020;396(10243):21-22. doi:10.1016/S0140-6736(20)31422-7
- Brown University Costs of War project: *Total War Appropriations and War-Related Spending FY2001 through FY2020*; <https://watson.brown.edu/costsofwar/figures/2019/budgetary-costs-post-911-wars-through-fy2020-64-trillion>.
- Bruegel (2020): *The fiscal response to the economic fallout from the coronavirus*. By Julia Anderson, Enrico Bergamini, Sybrand Brekelmans, Aliénor Cameron, Zolt Darvas, Marta Domínguez Jiménez, Klaas Lenaerts, Catarina Midões. Bruegel datasets 2020-11-24 <https://www.bruegel.org/publications/datasets/covid-national-dataset/> [2021-05-21].
- Buber, Martin (1923): *Ich und Du*, Leipzig.
- Bundesministerium der Finanzen (2020): *Gesamtstaatliche Haushaltsplanung Deutschlands (Bund, Länder, Gemeinden, Sozialversicherungen)*: Berlin 2020-10.
- Bundesverfassungsgericht (2021-11-19): *Leitsätze zum Beschluss des Ersten Senats vom 19. November 2021 Bundesnotbremse II (Schulschließungen)* - 1 BvR 971/21 -- 1 BvR 1069/21 (222 Seiten): https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2021/11/rs20211119_1bvr097121.html
- Chigangaidze Robert K. & Chinyenze Patience (2021): *Is It “Aging” or Immunosenescence? The COVID-19 Biopsychosocial Risk Factors Aggravating Immunosenescence as Another Risk Factor of the Morbus. A Developmental-clinical Social Work Perspective*, Journal of Gerontological Social Work, 2021-05-12, DOI: 10.1080/01634372.2021.1923604
- Crawford, Neta C. (2021-09-01): *The U.S. Budgetary Costs of the Post-9/11 Wars*. Boston University and Brown University, https://watson.brown.edu/costsofwar/files/cow/imce/papers/2021/Costs%20of%20War_U.S.%20Budgetary%20Costs%20of%20Post-9%2011%20Wars_9.1.21.pdf
- Decaro et al.: *Novel human coronavirus (SARS-CoV-2): A lesson from animal coronaviruses*. Veterinary Microbiology 244 (2020) 108693.
- Demeny, P. (1986): *Pronatalist Policies in Low-Fertility Countries: Patterns, Performance and Prospects*, Population and Development Review, vol. 12 (supplement): 335–35.
- Dermont, Clau; Stadelmann-Steffen, Isabelle (2014): *Die politische Partizipation der jungen Erwachsenen Erkenntnisse der St. Galler Stimmregisterdaten sowie Empfehlungen zur Evaluation von easyvote*. Bern.
- Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (2020-04-20): *Stellungnahme zu weiteren Einschränkungen der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie mit dem neuen Coronavirus (SARS-CoV-2)*. <https://www.dakj.de/allgemein/stellungnahme-der-deutschen-akademie-fuer-kinder-und-jugendmedizin-e-v-zu-weiteren-einschraenkungen-der-lebensbedingungen-von-kindern-und-jugendlichen-in-der-pandemie-mit-dem-neuen-coronavirus-sar/> [2021-12-05]

121 Jone, Jacqueline P; Drass, Jessica M.; Kaimal, Girija (2019): *Art therapy for military service members with post-traumatic stress and traumatic brain injury: Three case reports highlighting trajectories of treatment and recovery*. The Arts in Psychotherapy, Vol 63, 2019, pp 18-30, ISSN 0197-4556, <https://doi.org/10.1016/j.aip.2019.04.004>.

122 Azetsop Jacqueineau (2016): *Epidemiological Research, Individualism, and Public Health*. In: G.G. Preparata (ed.), *New Directions for Catholic Social and Political Research. Humanity vs. Hyper-Modernity*. Springer.

- Deutsche Bank Research (2020-04-17): *Quantifying the fiscal costs from corona virus*. By Becker, Sebastian, Frankfurt am Main, https://www.dbresearch.de/PROD/RPS_DE-PROD/PROD0000000000507175 [2021-05-21].
- Dohmen, T, A Falk, B Golsteyn, D Huffman and U Sunde (2017): *Risk attitudes across the life course*, Economic Journal 127(605): F95-F116.
- Dörner, Klaus (2002): *Gesundheitssystem: In der Fortschrittsfalle*. Deutsches Ärzteblatt 2002; 99(38): A-2462 / B-2104 / C-1970.
- Dreher, M. et al. *Charakteristik von 50 hospitalisierten Covid-19-Patienten mit und ohne ARDS* [acute respiratory distress syndrome]. Dtsch Arztebl Int 2020; 117: 271-8; DOI: 10.3238/arztebl.2020.0271.
- Edelstein, Ludwig (1943): *The Hippocratic Oath: Text, Translation, Interpretation*, Bulletin of the history of medicine. Nr 1. 1943. Supplements. Baltimore, Md.: The Johns Hopkins Univ. Press.
- European Centre for Disease Prevention and Control (2009): *Technical Report. Guide to public health measures to reduce the impact of influenza pandemics in Europe: 'The ECDC Menu'*. Stockholm, September 2009.
- Fancourt, Daisy; Finn, Saoirse (2019): *What is the evidence on the role of the arts in improving health and well-being? A scoping review*. Health Evidence Network synthesis report 67. WHO Regional Office for Europe, Copenhagen.
- Fehrenbach, Frank (2020-07-01): Über das „Bild aus Bergamo“, oder: „The common bond is the movie theatre“. *ZISpotlight*, Munich <https://www.zispotlight.de/frank-fehrenbach-ueber-das-bild-aus-bergamo-oder-the-common-bond-is-the-movie-theatre/>
- Fuchs, Eberhard; Flüge, Gabriele (2014): *Adult Neuroplasticity: More Than 40 Years of Research*. Neural Plasticity. 2014: 541870.
- Galea S. et al.: *The Mental Health Consequences of Covid-19 and Physical Distancing. The Need for Prevention and Early Intervention*. JAMA Internal Medicine Published online April 10, 2020
- Galeotti, Mark (2014): *The 'Gerasimov Doctrine' and Russian Non-Linear War*. Commented edition of Gerasimow. <http://inmoscowshadows.wordpress.com/2014/07/06/the-gerasimov-doctrine-and-russian-non-linear-war> [31.08.2014].
- Gehring und Mattli (2016): *Der Hippokratische Eid*. Schweizerische Ärztezeitung 2016;97(23):854–856.
- Gerasimov, General Valery, Chief of the General Staff of the Russian Federation (2013): *The Value of Science in Prediction*. *Moskva, Военно-промышленный курьер, Military-Industrial Kurier*, February 27.
- Goodsell, David S.: *RCSB Protein Data Bank*; , doi: 10.2210/rcsb_pdb/goodsell-gallery-01, cf. Goodsell DS, Voigt M, Zardecki C, Burley SK (2020) *Integrative illustration for coronavirus outreach*. PLoS Biol 18(8): e3000815. <https://doi.org/10.1371/journal.pbio.3000815>.
- Gordin, Michael D.: *Scientific Babel: How Science Was Done Before and After Global English*. Chicago.
- Greiner, Wolfgang; Witte, Julian; Batram, Manuel; Hasemann, Lena (09.09.2021): *Folgen der Pandemie in der Krankenhausversorgung 2020. DAK-Sonderanalyse im Rahmen des Kinder- und Jugendreports [Consequences of the pandemic in hospital care in 2020. DAK special analysis within the framework of the Children and Youth Report]*. Universität Bielefeld für die DAK, Hamburg [Deutsche Angestellten-Krankenkasse founded 1774]. <https://www.dak.de/dak/download/studie-2480806.pdf>
- Grimm, Jacob und Wilhelm (1812 ff): *Gevatter Tod*. Kinder- und Hausmärchen Nr. 44.
- Gudina E K*, Ali S*, Girma E, Gize A, Tegene B, Hundie G B, Sime, W T, Ambachew R, Gebreyohannis A, Bekele M, Bakuli A, Elsbernd K, Merkt S, Contento L, Hoelscher M, Hasenauer J, Wieser A*, Kroidl A*: *Seroprevalence and model-based prediction of SARS-CoV-2 in Ethiopia: longitudinal cohort study among front-line hospital workers and communities*, The Lancet Global Health 2021; 9: e1517–27. [https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X\(21\)00386-7/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X(21)00386-7/fulltext); <https://www.lmu-klinikum.de/aktuelles/pressemitteilungen/sars-cov-2-verbreitung-in-athiopien-stark-unterschätzt/0c78b78b67abbcb3>
- Hanlon, P, Chadwick, F, Shah, A., Wood, R., Minton, J., McCartney, G., Fischbacher, C., Mair, F S., Husmeier, D., Matthiopoulos, J. und D. McAllister (2020): *COVID-19 – exploring the implications of long-term condition type and extent of multimorbidity on years of life lost: a modelling study*, Wellcome Open Research, 5, 75.
- Hermann, Udo (2011): *Ökonomische Analyse eines Kinderwahlrechts [Economic analysis of voting rights for children]*. Dissertation Freie Universität Berlin. Saarbrücken.
- Hubálek, Zdenek (2003): *Emerging Human Infectious Diseases: Anthroponoses, Zoonoses, and Sapronoses*. Emerg Infect Dis. 2003;9(3):403-404.
- Immigration and Refugee Board of Canada (2012): *Nigeria: The Black Axe confraternity, also known as the Neo-Black Movement of Africa, including their rituals, oaths of secrecy, and use of symbols or particular signs; whether they use force to recruit individuals (2009-November 2012)*:
- International Monetary Fund (2021-04): *Fiscal Monitor Database of Country Fiscal Measures in Response to the Covid-19 Pandemic*. <https://www.imf.org/en/Topics/imf-and-covid19/Fiscal-Policies-Database-in-Response-to-Covid-19> [2021-05-21].
- Javed N, Khawaja H, Malik J, Ahmed Z. *Endocrine dysfunction in psychology during social distancing measures*. Bratisl Lek Listy. 2020;121(12):878-880. doi: 10.4149/BLI_2020_144. PMID: 33300357.
- Jone, Jacqueline P; Drass, Jessica M.; Kaimal, Girija (2019): *Art therapy for military service members with post-traumatic stress and traumatic brain injury: Three case reports highlighting trajectories of treatment and recovery*. The Arts in Psychotherapy, Vol 63, 2019, pp 18-30, ISSN 0197-4556, <https://doi.org/10.1016/j.aip.2019.04.004>.
- Kanai, Ryota et al.: *Political Orientations Are Correlated with Brain Structure in Young Adults*. Current Biology 21, 677–680, April 26, 2011. DOI 10.1016/j.cub.2011.03.017:
- Kibel, Jochen (2021): *Schwerige Erbschaft: Der Diskurs des Militärhistorischen Museums Dresden*. Kapitel 6 von: Kibel, Jochen (2021): *Hoffnung auf eine bessere Vergangenheit. Kollektivierungsdiskurse und ihre Codes der Verräumlichung*. Bielefeld 2021. Open Access: <https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/05/b6/5c/oa97838394542998haABDoZfGecM.pdf> [2021-06-30].
- Klarman, H. E., Francis, J. and G. D. Rosenthal (1968): *Cost Effectiveness Analysis Applied to the Treatment of Chronic Renal Disease*, Medical Care, 6(1), 48-54.
- Koonin et al. (2019): *International Committee on Taxonomy of Viruses ICTV Proposal 2019.006G*. <https://talk.ictvonline.org/ictv/proposals/2019.006G.zip>

- Lepsius, Oliver (NZZ 2021-05-07): *Gleichheitsproblem wurde zum Freiheitsproblem umformuliert*. Zürich
- Levin AT, Hanage WP, Owusu-Boaitey N, Cochran KB, Walsh SP, Meyerowitz-Katz G. *Assessing the age specificity of infection fatality rates for COVID-19: systematic review, meta-analysis, and public policy implications*. Eur J Epidemiol. 2020 Dec;35(12):1123-1138. doi: 10.1007/s10654-020-00698-1. Epub 2020 Dec 8. PMID: 33289900; PMCID: PMC7721859 Mackowiak, Philipp A. (2013): *El Sordo*. In: Diagnosing Giants. Oxford University Press. pp82–96.
- Levinas, Emmanuel (1961): *Totalité et Infini*, Den Haag.
- Lohan, Mechthild Charlotte Luise (2016): *Historischer Abriss der Syphilis im Kontext mit ihrer gesellschaftlichen Bedeutung für die Gesellschaft im deutschsprachigen Raum*, Graz.
- Macron, Emanuel (2020) : *Adresse aux Français du Président de la République Emmanuel Macron 16 mars 2020*. <https://www.elysee.fr/emmanuel-macron/2020/03/16/adresse-aux-francais-covid19>.
- Mbow, Moustapha; Bertrand Lell, Simon P. Jochems, Badara Cisse, Souleymane Mboup, Benjamin G. Dewals, Assan Jaye, Alioune Dieye, Maria Yazdanbakhsh (2020): *Covid-19 in Africa: Dampening the storm? The dampened course of Covid-19 in Africa might reveal innovative solutions*. SCIENCE, VOL 369 ISSUE 6504, , p624m 7 AUGUST 2020.
- McDonald, Michael (2019): *CPS Vote Overreport Bias Correction*, University of Florida United States Elections Project 2018, <http://www.electproject.org/home/voter-turnout/cps-methodology> [2021-05-10].
- Meißelbach, Christoph (2016): *Wie sind Menschen eigentlich? Anthropologisch begründete Möglichkeiten und Grenzen von Migrantenenkluration aus Sicht der evolutionären Anthropologie*. In: Vogt et al. (2016): *Ankommen in der deutschen Lebenswelt. Migranten-Enkluration und regionale Resilienz in der Einen Welt*. Europäisches Journal für Minderheitenfragen EJM Vol. 9 No. 1-2 2016. Berliner Wissenschafts-Verlag, pp 157-174.
- Mohler-Kuo, M.; Dzemaili, S.; Foster, S.; Werlen, L.; Walitza, S. Stress and Mental Health among Children/Adolescents, Their Parents, and Young Adults during the First Covid-19 Lockdown in Switzerland. *Int. J. Environ. Res. Public Health* 2021, 18, 4668. <https://doi.org/10.3390/ijerph18094668>
- Mougeni, Fabrice; Mangaboula, Ance; Lell, Bertrand (2020): *The potential effect of the African population age structure on Covid-19 mortality*. medRxiv preprint doi: <https://doi.org/10.1101/2020.05.19.20106914>; this version posted May 21, 2020
- Nye, Joseph S. (1990): *Soft Power*. In: *Foreign Policy*, 80 (3), 153-171. Ders. (2004): *Soft Power. The means to success in world politics*. New York, PublicAffairs.
- Ogen, Yaron (2020): *Assessing nitrogen dioxide (NO2) levels as a contributing factor to coronavirus (Covid-19) fatality*. Science of the Total Environment 726 (2020) 138605. <https://doi.org/10.1016/j.scitotenv.2020.138605>.
- Okun, M (1976): *Adult age and cautiousness in decision: A review of the literature*, Human Development 19: 220-233.
- Oxford Stringency Index (2021): Oxford Covid-19 Government Response Tracker, Blavatnik School of Government, University of Oxford <https://www.bsg.ox.ac.uk/research/research-projects/covid-19-government-response-tracker> [2021-12-04].
- Palmisano, Leonardo (2019): *Ascia Nera-la brutale intelligenza della mafia nigeriana*, Fandango, Roma.
- Pawelec G, Larbi A, Derhovanessian E (2019): *Senescence of the Human Immune System*, J. Comp. Path. 2010, Vol. 142, S39eS44.
- Peterson, Stefan Swartling och Anna Mia Ekström, Karolinska Stockholm: [Explanatory notes to Covid-19 Collateral victims], *Så här har forskarna räknat ut dödstalen*. Sveriges Television, Stockholm 2021-03-03 <https://www.svt.se/nyheter/vetenskap/sa-har-har-forskarna-raknat-ut-dodsfallen>, <https://www.svtplay.se/video/30291114/vetenskapens-varld/vetenskapens-varld-sasong-34-coronakampens-pris?start=auto> [2021-05-10]; cf. <https://www.svtplay.se/video/30291> [2021-05-10].
- Pfeifer, Wolfgang et al. (1993): *Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache* [10.05.2021].
- Pleitgen, Fritz; Schischkin, Michail (2019): *Frieden oder Krieg. Russland und der Westen – eine Annäherung*. München 2019
- Raffelhüsch, Bernd (2020): *Verhältnismäßigkeit in der Pandemie: Geht das?* [Manuskript Freiburg i.B.] Berechnungen des Forschungszentrums Generationenverträge auf Grundlage von Daten des RKI, der Johns Hopkins University, des IHME sowie Statistischen Bundesamtes und Hanlon et al. (2020):
- Richardson ET: *Pandemicity, Covid-19 and the limits of public health science*. BMJ Global Health 2020;5:e002571. doi:10.1136/bmjgh-2020-002571
- Rijkers, G.T., Pelton, S.I. *The old man's friend*. Pneumonia 10,8 (2018). <https://doi.org/10.1186/s41479-018-0052-7>
- Rindermann Heiner et al. (2012): *Political orientations, intelligence and education*. Intelligence. Volume 40, Issue 2, March–April 2012, Pages 217-225. <https://doi.org/10.1016/j.intell.2011.11.005>
- Sanderson, 2007. *A Near Electoral Majority of Penioners*. Population and Development Review, Volume 33, Issue 3, pages 543–554, September 2007.
- Schelosky, Susanne (2011): *Zwanzig Jahre Palliative Care St. Gallen 15. September 2011*. Universimed, Wien.
- Scherrer, Lucien (NZZ 2020-05-30): *Diese schrecklichen Bilder – wie ein junger Italiener unsere Sicht auf das Coronavirus verändert hat*. Zürich.
- Schönmann, O. (1948): *Was hat der zweite Weltkrieg gekostet?* In: Pionier: Zeitschrift für die Übermittlungstruppen. Band (Jahr): 21 (1948), Heft 1].
- Sedmak, Clemens (2013): *Innerlichkeit und Kraft. Studie über epistemische Resilienz*, Freiburg/Br.;
- Silverstolpe, K. Gunnar: *Världskrigets kostnader*. *Ekonomisk Tidskrift Arg*. 17, häft 10 (1915), pp. 329-338
- Sokol, Jan (2003): *Was ist Geld?* In: Matthias Theodor Vogt, Jan Sokol, Eugeniusz Tomiczek (Hrsg.): *Kulturen in Begegnung, Bericht über das Collegium PONTES Görlitz-Zgorzelec-Zhořelec 2003*. Wrocław und Görlitz 2005. CZ: *Co jsou peníze?* Sociologický ústav AV ČR, Praha 2004. S. 509 –518]. Cf. auch Aristoteles *Nikomachische Ethik*, V.8. 1133b.
- Stangl, Elias D. (2016): *Resilienz durch Glauben? Die Entwicklung psychischer Widerstandskraft bei Erwachsenen*, München
- Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (V2020): *Bevölkerungsvorausberechnung für Sachsen bis 2035*. Kamenz 2020. Cf. www.bevoelkerungsmonitor.sachsen.de [2021-06-30].

- Stiglitz, Joseph E., and Linda J. Bilmes of Harvard University's Kennedy School: *The Three Trillion Dollar War: The True Cost of the Iraq Conflict*. W.W. Norton, 2008.
- Szanişzló, Inocent-Mária V. OP (ed., 2021): *Invisible migrant workers and visible human rights*, Angelicum Press, Roma 2021.
- Tangepera R, Chapman RD. *A note on the ageing of the Politburo*. Sov Stud. 1977;29(2):296-305
- Tischner, Józef (1982): *Etyka solidarności i Homo sovieticus*, Paris [Ethik der Solidarität. Prinzipien einer Hoffnung, Graz 1982].
- Tomasello, Rosario; Garagnaniab, Max; Wennekers, Thomas; Pulvermüller, Friedemann (2017): *Brain connections of words, perceptions and actions: A neurobiological model of spatio-temporal semantic activation in the human cortex*. Neuropsychologia. Volume 98, April 2017, Pages 111-129.
- Tremmel, Jörg & Wilhelm, James (2015): *Democracy or Epistocracy? Age as a Criterion of Voter Eligibility*. In: Tremmel, Jörg, Mason, Antony, Dimitrijoski, Igor, Godli, Petter (eds.): *Youth Quotas in Ageing Societies*. Dordrecht, pp. 125–147
- Tymula, A, L Rosenberg Belmaker, A Roy, L Ruderman, K Manson, P Glimcher and I Levy (2012), *Adolescents' risk taking behavior is driven by tolerance to ambiguity*, Proceedings of the National Academy of Sciences 109 (42): 17135-40.
- UNESCO (2021): *Global monitoring of school closures*. https://en.unesco.org/sites/default/files/covid_impact_education_full.csv.zip [2021-06-30]
- United Nations (2019): *World Population Prospects 2019*. UN DESA, Population Division. <http://population.un.org/wpp>.
- United Nations University World Institute for Development Economics Research [UNU-WIDER] (2020): *Government Revenue Dataset*. <https://www.wider.unu.edu/project/government-revenue-dataset> [2021-05-21].
- Valadier P. (1999) *Science as New Religion*. In: Babich B.E. (eds) *Nietzsche, Epistemology, and Philosophy of Science*. Boston Studies in the Philosophy of Science, vol 204. Springer, Dordrecht.
- Varga, Zsuzsanna; Ruschitzka, Frank (2020-04-17): *Endothelial cell infection and endotheliitis in Covid-19*. Lancet April 17, 2020 [https://www.thelancet.com/action/showPdf?pii=S0140-6736\(20\)2930937-5](https://www.thelancet.com/action/showPdf?pii=S0140-6736(20)2930937-5), Department of Cardiology, University Heart Center, Zürich.
- Varga Z. Endotheliitis bei Covid-19 [Endotheliitis in Covid-19]. *Pathologe*. 2020;41(Suppl 2):99-102. doi:10.1007/s00292-020-00875-9
- Verity, Robert et al. (2020): *Estimates of the severity of coronavirus disease 2019: a model-based analysis*. Lancet Infect Dis 2020; 20: 669–77; March 30, 2020 [https://doi.org/10.1016/S1473-3099\(20\)30243-7](https://doi.org/10.1016/S1473-3099(20)30243-7)
- Vernant, Jean-Pierre (1989): *L'individu, la mort, l'amour. Soi-même et l'Autre en Grèce ancienne*, Paris.
- Vijgen et al. (2005): *Complete Genomic Sequence of Human Coronavirus OC43: Molecular Clock Analysis Suggests a Relatively Recent Zoonotic Coronavirus Transmission Event*. J Virol. 2005 Feb; 79(3): 1595–1604.
- Virchow, Rudolf (1852): *Die Noth im Spessart: eine medicinisch-geographisch-historische Skizze: vorgetragen in der Physikalisch-Medicinischen Gesellschaft in Würzburg am 6. und 13. März 1852*. Würzburg: Aus den Verhandlungen der phys.-med. Gesellschaft Bd. III. Stahel, 1852. S. 56.
- Vogt, Markus (2017): *Politische Emotionen als moraltheoretische Herausforderung*, in: Münchner Theologische Zeitschrift 68 (4-2017), 292-305.
- Vogt, Markus; Schneider, Martin (2016a) (Hg.): *Theologische und ethische Dimensionen von Resilienz*, Themenheft der Münchener Theologischen Zeitschrift 3/2016;
- Vogt, Markus; Schneider, Martin (2016b): *Zauberwort Resilienz: Analysen zum interdisziplinären Gehalt eines schillernden Begriffs*, in: Münchener Theologische Zeitschrift 67 (3-2016), 180-194.
- Vogt, Matthias Theodor et al. (2016): *Ankommen in der deutschen Lebenswelt. Migranten-Enkulturation und regionale Resilienz in der Einen Welt*. Europäisches Journal für Minderheitenfragen Vol. 9 No. 1-2 2016. Berliner Wissenschafts-Verlag.
- Vogt, Matthias Theodor; Fondis, Kristina; Menzen, Karl-Heinz; Thiele, Gisela (2017): *Kunst und Demenz: Ein Leitfaden für Modellprojekte*. Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, Görlitz.
- Vogt, Matthias Theodor (2021): *On the threshold to visibility and dignity. The long story of Polish migrants at Görlitz/Zgorzelec with special emphasis on the role of the Roman Catholic and the Evangelical United Churches*. In: Szanişzló OP (ed., 2021): *Invisible migrant workers*. Rome, 2021
- Weihe, Richard (2004): *Die Paradoxie der Maske. Geschichte einer Form*. München.
- WIN-Gallup International (2014): *Does Religion Play a Positive Role?* Zurich. <https://docplayer.net/17561453-Irish-version-does-religion-play-a-positive-role.html> [20.05.2020].
- World Health Organisation (2018): *Annual review of diseases prioritized under the Research and Development Blueprint*. Informal consultation 6-7 February 2018 Geneva, Switzerland. Zitat aus <http://origin.who.int/blueprint/priority-diseases/en/> [22.05.2020].
- World Health Organisation (2019 [October]): *Non-pharmaceutical public health measures for mitigating the risk and impact of epidemic and pandemic influenza*.
- Worldbank (2021): *Harmonized Learning Outcomes (HLO) Database, Measuring Human Capital Using Global Learning Data*. <https://datacatalog.worldbank.org/dataset/harmonized-learning-outcomes-hlo-database> [2021-05-21].
- Zuckermann, Phil (2007): *Atheism, contemporary numbers and patterns*, in: The Cambridge Companion to Atheism, edited by Michael Martin, New York: Cambridge University Press, S. 47 – 65.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS
CHEMNITZ



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



上智大学
SOPHIA UNIVERSITY



Kulturpolitik gegen den Strich

Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag
herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern

Dieter Bingen, Köln; Stefan Garsztecki, Chemnitz; Goro Christoph Kimura, Tokyo; Luigi Ferrara, Neapel; Peter Lah, Rom; Beat Siebenhaar, Leipzig, in Verbindung mit Günter Beelitz, Düsseldorf; Agnieszka Bormann, Görlitz; Andreas Bracher, Wien; Jelena Budanceva, Riga; Adam Chmielewski, Breslau; Maria Davydchyk, Berlin; Jürgen Erfurt, Berlin; Princesse Esperance Fezeu, Bafoussam; Pierpaolo Forte, Benevent; Annemarie Franke, Görlitz; Erik Fritzsche, Dresden; Kazuo Fujino, Kobe; Miloš Havelka, Prag; Adrien Houguet, Taschkent; Zoltán Huszár, Pécs; Sebastian Lalla, Ulaanbaatar; Stefan Liebing, Hamburg; Luca Lombardi, Rom; Katarina Markovic, Boston; Jean Bertrand Miguoué, Yaoundé; Christoph Pan, Bozen; Oliver Reisner, Tiflis; Róza Zuzanna Różańska, Krakau; Mihály Sári, Pécs; Una Sedleniece, Riga; David Simo, Yaoundé; Anton Sterbling, Fürth; Paul Videsott, Bozen; Susanne Vill, Wien; Eduard Werner, Leipzig; Ivan Zadori, Pécs; Gabriele Zaidyte, Vilnius; Kamil Zágoršek, Liberec; Reiner Zimmermann, Dresden

Chemnitz · Tokyo · Napoli · Roma · Leipzig
2025

Kulturpolitik gegen den Strich (Band I, deutsche Fassung)

Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag

herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern

ISBN 978-3-96100-249-8 (online), <https://doi.org/10.51382/978-3-96100-249-8>
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:ch1-qucosa2-962658>

Cultural Policy against the Grain 流れに逆らう文化政策 (Volume II, English version)

liber amicorum for Matthias Theodor Vogt in honour of

his 65th birthday, edited by his colleagues and students

ISBN 978-3-96100-250-4 (online) <https://doi.org/10.51382/978-3-96100-250-4>
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:ch1-qucosa2-962673>

Herausgegeben von Dieter Bingen, Köln; Stefan Garsztecki, Chemnitz; Goro Christoph Kimura, Tokyo; Luigi Ferrara, Neapel; Peter Lah, Rom; Beat Siebenhaar, Leipzig, in Verbindung mit Günter Beelitz, Düsseldorf; Agnieszka Bormann, Görlitz; Andreas Bracher, Wien; Jelena Budanceva, Riga; Adam Chmielewski, Breslau; Maria Davydchik, Berlin; Jürgen Erfurt, Berlin; Princesse Esperance Fezeu, Bafoussam; Pierpaolo Forte, Benevent; Annemarie Franke, Görlitz; Erik Fritzsche, Dresden; Kazuo Fujino, Kobe; Miloš Havelka, Prag; Adrien Houquet, Taschkent; Zoltán Huszár, Pécs; Sebastian Lalla, Ulaanbaatar; Stefan Liebing, Hamburg; Luca Lombardi, Rom; Katarina Markovic, Boston; Jean Bertrand Miguoué, Yaoundé; Christoph Pan, Bozen; Oliver Reisner, Tiflis; Róza Zuzanna Róžańska, Krakau; Mihály Sári, Pécs; Una Sedleniece, Riga; David Simo, Yaoundé; Anton Sterbling, Fürth; Paul Videsott, Bozen; Susanne Vill, Wien; Eduard Werner, Leipzig; Ivan Zadori, Pécs; Gabriele Zaidyte, Vilnius; Kamil Zągoršek, Liberec; Reiner Zimmermann, Dresden.

Übersetzungen ins Englische / Translations into English:: Matthias Theodor Vogt, Görlitz

Übersetzungen ins Japanische / Translations into Japanese: Fu Kenryo, Toyooka (Corona) und Matthias Theodor Vogt (Ryūkyū)

Lektorat der englischen Texte / Proofreading of English texts: Emma Power, Leipzig

Lektorat der japanischen Texte / Proofreading of Japanese texts: Shinsuke Hayama, Tokyo

Titelbild: Haus Klingewalde, Görlitz, Sitz des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen seit 1998. Aquarell von Lynne Beal, Köln (2024).



Die Tagung „Kulturpolitik gegen den Strich“ am 24. Mai 2024 aus Anlass des Dreißigjährigen Bestehens des Sächsischen Kulturraumgesetzes sowie des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen wurde getragen aus Eigenmitteln des Institutes, mitfinanziert durch Mittel des Kulturraums Oberlausitz-Niederschlesien und durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes zur Förderung der interregionalen und grenzübergreifenden Zusammenarbeit, sowie technisch unterstützt durch die Hochschule Zittau/Görlitz. Die Druckvorbereitung des vorliegenden Bandes erfolgte aus Eigenmitteln des Institutes mit freundlicher Förderung durch die Chrysantil-Stiftung.

Layout: Frank Vater, Görlitz. Gesetzt in der Garamond 11p.

Digitale Publikation der Technischen Universität Chemnitz in der Kulturhauptstadt Europas 2025 in Verbindung mit der Sophia Universität Tokyo, der Pontificia Università Gregoriana, Facoltà di Scienze Sociali, Rom, der Università degli Studi di Napoli Federico II, con il patrocinio del Dipartimento di Giurisprudenza, und der Universität Leipzig, Philologische Fakultät.

Das Werk – ausgenommen Zitate, Cover, Universitätslogos TU Chemnitz, Sophia Tokyo, Federico II Neapel, Gregoriana Rom und Universität Leipzig sowie Bildmaterial im Text – steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Universitätsverlag Chemnitz 2025

D-09111 Chemnitz, Straße der Nationen 33, uni-verlag@bibliothek.tu-chemnitz.de,



Deutsche Nationalbibliothek:

Dieter Bingen et al. (Hrsg.): *Kulturpolitik gegen den Strich*. Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag, herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern (Band I, deutsche Fassung), ISBN 978-3-96100-249-8 (online), *Cultural Policy against the Grain*. liber amicorum for Matthias Theodor Vogt in honour of his 65th birthday, edited by his colleagues and students (Band II, English version), ISBN 978-3-96100-250-4 (online). Universitätsverlag Chemnitz. Chemnitz, Tokyo, Napoli, Roma, Leipzig 2025

Inhaltsverzeichnis

Bingen, Dieter (Köln), Stefan Garsztecki (Chemnitz), Goro Christoph Kimura (Tokyo), Luigi Ferrara (Neapel), Peter Lah (Rom), Beat Siebenhaar (Leipzig) und die weiteren Herausgeber: <i>Zuhören, Nachdenken, Handeln. Einleitung der Herausgeber</i>	1
Gemkow, Sebastian (Dresden): <i>Glückwunschschreiben des Staatsministers für Wissenschaft und Kunst an Matthias Theodor Vogt</i>	7
Sedleniece, Una (Riga): <i>Gruß der Alumni „Kultur und Management Görlitz“</i>	9
Rößler, Matthias (Dresden): <i>Grußbotschaft von Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler anlässlich der Tagung „Gegen den Strich – Kulturpolitik in Geschichte und sächsischer Gegenwart“ am 24. Mai 2024 in Görlitz</i>	11
Kimura, Goro Christoph (Tokyo) 木村 護郎 クリストフ: <i>Grußwort aus Tokyo zur Tagung „Gegen den Strich“, Görlitz 24. Mai 2024</i>	13
30 Jahre Sächsisches Kulturraumgesetz und Sachsen 2025 ff.	
Zimmermann, Reiner (Dresden): <i>Kulturpolitik nach Strich und Faden. Der Beitrag von Matthias Theodor Vogt zum Sächsischen Kulturraumgesetz</i>	15
Meyer, Stephan (Görlitz): <i>Skizzierung aktueller Probleme und Erwartungen kommunaler Kulturpolitik in Sachsen</i>	19
Vogt, Matthias Theodor (Görlitz): <i>Vertrauen und Zuversicht. Kulturpolitik Sachsen 2024-2029</i>	23
Ferrara, Luigi (Neapel): <i>Das Sächsische Kulturraumgesetz als Vorbild für die italienische Gesetzgebung?</i>	47
Franke, Annemarie (Görlitz): <i>Zeitzeugen im Gespräch: 30 Jahre Sächsisches Kulturraumgesetz in der Oberlausitz</i>	91
Anregungen aus Geschichte, Gegenwart und Theorie	
Vogt-Spira, Gregor (Marburg): <i>Augustus und die ‚Erfindung‘ der Kulturpolitik</i>	101
Róžańska, Róża Zuzanna (Krakau): <i>Königliche Kulturpolitik des Barockzeitalters: Künstlerisches Mäzenatentum und Governance</i>	107
Bracher, Andreas (Wien): <i>Das große Zeitalter der deutschen Literatur und Philosophie – kulturpolitisch betrachtet. Eine Skizze</i>	145
Lombardi, Luca (Rom): <i>Konstruktion der Freude</i>	161
Garsztecki, Stefan (Chemnitz): <i>Provinz findet im Kopf statt</i>	171
Fujino, Kazuo (Kobe): <i>Der Gruppenzwang der „Welt“ in Japan und die Aufgabe der Kunst und Kultur</i>	183
Sterbling, Anton (Fürth): <i>Wie viel Politik verträgt Kunst? Ideologiekritische Betrachtungen der Kulturpolitik</i>	197
Havelka, Miloš (Prag): <i>Wie existiert Ordnung? Über eine Antinomie in den Grundlagen unseres modernen Bewusstseins</i>	209
Forte, Pierpaolo (Benevent): <i>Kulturelle Produktion. Überlegungen zu den Eigenschaften kultureller Unternehmen</i>	217
Vill, Susanne (Wien): <i>Kulturarbeit gegen Altersarmut</i>	225
Bingen, Dieter (Köln): <i>Denk mal an Polen! Auf Wiedervorlage, Wiedervorlage, Wiedervorlage. Eine Chronik 2017-2025</i>	245
Simo, David (Yaounde) in Zusammenarbeit mit Nana Komey Daniel und Salamatou: <i>Königliche und rituelle Objekte im kolonialen und postkolonialen Kontext. Strategien und Modelle des Umgangs mit kulturellen Diskontinuitäten. Skizze einer postkolonialen und dekolonialen Erinnerungskultur und Kulturpolitik.</i>	255
Pfeil, Beate Sibylle (Freiburg): <i>Minderheiten in drei Klassen. Aktuelle Sprachkulturpolitik der Ukraine</i>	265
Fujino, Kazuo (Kobe): <i>Politiken und Aporien im Zusammenhang mit kultureller Vielfalt. Eine japanische Analyse der kulturellen Rechte von Minderheiten und der Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen</i>	275
Reisner, Oliver (Tiflis): <i>Georgische Studenten in Deutschland 1874 – 1945</i>	287
Beiträge des Jubilars Matthias Theodor Vogt	
Vogt, Matthias Theodor (Görlitz): <i>Wie Japan die „Ryūkyū-Karte“ kulturpolitisch gegen Xi Jinpings Imperialismus einsetzen könnte. Bericht aus dem Ryūkyū-Archipel</i>	301
Vogt, Matthias Theodor (Görlitz): <i>Der Corona-Juventozid. Politische Immunoseneszenz durch verzerrtes Zensusgewicht zu Lasten der jungen Alterskohorten</i>	333
Vogt, Matthias Theodor (Görlitz): <i>Schriftenverzeichnis 1979-2025</i>	383
Dokumentation Tagung und Kunstfest 24. Mai 2024 Görlitz	
Dokumentation der Tagung 24. Mai 2024, Görlitz	413
Dokumentation des Kunstfestes 24. Mai 2024, Görlitz	419
Autorenverzeichnis	427

Dieter Bingen et al. (Hrsg.): *Kulturpolitik gegen den Strich*. Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag, herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern (Band I, deutsche Fassung), ISBN 978-3-96100-249-8 (online), Universitätsverlag Chemnitz. Chemnitz, Tokyo, Napoli, Roma, Leipzig 2025

Matthias Theodor Vogt, Görlitz
Photos von Andreas Zgraja, Görlitz

Dokumentation der Tagung 30 Jahre IKS am 24. Mai 2024

Tagung „Gegen den Strich – Against the Grain“
Kulturpolitik in Geschichte und sächsischer Gegenwart
Cultural policy in history and in the present Saxony

30 Jahre Sächsisches Kulturraumgesetz
und seine Begleitung in Forschung & Lehre durch das
Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen

24. Mai 2024, 14 – 19 Uhr
Große Hörsäle G I 1.01 und 0.01
Hochschule Zittau/Görlitz, Brückenstr. 1, D-02826 Görlitz

<https://kultur.org/veranstaltungen/tagung-24-mai-2024/>

Veranstalter:

Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien und Hochschule Zittau/Görlitz in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Chemnitz und dem Institut für Territorialentwicklung der Wojewodschaft Niederschlesien

Download Dokumentation (Photos: Andreas Zgraja, Görlitz)

https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Kulturpolitik24Mai2024Goerlitz-PhotosZgraja_2024-06-01k.pdf

Presse

Andreas Hermann: Gepfeffelter Gruß aus Görlitz.
Dresdner Neueste Nachrichten. Dresden, 31. Mai 2024. S.11.
Photo: Andreas Hermann, faktenreich Dresden

<https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Hermann-Dresdner-Neueste-Nachrichten-31.05.2024-Seite-11.pdf>



Wissenschaftler verabschieden Professor Vogt

Görlitz. Wissenschaftler aus aller Welt waren am Freitag nach Görlitz gekommen, um an der Fachhochschule Zittau/Görlitz mit kulturpolitischen Beiträgen Professor Matthias Theodor Vogt in den Ruhestand zu verabschieden. Gleichzeitig wurden zwei Jubiläen begangen, die eng mit Vogts hochschulpolitischem Wirken verbunden sind: 30 Jahre Kulturraumgesetz in Sachsen und 30 Jahre Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen. Vogt hat maßgeblich zur Entstehung und dem Erfolg dieser Einrichtungen beigetragen.

Vogt selbst hielt eine Festrede zur Zukunft der Kulturpolitik in Sachsen, in der er die kulturpolitischen Herausforderungen für Kommunen und Protestant ansprach. Er betonte, dass diese heute deutlich unterschiedlicher als 1994 seien, da eine europäische Gemeinschaft sich auf Vertrauen und Zweisprachigkeit gründet. Wissenschaftler aus dem Bismarck, aus Tokyo, Rio de Janeiro, Krakau, Marburg und natürlich Görlitz folgten an diesem Tag Vogts Rede unter dem Motto „Gegen den Strich“ in Beiträgen Kulturpolitik in Geschichte und sächsischer Gegenwart im Inbegriff. Zu dem Ehrengast gehörte auch die erste Tagung einer Regierungsdelegation aus Kamerun. (MZP)

Peter Chemnitz: Wissenschaftler verabschieden Professor Vogt.
Görlitzer Nachrichten Sächsische Zeitung, 29. Mai 2024, S. 16
https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/SZ-Goerlitz-29-Mai2024_Wissenschaftler-verabschieden_Professor-Vogt.pdf

(1) Einladung

Dr. Stephan Meyer Landrat des Landkreises Görlitz

Vorsitzender des Kulturkonvents Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien

Vor dreißig Jahren – am 1. August 1994 – trat das Sächsische Kulturraumgesetz in Kraft.

Im gleichen Monat wurde das Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen gegründet, die Begleitung des Kulturraumgesetzes in Forschung & Lehre. Um die für die Kulturpolitik benötigten Fachleute zu gewinnen, gründeten das Institut und die Hochschule Zittau/Görlitz kurz darauf den Görlitzer Studiengang „Kultur und Management“ mit seinen inzwischen rund 500 Absolventen, die weltweit erfolgreich tätig sind.

Dies wollen wir am Freitag, 24. Mai 2024, in Görlitz gemeinsam mit Ihnen und mit Professor Matthias Theodor Vogt, dem „Vater“ des Gesetzes, feiern. Er verabschiedet sich nach 27 Jahren von seiner Hochschultätigkeit mit einer Festrede zur Zukunft der Kulturräume in Sachsen. In Zusammenarbeit mit dem Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen und der Hochschule Zittau/Görlitz laden wir Sie zu einem Symposium mit Impulsvorträgen aus Wissenschaft und Praxis sowie zu einer Podiumsdiskussion ein.

Wir wollen nicht nur feiern und innersächsische Nabelschau betreiben, sondern auch auswärtige Anregungen zu Geschichte und Gegenwart der Kulturpolitik erhalten, um gemeinsam über die nächsten dreißig Jahre Kulturräume in Sachsen nachzudenken. Wir haben Referenten aus dem Europarat, aus Tokyo, Riga, Neapel, Krakau, Marburg und natürlich Görlitz eingeladen, die uns in Impulsen und Kurzvorträgen Kernelemente staatlicher, kommunaler und eigenkünstlerischer Kulturpolitik „gegen den Strich“ vorstellen. Im Anschluss daran werden wir mit der Vorsitzenden des Kulturausschusses im Sächsischen Landtag, Mitgliedern von Kultursenat und Kulturkonvent sowie Vertretern der Kunstszene diskutieren.

Es ist offensichtlich, dass die Zeichen in Sachen Kommunal финанzen in Sachsen derzeit sehr herausfordernd sind. Heute wie selten zuvor brauchen wir kluge Ideen, damit wir als Bürger und Kommunen unsere kulturelle Infrastruktur erfolgreich in die Zukunft führen können. Erneut sollten wir „gegen den Strich“ denken. In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihren Besuch am 24. Mai und auf Ihre Gedanken!

(2) Begrüßung



Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz, Alexander Kratzsch

https://youtu.be/6Imh0TNbyIM?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0



(3) Einführung

Landrat Stephan Meyer, Görlitz: Skizzierung aktueller Probleme und Erwartungen kommunaler Kulturpolitik in Sachsen durch den Kulturkonvents-Vorsitzenden des Kulturraums Oberlausitz-Niederschlesien, https://youtu.be/cjROQsTqrCY?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0

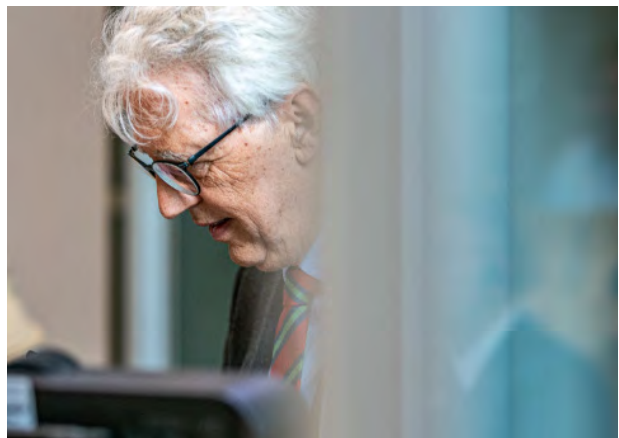
(4) Impulse: Auswärtige Anregungen für Sachsens Kulturpolitik

Una Sedleniece, Staatssekretärin a.D., Riga:
Erinnerungen an die Görlitzer Studienzeit 1997 –
2001 im ersten Matrikel des UNESCO-Studienganges
“Kultur und Management” Görlitz der Hochschule
Zittau/Görlitz und des Instituts für kulturelle
Infrastruktur Sachsen
https://youtu.be/jKB-0Govtac?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0



Kimura Goro Christoph (Sophia-Universität
Tokyo): Japan lernt von Sachsen
https://youtube/3gVq1Btd5sc?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0

Gregor Vogt-Spira (Philipps-Universität
Marburg): Kaiser Augustus und die
Erfindung der Kulturpolitik
https://youtube/00iVWcYxYTs?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0



Róża Zuzanna Różańska (Jagiellonen-
Universität Krakau): Royal cultural
policy of the Baroque era
https://youtu.be/o4rVJFW1Yp4?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0



Stefan Garsztecki (Chemnitz): Provinz findet im Kopf statt
https://youtu.be/_XavYqjEi0?list=PLwU1FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0

Beate Sibylle Pfeil (Sachverständige
 Europarat): Minderheiten in drei
 Klassen. Aktuelle Sprachkulturpolitik
 der Ukraine.

https://youtu.be/ZPjNQLPoiPc?list=PLwU1FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0



Luigi Ferrara (Universität Federico
 II Neapel): The Saxon Cultural
 Areas Act as a model for Italian
 legislation? https://youtu.be/_yKympfBwEGo?list=PLwU1FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0

(5) Kaffeepause in der Aula





(6) Festrede

Matthias Theodor Vogt (IKS und HSZG):
Zur Zukunft der Kulturräume in Sachsen
https://youtu.be/M5HIZcKotuc?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0



(7) Diskussion 30 Jahre Kulturräume in Sachsen



Moderation: Kultursekretärin Annemarie Franke, KR Oberlausitz-Niederschlesien
Theresa Jacobs (Leipzig): Sorbisches Institut Bautzen und Leipziger Tanztheater
Franz Sodann MdL: stellv. Vorsitzender Ausschuss für Wissenschaft, Hochschule, Medien, Kultur und Tourismus im Sächsischen Landtag
Thomas Zenker (Zittau): Oberbürgermeister und Konventsmitglied
Kirstin Zinke (Dresden): Kultursenatorin und Geschäftsführerin Landesverband Soziokultur Sachsen
https://youtu.be/ZevoHpg3fYk?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0





(8) Schlußwort

Benedikt Hummel, Kulturbürgermeister der Stadt Görlitz
als Vertreter der Absolventen „Kultur und Management“
https://youtu.be/t7EuD-oQ_a4?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0



Danke

an alle fleißigen Helfer, die die Tagung möglich gemacht haben:

Dr. Annemarie Franke und ihr Team vom Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien
Sabine Hohlfeld, Manuela Mieth, Maria Förster, Liane Seiffert, Sabine Zimmermann-Törne, Anna Caban
Dipl.-Ing.(FH) Andreas Sommer, IT-Administrator der Fakultät Management- und Kulturwissenschaften,
Remigiusz Socha, Maximilian Helm, Studenten Informatik, Hochschule Zittau/Görlitz

Clara Linnemayr [Fernkoordination aus den USA], Zoe Schulmayer,
Victoria Hentschel, Antonia Weber (Studentinnen Kultur und Management)

Joanna Bär und Alexandra Grochowski (Übersetzerinnen)

Johanna Metzner, Studentin Kultur und Management
und ihrer Familie von der "Bierblume Görlitz"

<https://www.bierblume-goerlitz.de/>

Finanzierung der Tagung insbesondere aus Eigenmitteln des Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen mit Förderung durch den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, die Chrysantil-Stiftung und den Freistaat Sachsen, ZR 31-1222/15/181 (Förderung durch den Freistaat Sachsen durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes) und der technischen Hilfe der Hochschule Zittau/Görlitz



INSTITUT FÜR
KULTURELLE INFRASTRUKTUR
SACHSEN

30 Jahre
1994 - 2024



Freistaat
SACHSEN

Matthias Theodor Vogt, Görlitz
Photos von Andreas Zgraja, Görlitz

Dokumentation Kunstfest 30 Jahre IKS und der Uraufführung des Films «Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures» in der Benigna, Görlitz

<https://kultur.org/institut/30-jahre-iks/>



Das Kunstfest fand in der „Benigna“ auf dem Görlitzer Untermarkt statt, einem der historisch bedeutendsten Häuser der Stadt. Benannt ist es nach Benigna Horschel. Am Pfingstsonntag 1464 wurde sie vom Bürgermeistersohn Georg Emmerich geschwängert und dann schnöde sitzengelassen. Der Konflikt der Familien Emmerich und Horschel sollte zu einem Wendepunkt der Stadtgeschichte [\[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Hoch_Benigna_Spannender-als-Romeo-und-Julia_in_Vogt-et-al-Benigna-2024-04-25.pdf\]](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Hoch_Benigna_Spannender-als-Romeo-und-Julia_in_Vogt-et-al-Benigna-2024-04-25.pdf) führen, weitaus spannender als das Teenager-Drama Romeo und Julia.



In der schönen Tradition der Auseinandersetzung der Görlitzer Studenten „Kultur und Management“ [\[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Vogt_3Grunde-fuer-Goerlitz-als-Studiengangsort_Benigna-2024-04-25.pdf\]](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Vogt_3Grunde-fuer-Goerlitz-als-Studiengangsort_Benigna-2024-04-25.pdf) mit komplexen Problemstellungen in Stadt und Region (und oft weit darüber hinaus), erhielt das Institut eine Anfrage von Robert Lehleiter und Christian Weise. Sie wünschten ein Nutzungskonzept für die „Benigna“. Betreut von Matthias Theodor Vogt und Maik Hosang, gingen 12 Studentinnen und 1 Student in einem Forschungsseminar dieser Fragestellung nach, in Zusammenarbeit mit Ratsarchivar Siegfried Hoche und einer Bonner Schauspielgruppe, diese betreut von René Harder.



Die Probe auf die Theorie (hier zum download): https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Hoch_Benigna_Spannender-als-Romeo-und-Julia_in_Vogt-et-al-Benigna-2024-04-25.pdf) war das Kunstfest am 24. Mai 2024.

Kunstfest

Photodokumentation

[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/IKS30y-Benigna24Mai2024_PhotosZgraja-k.pdf] mit Photos von Andreas Zgraja, Görlitz <mail@andi.film>



Maestro Luca Lombardi und Miriam Meghnagi aus Rom führten ein Werk zum Dreißigjährigen Institutsjubiläum auf (Uraufführung und erster gemeinsamer Auftritt).



Ministerpräsident a.D. Georg Milbradt aus Dresden hielt die Laudatio.



Maria Davydych brachte ein weißrussisches Volkslied zur Aufführung.



Steffi Bärman aus Zittau ließ die Oberlausitzer Mundart erklingen.



Elisabeth Domsgen aus Görlitz rezitierte eine Ballade von Bürger.



Honorarkonsul Stefan Liebing aus Hamburg würdigte die Forschung und die Institutsprojekte zu Afrika.



Prinzessin Esperance aus Bafoussam sang ein kamerunisches Lied.



Joseline Amutuhaire führte einen ugandischen Tanz auf, an den Trommeln Tomas Ondrusek aus Waldheim.



Hans-Peter Struppe aus Görlitz und Cornelia Wosnitza aus Dresden sangen kecke Lieder der Moderne.



Das Kunstfest endete mit einem Lied von 21 ehemaligen UNESCO-Studenten "Kultur und Management" (Jahrgang 1997), die in lettischer, polnischer, sorbischer, tschechischer und deutscher Sprache gratulierten.

Museum: Dreißig Jahre IKS

Ein Teil der Arbeiten des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen ist unter <https://kultur.org/> dokumentiert. Aus Anlaß des Institutsjubiläums wurden die Archive geöffnet und eine Ausstellung zusammengestellt, unterstützt von unserem Schülerpraktikanten Jakob Bormann als Kurator.



Film Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures

Uraufführung 24. Mai 2024, Benigna Görlitz
aus Anlaß der Dreißigjahrfeier des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Konzeption: Matthias Theodor Vogt, Görlitz

Kamera und Schnitt: Andreas Zgraja, Görlitz <mail@andi.film>

Der Film kann als Creative Commons ShareAlike CC BY-SA (1.0 2.0 2.5 3.0 4.0) kostenfrei heruntergeladen und auf der eigenen Website installiert werden.

«Ohne Immigration ist Görlitz verloren», sagte der damalige Oberbürgermeister Siegfried Deinege bei den Recherchen zur Studie «Ankommen in der deutschen Lebenswelt» [<https://kultur.org/forschungen/mer/>]. Immigration jedoch ist ein Vorgang, bei dem vorbewußte Annahmen – positive oder auch negative Stereotypen – eine entscheidende Rolle bei der Entscheidung für einen Zielort der Reise spielen.

Als der kamerunische Oberbürgermeister Roger Tafam im Juni 2023 die Werbetrommel für Görlitz rührte, mußte er feststellen, daß die Verunglimpfungen der Stadt als ausländerfeindlich in den englischsprachigen Social Media so stark sind, daß die Eltern der Jugendlichen, die er zur Ausbildung nach Görlitz schicken wollte, ihr Veto einlegten und keiner kommen wollte.

Die objektiven Daten sind genau entgegengesetzt. Keine Stadt Sachsens hat einen höheren Ausländeranteil als Görlitz, selbst Leipzig nicht und die Landeshauptstadt Dresden schon gar nicht. Die Daten des Verfassungsschutzes und der Kriminalämter weisen auf ein friedliches Zusammenleben hin (siehe Vogt 2023). Wenn die Görlitzer Unternehmer in Zeiten des Fachkräftemangels hervorragende Arbeitskräfte gewinnen wollen, müssen sie an der medialen Verunglimpfung dringend durch Fakten etwas ändern. Der unrühmliche Platz 1 des Landkreises Görlitz bei den Europawahlen vom 9. Juni 2024 hat weiteren Verdächtigungen das Tor geöffnet.

Roger Tafam schlug vor, den Eltern einen Film über das tatsächliche Görlitz im Youtube-Format in englischer Sprache zu präsentieren, um mit dem Format Youtube auf die im Internet kursierenden Behauptungen einer «manifesten Ausländerfeindlichkeit» zu reagieren. Mit den **Film «Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures»** und in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum, dem Malteserkrankenhaus, der Hochschule Zittau/Görlitz und vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren hat das Institut diese Idee gemeinsam mit Andi Zgraja, Görlitz (Kamera und Schnitt) umgesetzt.

Der Film ist kurz und stellt nur eine Frage: *Was ist das Besondere an Görlitz?* Die Daten sind eindrücklich und regen zur Diskussion an.

Wir stellen den Film anläßlich des Institutsjubiläum allen Görlitzer Unternehmen zur Verfügung in zwei Tonspuren: (a) mit dem 2. Streichquartett «Intime Briefe» von Leoš Janáček und (b) einer Brass-Einspielung. **Welche Musik gefällt Ihnen besser? Und welche, glauben Sie, gefällt Ihren Ansprechpartnern am besten?**

Film “Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures”

Musik: Leoš Janáček (1854-1928): String [https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Goerlitz-Rhythms.IKS-30y.Janacek.2024-05-24_HD_neu_2.mp4]

Musik: Leoš Janáček (1854-1928): *String Quartet No. 2, „Intimate Letters“*, IV. Allegro – Andante – Adagio. With kind permission of Erica Brenner and Jessica Sherwood [6 December 2023) Alexi Kenney, violin 1 (Chamber Fest Cleveland Young Artist), David Bowlin, violin 2, Dimitri Murrath, viola, Julie Albers, cello Performed on June 24, 2016 Mixon Hall, Cleveland Institute of Music Cleveland, Ohio Chamber Fest Season 5 <http://chamberfestcleveland.com> Audio: Ian Dobie – Dobie Digital Productions, Editing: Erica Brenner <http://ericabrennerproductions.com>

Görlitz Rhythms: A Dance of Cultures

Uraufführung 24. Mai 2024, Benigna Görlitz
aus Anlaß der Dreißigjahrfeier des
Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Konzeption: Matthias Theodor Vogt, Görlitz
Film: Andreas Zgraja, Görlitz

Film “Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures”.

Musik: O Chanucah (Instrumental).

YouTube Audio-Bibliothek

[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Goerlitz-Rhythms.IKS-30y.Brass_2024-05-24_HD_neu_1.mp4?_t=1]

Görlitz Rhythms: A Dance of Cultures

Uraufführung 24. Mai 2024, Benigna Görlitz
aus Anlaß der Dreißigjahrfeier des
Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Konzeption: Matthias Theodor Vogt, Görlitz
Film: Andreas Zgraja, Görlitz

Wissenschaftliche Vorarbeiten unter anderem

- Vogt, Matthias Theodor; Fritzsche, Erik; Meißelbach, Christoph (2016): [Ankommen in der deutschen Lebenswelt. Migranten-Enkulturation und regionale Resilienz in der Einen Welt](#). Geleitwort von Rita Süßmuth und Nachwort von Olaf Zimmermann. Berliner Wissenschafts-Verlag 2016, 526 S., ISBN: 978-3-8305-3716-8.
- Vogt, Matthias Theodor (2021d): [On the threshold to visibility and dignity. The long story of Polish migrants at Görlitz/Zgorzelec](#). In: Inocent-Mária V. OP Szaniszló (Ed.), *Invisible migrant workers and visible human rights*. Angelicum Press., Rome (pp. 169-187). [[Hier die deutsche Fassung](#)]
- Vogt, Matthias Theodor (2021f): *Elemente einer Sozioökonomie der Frauen in Kamerun. Text und fünfzig kommentierte Graphiken*. In: Vogt et al: *Katalog Kamerun mit den Augen von tausend Frauen, Görlitz 2021*, S. 127-244. | *Elements of a socio-economy of women in Cameroon. Text and fifty annotated graphs*. In: Vogt et al: [Katalog Kamerun mit den Augen von tausend Frauen](#), Görlitz 2021, S. 245-356.
- Vogt, Matthias Theodor (2022a): *The Corona Juventocide. Political immunosenescence due to distorted census weight at the expense of young age cohorts*. ISSN 2036-7821, Year 14, Volume 1/2022, pp. 33-94 amministrativamente. Journal of Administrative Law (Classe A), Università degli Studi di Roma “Foro Italico” <http://www.amministrativamente.com/index.php/formez/issue/view/836>. [In Band 1 der Festschrift Abdruck der deutschen Fassung; in bAnd der engölischen und der japanischen Fassung]
- Vogt, Matthias Theodor (2023): *Umgang mit Unterschieden. In Vorbereitung von Forschung zu einer enkulturativen Pflegestrategie in der dreifachen Peripherie von Ostsachsen, Niederschlesien und Nordost-Böhmen*. [Deutsche Fassung von: Vogt, Matthias Theodor (2023): *Managing Difference. Preliminary Research to an Enculturational Care Strategy in the Triple Periphery of Eastern Saxony, Lower Silesia and North-Eastern Bohemia*. In: Koltai, Zsuzsa; Vogt, Matthias Theodor (editors): *Cross-cultural resilience building / Interkulturelle Resilienz stärken*. Tudásmenedzsment 2023/ special issue #3, Pécs University].
- Miguoué, Jean-Bertrand (2023): *Einführung*. In: Vogt, Matthias Theodor, Schreiter, Nathalie; Mandakh, Namuundari; Miguoué, Jean-Bertrand (2023): *Interkulturelles Erwartungsmanagement von Ankommenden, Stadtbevölkerung und Pflegeteams. Bericht über das Forschungsseminar zum Projekt*

Interkulturelles Jahr Pflege im Master Studiengang Kultur und Management. Sommersemester 2023, Hochschule Zittau/Görlitz. [<https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Vogt-Miguoue-Schreiter-Namundaari-Interkulturelles-Erwartungsmanagement-2023-10-30.pdf>]

Wir danken herzlich für die Zusammenarbeit:

Prof. Dr. Annegret Bergmann

Tokyo University a.d. und Freie Universität Berlin

Philipp Bormann

Verwaltungsdirektor Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau

Ihre Hoheit Princesse Esperance Fezeu

Association Esperanza CADE Bafoussam (Kamerun)

Danielle Tchouanche Fezeu

Bafoussam (Kamerun)

Dr. Annemarie Franke

Kultursekretärin Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien

Jacqueline Gitschmann

Senckenberg Museum für Naturkunde, Görlitz

Ines Hofman

Geschäftsführerin Städtisches Klinikum Görlitz

Khaliunaa Bayarsaikhan

wiss. Mitarbeiterin, Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Steffi Lehn

Personalchefin Städtisches Klinikum Görlitz

Namuundari Mandakh

Studentin „Kultur und Management“, Hochschule Zittau/Görlitz

Ruth Magang

Bafoussam (Kamerun)

Dr. Stefan Meyer

Landrat Landkreis Görlitz

Dr. Daniel Morgenroth

Intendant Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau

Christian Pawelczyk

Unternehmer Görlitz

Katja Pietsch

Leiterin Unternehmenskommunikation, Städtisches Klinikum Görlitz

Gregor Schaaf-Schuchardt

Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal

Nathalie Schreiter

Studentin „Kultur und Management“, Hochschule Zittau/Görlitz

Anja Seidel

Praxisanleiterin Pflege, Städtisches Klinikum Görlitz

Roger Tafam

Oberbürgermeister Stadt Bafoussam (Kamerun)

Laure Teillet

Dolmetscherin Görlitz, info@laure-teillet.de

Luca Thiel

Student „Kultur und Management“, Hochschule Zittau/Görlitz

Aurelie Tomo

Opelwerke Rüsselsheim

Johann Wagner

Student Görlitz

Prof. Dr. Karsten Wesche

Direktor Senckenberg Museum für Naturkunde, Görlitz

Eva Wittig

Geschäftsführerin Europastadt GörlitzZgorzelec

Zu den Autoren

Prof. Dr. Dieter Bingen (Köln)

studierte Politische Wissenschaft, Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Soziologie und Erziehungswissenschaft in Bonn. Promotion 1979 zum Dr. phil. Von 1980 bis 1999 Polen-Referent im Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien in Köln. Von 1999 bis 2019 Direktor des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt. Seit 2004 Honorarprofessor an der Hochschule Zittau/Görlitz. Gastprofessur an der Technischen Universität Darmstadt 2012-2014. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen in Görlitz. Forschungsschwerpunkte: polnische Zeitgeschichte, Politik und politisches System, polnische Außen- und Sicherheitspolitik, deutsch-polnische Beziehungen seit 1945. Zahlreiche Veröffentlichungen seit 1978, darunter: *Die Polenpolitik der Bonner Republik von Adenauer bis Kohl 1949-1991*, 1998 (poln. Ausgabe 1997); mit Marek Halub, Matthias Weber: *Mein Polen – meine Polen. Zugänge & Sichtweisen*, 2016 (poln. Ausgabe 2016); *Denk mal an Polen. Eine deutsche Debatte*, 2020 (poln. Ausgabe 2021). Zahlreiche Auszeichnungen, darunter Internationaler Brückpreis der Europastadt Görlitz/Zgorzelec 2023.

Andreas Bracher M.A. (Wien)

ist freier Schriftsteller und Vortragsredner. Studium der Geschichte und Philosophie in Tübingen, München und Hamburg. Buchveröffentlichungen insbesondere zur Geschichte des Zwanzigsten Jahrhunderts (*Europa im amerikanischen Weltsystem*), zum Ersten Weltkrieg und zuletzt über den amerikanischen Schriftsteller Saul Bellow (Saul Bellow und die Anthroposophie). Zahlreiche Artikel zu historischen, ordnungspolitischen und kulturgeschichtlichen Themen. 2015-2019 in Cambridge, Ma. (USA), leitender Redakteur der Monatszeitschrift *The Present Age*.

Prof. Dr. Luigi Ferrara (Neapel)

ist Außerordentlicher Professor für Verwaltungsrecht an der Rechtsfakultät der Universität Neapel "Federico II" und Rechtsanwalt am Gericht von Neapel. An der Universität Neapel unterrichtet er in den Diplom- und Masterstudiengängen "Verwaltungsrecht", "Vergleichendes und EU-Verwaltungsrecht", "Umweltrecht" und "EU-Kohäsionspolitik". In seiner akademischen Arbeit konzentriert er sich insbesondere auf die Themen territoriale Kohäsion, Migrationsrecht, Recht des kulturellen Erbes und öffentliches Auftragswesen. Er ist Gastprofessor an der Juristischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag, Mitglied von Redaktions- und wissenschaftlichen Beiräten zahlreicher juristischer Fachzeitschriften und wissenschaftlicher Vereinigungen in Italien und im Ausland. Er ist wissenschaftlicher Verantwortlicher seiner Universität für einige Abkommen mit ausländischen Universitäten, darunter das Erasmus+-Abkommen mit der Hochschule Zittau/Görlitz.

Prof. Dr. habil. Pierpaolo Forte (Benevento)

ist Ordentlicher Professor für Verwaltungsrecht an der Universität des Sannio in Benevento. Derzeit ist er Mitglied mehrerer Gremien, darunter des Doktoratsausschusses für Person, Markt und Institutionen, des Verwaltungsrats des Archäologischen Parks von Pompeji, der Antonio Morra Greco Stiftung in Neapel, des Ravello Lab und des Lenkungsausschusses von Federculture. Darüber hinaus ist er Mitglied des Verwaltungsrats und des Wissenschaftlichen Ausschusses von AITART – der italienischen Vereinigung für Künstlerarchive. Zuvor war er als Rechtsberater des Ministers für Kulturerbe und kulturelle Aktivitäten der Italienischen Republik, als Experte im Präsidium der italienischen Regierung und als Mitglied des Verwaltungsrats der Stiftung „Maggio

Musicale Fiorentino" tätig. Außerdem war er Präsident der Donnaregina-Stiftung für zeitgenössische Kunst, die das Museo Madre in Neapel betreut. Er ist Autor von rund siebzig wissenschaftlichen Publikationen und Mitglied des Redaktionsbeirats der Zeitschrift *P.A. Persona e Amministrazione: Ricerche Giuridiche sull'Amministrazione e l'Economia* sowie von *Brill Research Perspectives in Art and Law*. Er ist außerdem Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses für die Reihe *Diritto Comparato dell'Arte* und ist dem CIRTAM, dem Interdisziplinären Forschungszentrum für die Spätantike bis zur Moderne an der Universität Federico II in Neapel, angeschlossen.

Dr. Annemarie Franke (Görlitz)

ist Historikerin und beruflich seit 2023 in der Kulturverwaltung tätig in der Funktion der Kultursekretärin des Kulturraums Oberlausitz-Niederschlesien mit Sitz in Görlitz. 1990-1996 Studium der Neueren und Neusten Geschichte (Osteuropa), Slawistik und Politikwissenschaften in Bonn und Berlin (Magister Artium an der Humboldt-Universität zu Berlin). Leiterin der Gedenkstätte der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und Mitglied des Vorstands zwischen 2001-2012, 2015 Promotion am Historischen Institut der Universität Wrocław zu einem Thema der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte; 2013-2018 Kulturreferentin für Schlesien am Schlesischen Museum zu Görlitz; 2019-2023 wiss. Projektmitarbeiterin des Europäischen Netzwerkes Erinnerung und Solidarität in Warschau.

Prof. Dr. Kazuo Fujino (Kobe) 藤野一夫

ist Professor emeritus für Darstellende Kunst, Kulturpolitik und Kunstmanagement an der Graduiertenschule für Interkulturelle Studien der Universität Kobe sowie emeritierter Professor der Hyogo-Hochschule für Kunst und Tourismus, Toooyka. Sein Fachgebiet ist die Beziehung zwischen Kunst und Gesellschaft, vor allem in der darstellenden Kunst Deutschlands und Japans. Er hat zahlreiche Bücher und Artikel über Richard Wagner veröffentlicht. Er forschte am Collegium Pontes Görlitz-Zgorzelec-Zhořelec, war Präsident der Japan Association for Cultural Policy Research (2022-2025) und war an vielen kulturpolitischen Initiativen auf nationaler und lokaler Ebene beteiligt. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehören *Cultural Policy of Basic Municipalities—Why Art is Needed in Cities* (2019) und *Lecture on Cultural Policy for Everyone—Creating Cultural Commons* (2022).

Prof. Dr. Stefan Garsztecki (Chemnitz)

ist Politikwissenschaftler. Von 1983 bis 1989 studierte er Politikwissenschaft (Hauptfach), neuere und neueste Geschichte und Kulturgeographie (Nebenfächer) an der Universität Bonn (Magister Artium in Politikwissenschaft). Von 1989 bis 1994 hatte er ein Promotionsstipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung. Nach der Promotion 1995 zum Dr. phil. in Politikwissenschaft an der Universität Trier bei Klaus Ziemer und Kurt Düwell ist er seit 2010 Inhaber der Professur Kultur- und Länderstudien an der TU Chemnitz.

Sebastian Gemkow (Dresden)

ist Staatsminister für Wissenschaft, Kultur und Tourismus des Freistaates Sachsen seit 2019. Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Leipzig, Hamburg und Berlin, Referendariat in Leipzig mit dem Abschluss des ersten und zweiten juristischen Staatsexamens. 2007 Niederlassung als Rechtsanwalt in Leipzig, seit 2009 Abgeordneter des Sächsischen Landtages, seit 2010 Präsident des Parlamentarischen Forums Mittel- und Osteuropa. 2014 Honorarkonsul der Republik Estland für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. 2014 bis 2019 Sächsischer Staatsminister der Justiz.

Prof. PhDr Miloš Havelka CSc (Prag)

ist Professor emeritus an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Karls-Universität. Seine Schwerpunkte liegen auf Fragen der historischen Wissenssoziologie, Theorien der Geschichtsschreibung und Soziologie sowie der Geschichte des modernen tschechischen Denkens. In den Jahren 2002 und 2004/05 war er Gastprofessor am Institut für Europäische Studien der Technischen Universität Chemnitz. Neben zahlreichen Studien in in- und ausländischen Zeitschriften veröffentlichte er unter anderem die kommentierte zweibändige Anthologie *Der Streit um die Bedeutung der tschechischen Geschichte*, eine Sammlung von Studien zur historischen Wissenssoziologie *Ideen – Geschichte – Gesellschaft*, eine

Sammlung seiner polemischen und kritischen Texte Geschichte und Kritik sowie die Anthologie *Glaube, Kultur und Gesellschaft*. Er ist Mitherausgeber der Monographiereihe *Religious Cultures in Modern Europe*, die bei Vandenhoeck & Ruprecht erscheint.

Prof. Dr. Goro Christoph Kimura (Tokyo) 木村 護郎 クリストフ

ist Absolvent der Hitotsubashi-Universität in Tokio, 2002. Das Thema seiner Dissertation lautete: Perspektiven menschlicher Intervention zur Erhaltung und Wiederbelebung von Minderheitensprachen. Seit 2004 ist er an der Sophia-Universität in Tokio beschäftigt. Seit 2007 Extraordinarius, seit 2012 ordentlicher Professor der Sophia-Universität und derzeit Dekan der Fakultät für Auslandsstudien. Er war u.a. als Gastprofessor am Slawisch- Eurasischen Forschungszentrum der Hokkaido-Universität in Sapporo und als Gastwissenschaftler am Sorbischen Institut (Bautzen), an der Europa-Universität Viadrina, der Universität Leipzig tätig und am Collegium PONTES Görlitz-Zgorzelec-Zhořelec. Seit 2022 ist Kimura Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Japanischen Slawistischen Gesellschaft.

Prof. Dr. Peter Lah (Rom)

ist Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften, Päpstliche Universität Gregoriana. Doktor der Kommunikationswissenschaften, Northwestern University, 2004. 1992–1995 Theologiestudium (Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen, Frankfurt am Main, Deutschland). Professor (professore ordinario) an der Päpstlichen Universität Gregoriana, wo er seit 2011 Medienwissenschaften und Journalismus an der Fakultät für Sozialwissenschaften lehrt. In den letzten Jahren hat sich sein Interesse auf Fragen der Medienkompetenz und Organisationskommunikation ausgeweitet. Von 2008 bis 2011 hatte er Lehr- und Verwaltungspositionen an der Fakultät für Medien in Ljubljana und an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften in Nova Gorica, Slowenien, inne. Von 2004 bis 2007 war er Assistenzprofessor an der Saint Louis University, Missouri. 2006–2008 und 2012 Vorsitzender der Expertenkommission für Pluralismus in den Medien (Kulturministerium, Republik Slowenien). Peter Lah ist Mitglied der Gesellschaft Jesu. Nach Abschluss des Noviziats im Jahr 1988 wurde er 1995 zum Priester geweiht. Veröffentlichungen u.a.: Lah, Peter. 2022. *Social media and communication for peace*. In: Turco, Danilo (Hrsg.), *Ethics of coexistence or ethics of conflict* (S. 47–70). G&B Press. Lah, Peter (Hrsg.). 2021. *Navigating hyperspace. A comparative analysis of priests' use of Facebook*. Resource Publications. Lah, Peter. 2020: *The scandal of secrecy*. Gregorianum 101(2): 405–425.

Prof. Dr. Luca Lombardi (Rom)

gehört zu den international bekanntesten Komponisten seines Landes. Nach dem Abitur an der Deutschen Schule Rom, studierte er in Rom, Wien, Köln, Utrecht und Berlin (u.a. mit B.A. Zimmermann, K. Stockhausen, P. Dessau). An der Universität Rom promovierte er in Germanistik). Von 1973-1994 war er Professor für Komposition an den Konservatorien Pesaro und Mailand, seitdem ist er freischaffend. Er komponierte rund 180 Werke, darunter 5 Opern. Eine Auswahl seiner Schriften ist unter dem Titel *Construction of Freedom* veröffentlicht worden (Baden-Baden, 2006). Er ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin und der Bayerischen Akademie der schönen Künste (München). Er lebt abwechselnd am Albaner See (Rom) und in Tel Aviv. www.lucalombardi.net.

Dr. Stephan Meyer (Görlitz)

studierte Wirtschaftsingenieurwesen und Volkswirtschaftslehre und schloss 2006 mit einer Diplomarbeit zum Thema „Energieeffizienzvergleich im verarbeitenden Gewerbe für Deutschland, Polen und Tschechien“ ab. In 2007 erlangte er die Qualifizierung zum European Energy Manager (IHK Bildungszentrum). Er promovierte 2011 mit der Arbeit „Entscheidungsmodell zur wertschöpfungskettenorientierten Emissionsminderung in Transformationsländern“. Er arbeitete bei SEC Energie-Contracting, bei Nokia im finnischen Espoo und war Gastdozent an der Deutsch-Kasachischen Universität in Almaty. In die Junge Union trat er 1998 ein und ist seitdem politisch aktiv, gegenwärtig als stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender im Landkreis Görlitz. Von 2009 bis 2022 war er Abgeordneter im Sächsischen Landtag, Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft und Hochschule, sowie Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion. Seit September 2022 ist er Landrat des Landkreises Görlitz.

Dr. Beate Sibylle Pfeil (Freiburg)

ist Juristin und selbständige Wissenschaftlerin, die sich auf Fragen nationaler Minderheiten in Europa spezialisiert hat. In ihrem Fach hat sie sich durch eine Vielzahl von Vorträgen und grundlegende Publikationen einen Namen gemacht. 1996-1999 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin, 1999-2016 stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des Südtiroler Volksgruppen-Instituts in Bozen, Italien. 2017-2023 war sie als Europarat-Sachverständige für die sog. Sprachencharta zuständig, 2017-2022 Vizevorsitzende des European Centre for Minority Issues in Flensburg. Mitbegründerin und Mitherausgeberin des Europäischen Journals für Minderheitenfragen.

Prof. Dr. Oliver Reisner, (Tiflis)

ist seit September 2016 Jean-Monnet-Professor für Europäische und Kaukasische Studien an der Ilia State University und unterrichtet Bachelor-, Master- und Doktoranden mit den Schwerpunkten „Europäische Studien“ und „Kaukasische Studien“. Im Jahr 2000 promovierte er an der Georg-August-Universität Göttingen (Deutschland) in Osteuropäischer Geschichte, Slawistik und Mittelalterlicher und Neuer Geschichte. Von 2000 bis 2003 bereitete er einen Masterstudiengang „Zentralasien/Kaukasus“ am Institut für Zentralasienkunde der Humboldt-Universität zu Berlin vor und koordinierte diesen. Von 2003 bis 2005 realisierte er als Programmmanager für Menschenrechte bei World Vision Georgia ein Projekt zur zivilen Integration in den Regionen Samtskhe-Javakheti und Kvemo Kartli in Georgien. Von 2005 bis 2015 war er als Projektmanager bei der EU-Delegation in Georgien für Demokratisierung, Minderheiten, Bildung, Jugend, Arbeit und Soziales zuständig. Forschungsschwerpunkte: 1) Nationenbildung und Identität im Kaukasus im 19. und 20. Jahrhundert; 2) Memory Studies zum Umgang mit der sowjetischen Vergangenheit in Georgien und im Kaukasus; 3) Geschichte der Kaukasusstudien als Regionalwissenschaft und 4) die Rolle der Religion in Georgien.

Dr.-Ing. Matthias Rößler (Dresden)

war 2009 bis 2024 Präsident des Sächsischen Landtags. Diplomingenieur Maschinenbau, 1979 bis 1985 wissenschaftlicher Assistent an der Hochschule für Verkehrswesen mit Lehrauftrag (Promotion 1985), 1985 bis 1990 Entwicklungsingenieur und Leiter eines Forschungsteams im Kombinat Lokomotivbau – Elektronische Werke Hennigsdorf. 1989 bis 1990 Mitglied des DDR-Vorstandes des „Demokratischen Aufbruchs“, Mitglied am Runden Tisch des Bezirks Dresden und im Koordinierungsausschuss zur Wiedergründung des Freistaates Sachsen. 1990 – 2024 Mitglied des Landtags. 1994 bis 2002 Staatsminister für Kultus, 2002 bis November 2004 Staatsminister für Wissenschaft und Kunst.

Dr. Róża Różańska (Krakau)

ist stellvertretende Vizepräsidentin für Qualitätskontrolle und Benutzerakzeptanztests bei der Hongkong & Shanghai Banking Corporation Holdings PLC (HSBC) und seit 2003 Wissenschaftsbotschafterin für das vom Wissenschaftsministerium finanzierte Programm „Women in Tech Poland“ unter der Schirmherrschaft der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Sie hat einen Dokortitel mit Auszeichnung in Management- und Qualitätswissenschaften (ihre Dissertation wurde für den Preis der European Business History Association nominiert) und studierte an der Sorbonne in Paris sowie an der brasilianischen Wissenschaftsdiplomateschule InnSciD. Róża Różańska ist vor allem Historikerin und hat sich auf Urheberrecht, Technologietransfer und Führungsmanagement spezialisiert. Sie ist außerdem Cembalistin und Mitglied der British Harpsichord Society, des UNESCO Global Tech Diplomacy Forum und der Internet Society. Sie hat zahlreiche Vorträge in ganz Europa gehalten, über 50 Konferenzvorträge gehalten, 15 wissenschaftliche Artikel und 350 journalistische Texte verfasst. Ihre Fachkenntnisse in den Bereichen Entscheidungsfindung und Führung in Führungspositionen erwarb sie unter anderem durch Kurse an der University of Michigan und der Università Bocconi. Zuvor arbeitete sie in London, leitete das polnische Forschungszentrum in London, war Mitglied des Nationalen Rates für Doktoranden und vertrat 2025 Polen bei der Veranstaltung der UN/ITU zum 20. Jahrestag des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft in Genf.

Dipl.-Kffr. (FH) Una Sedleniece M.A. (Riga)

ist stellvertretende Direktorin des Lettischen Nationalen Kunstmuseums (seit 2015). Sie studierte “Kultur und Management” der Hochschule Zittau/Görlitz und des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen (1997-2002) sowie internationale Kulturbeziehungen (1992-1996) und Museologie an der Lettischen Kulturakademie (2006-2010). Vorsitzende des Fachausschusses für den Bereich Kulturerbe und Mitglied des Stiftungsrats der Staatlichen Kulturkapitalstiftung (seit 2023–2025). Leiterin der Baltischen Sommerschule für Museologie (seit 2022) und Vorstandsvorsitzende der Baltischen Gesellschaft zur Förderung der Museologie (seit 2013). Leiterin des lettischen Museumsrats (2020-2022). Arbeitete in mehreren lettischen Museen, in der Staatlichen Museumsverwaltung (2002-2005), im Kulturministerium der Republik Lettland (2005–2011), u.a. als Stellvertretende Staatssekretärin für Kulturpolitik (2006–2007).

Prof. Dr. Beat Siebenhaar (Leipzig)

ist Linguist und Dialektologe mit den Forschungsschwerpunkten Varietätenlinguistik, Sprache in den Neuen Medien, Prosodie und die Dialektologie. Er studierte 1983 bis 1991 an der Universität Zürich Germanistik, Philosophie und Literaturkritik und promovierte 1999 im Bereich der deutschen Sprachwissenschaft mit der Dissertation *Sprachvariation, Sprachwandel und Einstellung. Der Dialekt der Stadt Aarau in der Labilitätszone zwischen Zürcher und Berner Mundartraum*. Seit 2008 hat er an der Universität Leipzig die Professur für Germanistische Linguistik (Schwerpunkt Varietätenlinguistik) inne. Zuvor war er unter anderem an der Universität Zürich, der Universität Bern und der Universität Lausanne tätig. An der Universität Leipzig ist Siebenhaar seit Oktober 2016 und bis Oktober 2025 Dekan der Philologischen Fakultät.

Prof. Dr. habil. David Simo (Jaunde)

ist Leiter des Deutsch-Afrikanischen Wissenschaftszentrum in Jaunde. Emeritierter Prof der German Studies und der Kulturwissenschaft. Ehemaliger Leiter der Deutschabteilung an der Faculté des Arts, Lettres et Sciences Humaines de l'Université de Yaounde 1 in Kamerun. Ehemaliger Präsident des Afrikanische Germanistenverbandes. Visiting Professor an deutschen und französischen Universitäten. Reimar Lüst-Preisträger der Humboldt Stiftung. Ehemaliger Humboldt Wissenschaftsbotschafter in Kamerun.

Prof. Dr. habil. Anton Sterbling (Fürth)

ist Mitbegründer der regimekritischen rumäniendeutschen Autorengruppe „Aktionsgruppe Banat“ (1972-1975). Sozialwissenschaftliches Studium an der Universität Mannheim, Promotion und Habilitation an der Universität der Bundeswehr Hamburg. Lehrtätigkeit u.a. an der Universität der Bundeswehr Hamburg, Universität Heidelberg, Universität Bonn und bis 2019 an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH). Eine Vielzahl wissenschaftlicher und literarischer Veröffentlichungen. Letzte Veröffentlichungen: *Ungewissheiten heimwärts fliegender Krähen: Neuere Gedichte, Kurzprosa und Erzählungen*. Ludwigsburg 2025; *Ist die Europäische Union eine Wertegemeinschaft?* In: *Zeitschrift für Balkanologie*, 60. Jg., H. 1, Wiesbaden 2024.

Prof. Dr. habil. Susanne Vill (Wien)

ist Professorin emerita für Theaterwissenschaft, Universität Bayreuth, Lehre in Theater- und Musikwissenschaft an den Universitäten Wien, München, Marburg, Erlangen und Zürich. Sängerin, Regisseurin. Mitglied der International School of Theatre Anthropology (ISTA) und der Europäischen Musiktheater Akademie. Kongressorganisation und Tagungsberichte: *Ausbildung für Musiktheater-Berufe* 1986 in München zur Gründung der Bayerischen Theaterakademie; *„Das Weib der Zukunft“ – Frauengestalten und Frauenstimmen bei Wagner* 1997 in Bayreuth; *Richard Wagner und die Juden* in Zusammenarbeit mit der Universität Tel Aviv 1998 in Bayreuth. Zahlreiche Publikationen über Musik, Theater, Oper, Musical, Gesang und Medienperformances. Inszenierungen, Theaterwerkstatt mit Gastspielen im In- und Ausland, Konzerte, Rundfunkaufnahmen und Fernsehsendungen. www.susanne-vill.at.

Prof. Dr. habil. Dr. h.c. Gregor Vogt-Spira (Marburg)

ist Professor emeritus für Klassische Philologie / Latinistik an der Philipps Universität Marburg. Zuvor nach Promotion und Habilitation an der Universität Freiburg i.Br. von 1994 bis 2006 Gründungsprofessor für Klassische Philologie / Latinistik an der Universität Greifswald und Mitarbeit am Wiederaufbau des Instituts für Altertumswissenschaften. Zwischenzeitlich von 2008 bis 2012 als Generalsekretär des deutsch-italienischen Zentrums Villa Vigoni am Comer See (Italien) an einer europäischen Schnittstelle von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur. 2001 Begründung (mit Jerker Blomqvist, Lund) des Netzwerks Colloquium Balticum der Ostseeanrainerstaaten. 2020 Ehrendoktorwürde der Universität Riga.

Prof. Dr. phil. Dr. habil. Prof. h.c. Dr. iur. h.c. Matthias Theodor Vogt (Görlitz)

マティアス=テオドル・フォークト

ist geschäftsführender Direktor des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen (<https://kultur.org/>), Professor a. D. an der Hochschule Zittau/Görlitz, Professor honoris causa an der Universität Pécs und Doctor iuris honoris causa der Ilia Universität, Tiflis. Magister 'Artium in Theaterwissenschaften mit Neuerer deutschen Literaturwissenschaft und Philosophie in München, Paris und Aix-en-Provence. Promotion in Musikwissenschaften. Habilitation in Urbanistik. Gastprofessuren u. a. an den Universitäten und Musikhochschulen von Wien, Prag, Breslau, Krakau, Dresden, Boston, Yaounde, Kairo, Ulaan Baatar, Shanghai, Kobe und Toyooka sowie den Päpstlichen Universitäten Gregoriana und Angelicum in Rom. Theatererfahrungen: u. a. Moskau, Russe, Wien, Salzburg, Venedig, Mailand, Rom. Forschungsgebiet: Kulturpolitik und Kunstpolitik, Kulturgeschichte einschl. Medizingeschichte, Minderheiten. Unterricht an 60 Hochschulen in Europa, Afrika, Asien, Nordamerika.

Dr. phil. Reiner Zimmermann (Dresden)

ist Ministerialdirigent a.D., geboren in Neustadt/Orla, Thüringen. 1960 - 1965 Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft in Leipzig, Lektor beim Musikverlag Editions Peters Leipzig/Dresden 1966 - 1985, Musiktheater-Dramaturg bei den Dresdner Musikfestspielen 1986 - 1991, 1991 bis 2003 Leiter der Abteilung Kunst im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Veröffentlichung u.a. *Mehr Sein als Scheinen. Kulturpolitik in Sachsen nach 1990*, Donatus-Verlag (Niederjahna/Käbschütztal) 2022. Herausgeber musikalischer Werke u. a. von Mendelssohn, Fauré, Debussy, Meyerbeer; Herausgeber der musikalischen Schriften von Camille Saint-Saëns und der Autobiografie von Jules Massenet. Autor von *Giacomo Meyerbeer - Biografie nach Dokumenten*, 1991. Seit 2009 Editionsleiter der „Denkmäler der Tonkunst in Dresden“. Siehe auch *Viele Stimmen. Festschrift für Reiner Zimmermann* zum 75. Geburtstag am 27. November 2016, herausgegeben von seinen Freunden.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS
CHEMNITZ



UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI NAPOLI
FEDERICO II



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



上智大学
SOPHIA UNIVERSITY



PONTIFICIA
UNIVERSITÀ
GREGORIANA

Zuhören, Nachdenken, Handeln Kulturpolitik gegen den Strich

Auf welchen Prämissen basiert heutige Kulturpolitik? Welche Anregungen bieten Geschichte, Gegenwart und Theorie für eine zeitgemäße Kulturpolitik? Wie kann Kunst der Agoraphobie, der digitalen Vereinzelung, den populistischen Versuchungen entgegenwirken? Wie können die Kommunen ihren Bürgern breiten Raum zur Entfaltung zivilgesellschaftlicher Solidarität geben „für der Stadt Bestes. Denn nur wenn's der Stadt wohlgeht, so geht's auch Euch wohl“. (Wohlgemerkt adressiert Jeremia 29,7 Immigranten, die im fremden Babylon zu Bürgern werden sollen. Leistet unsere Kulturpolitik auch dies?) Sind die Künste nicht genau der Ort, an dem wir erst dem Anderen zuhören können, bevor wir gemeinsam nachdenken und dann gemeinsam handeln?

Es ist das historische Verdienst von Matthias Theodor Vogt, im 1990 wiedergegründeten Freistaat Sachsen – in einem einzigartigen Analyse- und Dialogprozess mit den staatlichen, den kommunalen und den zivilgesellschaftlichen Ebenen – zwischen 1991 und 1995 das Sächsische Kulturräumgesetz nicht nur erlassen, sondern auch zur gesetzlichen Verankerung und nicht zuletzt zu einer friktionsarmen Umsetzung gebracht zu haben. Daher war es jetzt naheliegend, dass die Kulturräume Sachsens zur Dreißigjahrfeier des Inkrafttretens des Gesetzes die Kollegen und Schüler von Matthias Theodor Vogt zu einer Tagung „Kulturpolitik gegen den Strich“ eingeladen haben. Deren Erträge legen wir hiermit in der Festschrift zu seinem 65. Geburtstag vor.

Was kann Kunst besser und anders als die digitale Welt? Welcher Voraussetzungen politischer und baulicher, volks- und betriebswirtschaftlicher und nicht zuletzt gedanklicher Natur bedarf es, damit Kunst ihr Eigenleben zum Wohle der Menschen entfalten kann? Das Titelbild zeigt Haus Klingewalde, Görlitz, Sitz des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen seit 1998. Aquarell von Lynne Beal, Köln, zu einem Gespräch mit Matthias Theodor Vogt über den Fluchtpunkt bei Alberti: *De pictura* | *De pictura* (1435 – 1436). Nach Corinna Laude laufen im *centricus punctus* von Albertis Intromissionstheorie „die orthogonalen Fluchtlinien, die Tiefenlinien der Darstellung, ‚quasi persino in infinito‘ (gleichsam in's Unbegrenzte hinaus) zusammen, er liegt im Unendlichen – und damit nach zeitgenössischer Auffassung in Gott.“ Welcher ‚Fluchtpunkte‘ bedient sich die heutige post-säkulare Gesellschaft?

Wie kann die Chemnitzer Politikwissenschaft pluridisziplinär, kontinentübergreifend und stets auf den Menschen selbst bezogen zusammenwirken mit der Tokyoter Kulturwissenschaft und der Leipziger Sprachwissenschaft, mit der Neapolitaner Rechts- und der römischen Sozialwissenschaft? Der Band zeigt, dass die Kulturpolitikwissenschaften einen faktenbasierten holistischen Ansatz einfordern, und dass dieser gemeinsam gelingen kann.

Kulturpolitik gegen den Strich (Band I, deutsche Fassung)

Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag

herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern

ISBN 978-3-96100-249-8 (online),

<https://doi.org/10.51382/978-3-96100-249-8>, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:ch1-qucosa2-962658>

Cultural Policy against the Grain (Volume 2, English version)

liber amicorum for Matthias Theodor Vogt in honor of

his 65th birthday, edited by his colleagues and students

ISBN 978-3-96100-250-4 (online),

<https://doi.org/10.51382/978-3-96100-250-4>, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:ch1-qucosa2-962673>

Digitale Publikation der Technischen Universität Chemnitz in der Kulturhauptstadt Europas 2025 in Verbindung mit der Sophia Universität Tokyo, der Pontificia Università Gregoriana, Facoltà di Scienze Sociali, Rom, der Università degli Studi di Napoli Federico II, con il patrocinio del Dipartimento di Giurisprudenza, und der Universität Leipzig, Philologische Fakultät.

Universitätsverlag Chemnitz 2025

D-09111 Chemnitz, Straße der Nationen 33, uni-verlag@bibliothek.tu-chemnitz.de,

<https://www.tu-chemnitz.de/ub/univerlag>